

Wissenschaft, Bildung und Sprache

Vizekanzlers und Außenministers, großen Europäers und Freund Kroatiens, Alois Mock, der sich wie kaum ein anderer Außenpolitiker seiner Zeit für die Unabhängigkeit Kroatiens und für die europäische Integration eingesetzt hat. Die Eröffnung war zugleich der Höhepunkt eines zwölfteiligen kulturellen Rahmenprogramms in allen Teilen Kroatiens, mit dem das Österreichische Kulturforum und die Österreichische Botschaft Zagreb den EU-Beitritt Kroatiens feierten.

Neben den Österreich-Bibliotheken im Ausland wurden **Buchspenden** an germanistische und sozialwissenschaftliche Institute an Universitäten in aller Welt, insbesondere mit Schwerpunkt zur österreichischen Geisteswissenschaft gewährt, unter anderem in Finnland, Irland, Japan, Polen und Südafrika.

14.4. Wissenschaft, Bildung und Sprache

14.4.1. Österreich-Lehrstühle und Studienzentren im Ausland

Diese Einrichtungen an Universitäten, vor allem in Europa und Nordamerika sowie in Israel, haben die Aufgabe, im akademischen Leben des Gastlandes die **Beschäftigung mit österreich- und europaspezifischen Themen** zu initiieren, zu vertiefen und zu betreuen sowie wissenschaftliches Arbeiten samt Publikationen im jeweiligen Themenbereich anzuregen. Zur Erfüllung dieser Aufgaben tragen regelmäßige Kooperationen der Lehrstühle und Studienzentren mit Botschaften, Generalkonsulaten und Kulturforen maßgeblich bei. Die Lehrstühle verstärken durch ihre Vernetzung mit entsprechenden lokalen sowie österreichischen Institutionen die Einbindung Österreichs in das internationale wissenschaftliche und kulturelle Netzwerk.

14.4.2. Stipendien und Mobilitätsprogramme im universitären Bereich

Die Betreuung von StipendiatInnen und die Administration verschiedener Mobilitätsprogramme wie Erasmus und bilateraler Stipendienprogramme, Programme der Entwicklungszusammenarbeit sowie der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit erfolgt durch die **OeAD-GmbH**. Diese fungiert als Partner des BMeiA, wobei das Ministerium in diesem Bereich Aufgaben der Koordination und Information sowohl für die Vertretungsbehörden im Ausland als auch für die ausländischen Vertretungen in Österreich übernimmt.

14.4.3. Offices of Science and Technology Austria (OSTA)

Die Offices of Science and Technology Austria (OSTA) in Washington D.C. und in Peking vermarkten den Technologiestandort Österreich und sind die

Auslandskulturpolitik

erste Adresse für den Ausbau der österreichischen Beziehungen zu den USA und Kanada bzw. China auf dem Gebiet der Forschung und Technologieentwicklung. Die OSTAs sind als strategische Schnittstellen und Informationsdrehscheiben in den Bereichen Wissenschaft, Forschung, Hochschul- sowie Technologiepolitik konzipiert. Sie arbeiten in enger Kooperation mit den österreichischen Ministerien und Forschungseinrichtungen und ihren zugeordneten Forschungs-, Wissenschafts- und Technologieorganisationen (wie z.B. Austrian Institute of Technology, Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft, Austria Wirtschaftsservice, Wissenschaftsfonds, Österreichischer Austauschdienst, AustriaTech) sowie den Außenstellen der Wirtschaftskammer. Des Weiteren bieten sie Unterstützung bei der Anbahnung und Abwicklung neuer wissenschaftlich-technischer und wirtschaftlich-technologischer Kooperationen, helfen bei der Vertiefung von bereits bestehenden bilateralen Forschungs- und Technologiekooperationen und unterstützen und betreuen Studierende sowie Forscherinnen und Forscher.

14.4.4. Sprache

Die **Österreich-Institut GmbH** zur Durchführung von Deutschkursen, zur Unterstützung und Förderung des Deutschunterrichts im Ausland und zur Kooperation mit nationalen und internationalen Organisationen wurde 1997 gegründet, um die für die österreichische Auslandskulturpolitik wichtigen, bis dahin an den Österreichischen Kulturinstituten angebotenen Deutschkurse eigenverantwortlich weiterzuentwickeln. Die Zentrale befindet sich in Wien. Österreich-Institute bestehen in Belgrad, Breslau, Brünn, Budapest, Krakau, Laibach, Pressburg, Rom und Warschau. Alle Österreich-Institute verstehen sich als Zentren zur Förderung des Studiums und der Pflege der deutschen Sprache in ihrer österreichischen Ausprägung.

Das Österreichische Sprachdiplom Deutsch (**ÖSD**) ist ein Prüfungssystem für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, welches sich an jugendliche und erwachsene Deutschlernende im In- und Ausland richtet. Das an internationalen Rahmenrichtlinien orientierte Prüfungssystem bietet die Möglichkeit, Deutschkenntnisse auf mehreren Niveaus zertifizieren zu lassen.

LektorInnen und PraktikantInnen für Deutsch als Fremdsprache (DaF) werden von der OeAD-GmbH unter Einbindung des Lehrstuhls für Deutsch als Fremdsprache der Universität Wien ausgewählt und betreut. LektorInnen sind an ca. 120 Standorten und PraktikantInnen in ca. 45 Staaten tätig. Beim Sprachassistentenprogramm des BMUKK werden die SprachassistentInnen in neun Ländern eingesetzt.

14.4.5. Bildungsnetzwerke und Auslandsschulen

Derzeit gibt es acht **Österreichische Auslandsschulen**: zwei in Budapest, je eine in Prag, Istanbul, Guatemala City, Shkodra, Querétaro und Liechten-

Multilaterale wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit

stein. Diese Schulstandorte sind aufgrund historischer, wirtschaftspolitischer und kulturpolitischer Überlegungen entstanden. An diesen Schulen gilt der österreichische Lehrplan in Kombination mit curricularen Adaptierungen an das jeweilige Gastland.

Durch die Projektarbeit der **Beauftragten für Bildungskooperation des BMUKK** werden schließlich einschlägige Reformen in Ost- und Südosteuropa unterstützt.

14.5. Multilaterale wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit

Österreich legte weiterhin besonderes Augenmerk auf die multilaterale wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit inner- und außerhalb Europas zur Festigung seiner Rolle als Standort der Hochtechnologie und beteiligte sich an Programmen wie der Europäischen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der wissenschaftlichen und technischen Forschung (**COST**) in Brüssel, der Europäischen Organisation für Kernforschung (**CERN**) in Genf, der Europäischen Weltraumbehörde (**ESA**) in Paris und der Europäischen Organisation zur Nutzung meteorologischer Satelliten (**EUMETSAT**) in Darmstadt. In diesen Organisationen wird Österreich durch das BMeiA gemeinsam mit dem BMVIT bzw. dem BMWF vertreten. Darüber hinaus werden außenpolitische Belange in der Europäischen Konferenz für Molekularbiologie (**EMBC**) in Heidelberg, beim Internationalen Institut für Angewandte Systemanalyse (**IIASA**) in Laxenburg, beim Europäischen Zentrum für Mittelfristige Wettervorhersage (**ECMWF**) in Reading (Großbritannien) sowie beim Europäischen Institut für Weltraumpolitik (**ESPI**) in Wien wahrgenommen.

Besondere Bedeutung kommt der Förderung der Vernetzung der Aktivitäten der internationalen wissenschaftlichen Institutionen mit Sitz in Österreich zu. Österreich ist seit 1971 Mitglied von **COST**, dessen 35 Mitgliedstaaten (sowie Israel als Kooperationsstaat) wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der vorwettbewerblichen Forschung fördern. Schwerpunktsetzungen liegen in naturwissenschaftlichen Bereichen wie Chemie, Nanowissenschaften und interdisziplinärer Forschung. Österreich ist die Förderung der Drittstaatenbeteiligung ein spezielles Anliegen, die Beteiligung von WissenschaftlerInnen der westlichen Balkanländer wurde durch die Finanzierung eines eigenen COST-Fonds ermöglicht. Österreich wirkt in der Europäischen Weltraumbehörde (**ESA**) mit, deren Konvention eine selektive Beteiligung an ESA-Programmen mit garantiertem Investitionsrückfluss ermöglicht. Diese ESA-Programmbeteiligungen sind ein guter Ausgangspunkt für anwendungsorientierte industrielle Serienproduktionen. So ist Österreich über ESA am Bau des Europäischen Navigations- und Ortungssystems **GALILEO** und am künftigen europäischen satellitengestützten Globalen Umwelt- und Sicherheitssystem (**GMES**) beteiligt.

14.6. Auslandskulturarbeit im Rahmen der Europäischen Union

Kulturpolitik ist gemäß Artikel 167 des Vertrags über die Arbeitsweise der EU (AEUV) ausschließliche Zuständigkeit der Mitgliedstaaten. Der EU kommt lediglich eine unterstützende sowie koordinierende Rolle zur Förderung der Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten in diesem Bereich zu. In dieser Funktion sind im aktuellen EU-Arbeitsplan im Kulturbereich (2011–2014) die Förderung der kulturellen Vielfalt, der interkulturelle Dialog sowie die Kultur in den Außenbeziehungen der Union explizit als Prioritäten erwähnt.

Die Relevanz von **Kultur in den Außenbeziehungen der EU** nimmt stetig zu. Dies zeigte sich unter anderem bei der Formulierung des Verhandlungsmandates für die EK für das geplante Freihandelsabkommen der EU mit den USA (Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft). Zentraler Punkt der Diskussionen bildete die Frage, ob und inwieweit kulturelle Dienstleistungen, v.a. im Filmbereich, überhaupt Verhandlungsgegenstand eines Freihandelsabkommens der EU sein können.

Der Kulturministerrat am 17. Mai führte ebenfalls eine eingehende Diskussion zur kulturellen Vielfalt im Rahmen des Abkommens der EU und den USA. Des Weiteren hat der Rat erstmals in einer öffentlichen Orientierungsaussprache die Nutzung der Kultur als mögliches „weiches“ Politikfeld im Rahmen der EU-Außenbeziehungen und mögliche konkreten Umsetzungsschritte erörtert.

Vom 16. bis 17. Oktober fand unter litauischer Präsidentschaft in Wilna das seit 2010 regelmäßig abgehaltene **informelle Treffen der Generaldirektoren der Kultur- und der Außenministerien der EU** statt. Zentrales Thema der Gespräche war die Rolle der Kultur in den Beziehungen der EU im Rahmen der Nachbarschaftspolitik.

Am 5. Dezember kam es in Brüssel zum ersten Treffen des **EU-Korea Kulturkooperationskomitees**. Das Komitee wurde durch das Protokoll über kulturelle Zusammenarbeit zwischen der EU und Korea eingerichtet, das Teil des Freihandelsabkommens zwischen der EU und der Republik Korea ist. Die EK sieht darin ein Umsetzungsinstrument der UNESCO-Konvention zum Schutz und zur Förderung der kulturellen Vielfalt aus 2005.

Die **Auslandskulturarbeit des BMeiA im Rahmen der EU** basiert auf dem aktuellen österreichischen Auslandskulturkonzept, wobei die „Mitwirkung Österreichs an der Weiterentwicklung der europäischen Integration“ explizit eines von diesen drei Zielen darstellt.

Der **Doppelrolle der Kultur in der EU** entsprechend wirkt die österreichische Auslandskultur daher an EU-Kulturinitiativen mit, die ein gemeinsames EU-Bewusstsein stärken. Dabei arbeiten die österreichischen Vertretungsbehörden eng mit den Vertretungen der anderen EU-Mitgliedstaaten und den EU-Delegationen zusammen.

14 der 31 österreichischen Kulturforen und Kooperationsbüros, 36 der 62 Österreich-Bibliotheken und acht der zehn Österreich-Institute weltweit sind in der EU tätig. Sie engagieren sich für kulturellen Austausch, die Förderung der europäischen Mehrsprachigkeit, v.a. der deutschen Sprache in ihrer österreichischen Ausprägung innerhalb der EU und unterstützen die Karrierechancen österreichischer KünstlerInnen auf dem für sie besonders wichtigen europäischen Kunst- und Kulturmarkt.

Eine weitere Form der europäischen Kulturkooperation stellt das Netzwerk der Nationalen Europäischen Kulturinstitute (**EUNIC**) dar. EUNIC wurde 2007 als informelles Netzwerk gegründet und 2011 als statutenmäßiger Verein konstituiert. Ihm gehören derzeit 31 Kulturinstitute aus 26 EU-Mitgliedstaaten an. Weltweit haben sich bereits 88 sogenannte EUNIC-Cluster als Kooperationsnetzwerke der lokalen EU-Kulturinstitute formiert. In fünf der Cluster führten die LeiterInnen von Österreichischen Kulturforen bzw. Botschaften den Vorsitz. Zentrale Themen der Tätigkeit von EUNIC waren 2013 der vom 16. bis 19. Oktober bereits zum fünften Mal abgehaltene Kulturdialog mit China in Xi'an sowie die Fortführung eines regionalen Projekts im Kontext der sozio-politischen Entwicklungen im außereuropäischen Mittelmeerraum.

14.7. Interkultureller und Interreligiöser Dialog

Die innereuropäischen und globalen Entwicklungen der letzten Jahre unterstreichen die Notwendigkeit eines von Österreich schon vor drei Jahrzehnten begonnenen **Dialogs zwischen und mit den großen Weltreligionen**. Zugleich wurde deutlich, dass die Dialog-Strategien über die Unterstützung des interreligiösen Dialogs weit hinaus gehen und sich Themen im Spannungsfeld von Migration und Integration ebenso widmen müssen, wie den zentralen politischen Herausforderungen von Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, der Einhaltung der Grund- und Menschenrechte sowie der Förderung gesellschaftlicher und kultureller Vielfalt. Dialog ist damit ein wichtiges Instrument für „Diversity Management“ und für nachhaltige Konfliktprävention und Konfliktlösung.

Österreich ist an einem umfassenden **Dialog der Kulturen und Religionen** interessiert, vor allem im Zusammenhang mit der Entwicklung des Islam in Europa und des europäischen Lebensmodells. In den Dialogaktivitäten mit muslimisch geprägten Gesellschaften vornehmlich in Asien, der arabischen Welt und der Türkei wird großes Augenmerk auf die verstärkte Einbindung von Frauen, ihre gesellschaftliche und politische Partizipation sowie die Einbeziehung von Jugendlichen gelegt.

Vom 26. bis 28. Februar war Wien Austragungsort des **5. Globalforums der Allianz der Zivilisationen der Vereinten Nationen (UNAOC)** zum Thema „Förderung von verantwortungsvollem Leadership in Vielfalt und Dialog“. Mehr als 1.500 VertreterInnen von Regierungen, Internationalen Organisatio-

Auslandskulturpolitik

nen, Nichtregierungsorganisationen, Medien und Wirtschaftsunternehmen trafen sich, um Lösungen zu interkulturellen Herausforderungen der heutigen Zeit zu erarbeiten, zukünftige Entwicklungen zu diskutieren und die Zukunft der Allianz mitzubestimmen. Im Zentrum der Debatten standen Religions- und Medienfreiheit sowie Migration und Integration. Es kann festgehalten werden, dass das Forum eine unmittelbare und weitgreifende Stärkung des kulturellen und religiösen Dialogs nach sich gezogen hat.

Das wichtigste politische Ergebnisdokument ist die von den 136 Mitgliedern der Allianz einstimmig angenommene „Wiener Erklärung“, die unter anderem die Wichtigkeit von interkulturellem und interreligiösem Dialog für die Förderung von Toleranz, Pluralismus und gegenseitigen Respekt unterstreicht.

Der erste Tag des Forums war ganz der Jugend gewidmet. 150 Jugendliche aus 94 Staaten, die von einer unabhängigen Jury ausgewählt worden waren, trafen sich zum traditionellen „**Youth Event**“ im Vorfeld des Hauptforums, an dem sie in Folge ebenfalls teilnahmen. In insgesamt 18 Workshops setzten sie sich mit den Konferenzthemen auseinander und arbeiteten Empfehlungen aus, die bei der Schlussveranstaltung präsentiert wurden.

Wie bereits in den Vorjahren fanden auch 2013 **landeskundliche Schulungen für ehrenamtliche Frauenbeauftragte** in österreichischen Moscheevereinen (27. September bis 4. Oktober) und **Dialogbeauftragte** interkultureller und interreligiöser Zusammenarbeit (30. November bis 6. Dezember) statt. Diese erfolgten in Kooperation mit der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich, deren Präsident Fuat Sanac an der Abschlussveranstaltung und Urkundenverleihung am 6. Dezember teilnahm.

Das 2012 in Wien eröffnete Internationale **König Abdullah Bin Abdulaziz Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog (KAICIID)** wurde vom BMeiA im Jahr 2013 stark unterstützt. Mit dem Zentrum soll dem Dialog von VertreterInnen von Religionsgemeinschaften und Weltanschauungen eine dauerhafte Plattform gegeben werden. Durch Konferenzen, Seminare und Fortbildungsprojekte sollen Kommunikation, Verständigung, aber auch konkrete Kooperationen zwischen Menschen unterschiedlicher kultureller und religiöser Zugehörigkeit entstehen bzw. unterstützt werden. Das Zentrum ist der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der VN und der Förderung und Einhaltung der Grund- und Freiheitsrechte verpflichtet. Am 18. und 19. November wurde die erste Großkonferenz mit dem Titel „Das Bild des Anderen: interreligiöses und interkulturelles Lernen“ erfolgreich abgehalten und war ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu dem Ziel, durch einen echten Dialog die Beziehungen der Anhänger verschiedener Religionsgemeinschaften, getragen von wechselseitigem Respekt, zu vertiefen.

14.8. International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) und Fragen der NS-Vergangenheit

Die International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA), eine internationale Institution mit Ständigem Sekretariat in Berlin, wurde als Task Force für Internationale Zusammenarbeit für Bildung, Gedenken und Forschung zum Holocaust (ITF) 1998 auf schwedische Initiative gegründet. Ihr Ziel ist es, als internationales Netzwerk Bildung und Forschung auf dem Gebiet des Holocaust sowie das Gedenken daran sowohl auf nationaler wie auf internationaler Ebene zu fördern. Sie kann dabei auf namhafte internationale wissenschaftliche Experten zurückgreifen. Mit ihrem Ausschuss zur Bekämpfung von Antisemitismus und Holocaustleugnung und der zusätzlichen Schwerpunktsetzung Roma kommt die IHRA aktuellen Entwicklungen nach. Die Einflussdiplomatie gegen Revisionismus sowohl des Vorsitzes als auch der Mitglieder, deren Zahl mit der Aufnahme von zuletzt Slowenien, Irland und Serbien nun auf 31 Staaten gewachsen ist, nimmt weiter an Bedeutung zu.

Österreich wurde im Jahr 2001 in die ITF aufgenommen, hatte im Gedenkjahr 2008 den Vorsitz inne und zählt seither innerhalb der Allianz zu deren zentralen Akteuren. Die unter österreichischem Vorsitz begonnenen Reforminitiativen wurden auch unter dem kanadischen Vorsitz 2013 fortgeführt: So konnte beim Herbstplenium in Toronto (7. bis 10. Oktober) die unter österreichischen Vorsitz ausgearbeitete Geschäftsordnung für die Allianz im Konsens angenommen werden. Außerdem wurde auch (neben vier anderen Ländern) der österreichische Länderbericht vorgestellt und diskutiert. Im Länderbericht wurde dargestellt, welche Aktivitäten Österreich in den letzten Jahren im Bereich Holocaust Bildung, Erinnerung und Forschung gesetzt hat, so u.a. Lehrmaterialien, Opfererfassung, und die Eröffnung der Neugestaltung der Gedenkstätte Mauthausen.

Die österreichische Delegationsleitung wird vom BMeiA und dem Nationalfonds der Republik Österreich wahrgenommen. In den ständigen Arbeitsgruppen wirken sowohl österreichische RegierungsvertreterInnen als auch ExpertInnen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, des Nationalfonds, des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstands sowie der Organisation „erinnern.at“ mit. Österreichische Projekte im Bereich Bildung, Bewusstseinsbildung und Forschung auf dem Gebiet des Holocaust genießen innerhalb der IHRA hohes Ansehen.

14.9. Zukunftsfonds

Der Zukunftsfonds der Republik Österreich wurde Ende 2005 als ein verzeichnender Fonds aus Restmitteln des im Jahr 2000 errichteten und mit 31. Dezember 2005 geschlossenen Fonds für Versöhnung, Frieden und Zusammenarbeit (Versöhnungsfonds) geschaffen. Seine Aufgabe umfasst die Förderung von Projekten, die den Interessen und dem Gedenken der Opfer des national-

Auslandskulturpolitik

sozialistischen Regimes, der Erinnerung an die Bedrohung durch totalitäre Systeme und Gewaltherrschaft sowie der internationalen Zusammenarbeit dienen und zu einer Förderung der Achtung der Menschenrechte und der gegenseitigen Toleranz auf diesen Gebieten beitragen, sowie die Förderung von wissenschaftlichen Arbeiten über diese Themen. Die ihm gleichfalls übertragene Verwaltung von Restmitteln und der Restabwicklung der Leistungserbringung des Versöhnungsfonds ist mit Jahresende 2010 ausgelaufen.

Das BMeiA leistet dem Zukunftsfonds technische und administrative Unterstützung. Darüber hinaus besteht bei zahlreichen der vom Zukunftsfonds geförderten internationalen Projekte eine enge Zusammenarbeit mit dem BMeiA und den einzelnen Vertretungsbehörden, wie insbesondere bei der Neugestaltung der Ausstellung in der österreichischen Gedenkstätte im ehemaligen Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau, bei der Bildungsinitiative zu den Themen Holocaust und Völkermord-Prävention des Salzburg Global Seminar und im Rahmen des 5. Jahresforums der VN-Allianz der Zivilisationen (UNAOC). Weitere Zusammenarbeit bestand im Berichtszeitraum beim von der Diplomatischen Akademie veranstalteten Ausbildungs-/Trainingskurs für Master StudentInnen aus Israel, Palästina und Jordanien; die in Zusammenarbeit mit der Diplomatischen Akademie veranstalteten Werkstattgespräche zur Präsentation ausgewählter, vom Zukunftsfonds geförderter Projekte wurden fortgesetzt.

15. Medien und Information

15.1. Pressearbeit

Eine der wesentlichen Aufgaben des BMeiA ist es, die Öffentlichkeit zu Europafragen, außenpolitischen Entwicklungen, Krisen und konsularischen Hilfeleistungen für im Ausland in Not geratene Österreicher zu informieren. Dies erfolgt, in Spitzenzeiten bei mehr als 100 Medienanfragen pro Tag, sowohl über elektronische, Print- wie auch andere Medien.

Um JournalistInnen in- und ausländischer Medien ein optimales Service zu bieten, werden neben Pressekonferenzen wiederholt auch Hintergrundgespräche zu wichtigen Themen organisiert und bei internationalen Konferenzen und anderen Veranstaltungen die Betreuung der MedienvertreterInnen sichergestellt.

15.2. Öffentlichkeitsarbeit, Neue Medien, Internetauftritt

Soziale Medien sind mittlerweile auch in der Außenpolitik nicht mehr wegzudenken – einerseits, um die eigene Arbeit darzustellen und Inhalte rasch zu transportieren, andererseits, um immer weiteren Bevölkerungskreisen durch die Eröffnung neuer Dialogkanäle entgegenzukommen. In der heutigen Zeit ist es unumgänglich, die sozialen Medien in eine moderne und professionelle Öffentlichkeitsarbeit aktiv miteinzubeziehen. Das Engagement im Web 2.0 und in sozialen Medien ist somit eine logische und notwendige Fortsetzung des Selbstverständnisses des BMeiA, dass das Service an den österreichischen BürgerInnen eine seiner zentralen Aufgaben ist („Weltweit für Sie da“).

Bei der Nutzung sozialer Medien nimmt das BMeiA in der öffentlichen Verwaltung eine gewisse Vorreiterrolle ein, dennoch steht außer Frage, dass das Engagement in diesem Bereich auch in Zukunft weiter wachsen muss. Erste Schritte waren etwa die Einrichtung eines Twitter-Accounts, der bereits über 5.000 Follower aufweist, sowie der Youtube-Kanal und die Smartphone-Application „Auslandsservice“ des BMeiA. Seit 2012 ist das BMeiA auch auf Facebook vertreten, um einer breiten Öffentlichkeit die Arbeit des Hauses näher zu bringen. Die Facebook-Seite stellt eine passende Ergänzung zum bewährten Online-Angebot des BMeiA dar, was nicht zuletzt durch die Interaktion und die über diese Social Media-Plattform regelmäßig gestellten Anfragen bestätigt wird. Erweitert wurde das Online-Angebot durch die „Reiseregistrierung“, bei der sich Reisende beim BMeiA anmelden, um im Anlassfall (politische Umwälzung, Naturkatastrophen etc.) schnell und unkompliziert kontaktiert werden zu können.

Der Großteil des öffentlichen Informationsbedarfs wird weiterhin durch den klassischen Webauftritt bedient, der die Homepage des Ministeriums und über 100 auf der selben technischen Plattform betriebene Websites österrei-

Medien und Information

chischer Vertretungsbehörden umfasst. Allein die Ressortwebsite www.bmeia.gv.at verzeichnete 2013 rund 3 Millionen Besuche mit 6,5 Millionen Seitenaufrufen, wobei das Hauptinteresse den Reiseinformationen sowie den Kontaktdetails der österreichischen Vertretungsbehörden im Ausland und der ausländischen Vertretungen in Österreich galt.

15.3. Europainformation: „DARUM EUROPA“-Informationstour

Die „DARUM EUROPA“-Informationstour des BMeiA mit Staatssekretär Reinhold Lopatka startete am 21. November 2012. Im Rahmen dieser Tour war Staatssekretär Lopatka in allen neun Bundesländern und stellte sich als Ansprechpartner für einen offenen Dialog über Österreich in der EU sowie für sämtliche EU-Fragen zur Verfügung. Besonders ArbeitnehmerInnen sollte die Möglichkeit gegeben werden, im direkten Kontakt Fragen zu Europa und aktuellen europapolitischen Entwicklungen zu stellen. Nach der Auftaktveranstaltung und insgesamt 28 Veranstaltungen, unter anderem in Graz, Linz, Innsbruck, Saalfelden, Hohenems, Pinkafeld, Kühnsdorf und Gumpoldskirchen, endete die Tour am 27. Juni in Wien.

Darüber hinaus wurden im Rahmen der „DARUM EUROPA“-Informationstour zwei Podiumsdiskussionen organisiert: In Kooperation mit der Tageszeitung KURIER fand am 7. Mai in der Wiener Hofburg eine Podiumsdiskussion zum Thema „Europa – USA: Neue alte Freunde?“ mit Vizekanzler und Bundesminister Michael Spindelegger und dem ehemaligen deutschen Verteidigungsminister Karl-Theodor zu Guttenberg statt. Am 13. Mai diskutierte Vizekanzler und Bundesminister Michael Spindelegger in Wien mit dem belgischen stellvertretenden Ministerpräsidenten und Außenminister Didier Reynders im Haus der Europäischen Union zum Thema „European Union – The Way Forward“ über mögliche Zukunftswege und Weiterentwicklungsmöglichkeiten der EU.

Interessierte konnten sich ferner am Videoportal der Homepage des BMeiA nicht nur über regelmäßig online gestellte Kurzvideos zur EU informieren, sondern Vizekanzler und Bundesminister Michael Spindelegger und Staatssekretär Reinhold Lopatka berichteten ebenfalls über Beschlüsse und Abstimmungsverhalten im Rat für Auswärtige Angelegenheiten sowie im Rat für Allgemeine Angelegenheiten.

Ebenso beteiligte sich das BMeiA aktiv an EU-Informationsveranstaltungen zum Europäischen Jahr der Bürgerinnen und Bürger. Speziell die in Zusammenarbeit mit der EK-Vertretung in Österreich und der Österreichischen Gesellschaft für Europapolitik entstandene Wanderausstellung „Die EU und DU – eine Erfolgsgeschichte mit Zukunft“ stieß auf großes Interesse. Die seit 2008 bundesweit durch Schulen tourende Ausstellung bietet SchülerInnen die Gelegenheit für eine Diskussion über die Ausstellungsinhalte und andere

Europainformation: „DARUM EUROPA“-Informationstour

aktuelle Fragen zum Thema der europäischen Integration; 2013 wurde sie an 27 Schulen gezeigt und erreichte über 2.580 SchülerInnen. Für SchülerInnen bestand darüber hinaus anlässlich von Schulbesuchen im BMeiA die Möglichkeit, sich über aktuelle EU-Themen durch ExpertInnen des BMeiA zu informieren.

MitarbeiterInnen des BMeiA traten regelmäßig bei EU-Informationsveranstaltungen als Gastvortragende auf. Auch bei dem vom BMeiA traditionell am 26. Oktober anlässlich des Nationalfeiertages abgehaltenen Tag der Offenen Tür lag wieder ein Schwerpunkt auf der EU-Information. Neben Informationsständen zu aktuellen Themen und Fragen der europäischen Integration, wie beispielsweise dem Beitritt Kroatiens als 28. EU-Mitglied, wurden Originaldokumente zum österreichischen EU-Beitritt ausgestellt.

15.4. Die Europagemeinderäteinitiative

2010 startete die vom damaligen Bundesminister Michael Spindelegger und der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich ins Leben gerufene Initiative „Europa fängt in den Gemeinden an“. Das Ziel der Initiative ist es, in möglichst vielen Städten und Gemeinden BürgermeisterInnen bzw. GemeindervertreterInnen als „Europa-Gemeinderäte“ zu etablieren, die als zentrale Ansprechpartner für Themen zur EU für die lokale Bevölkerung fungieren sollen. Mit Ende des Jahres konnte ein Mitgliedsstand von mehr als 600 beteiligten BürgermeisterInnen und GemeinderätInnen aus allen Bundesländern und politischen Parteien verzeichnet werden.

Das BMeiA dient den Europa-GemeinderätInnen dabei als zentrale Service- und Ansprechstelle, von der man rasch und unbürokratisch Antworten erhalten kann. Darüber hinaus gibt es für EU-GemeinderätInnen die Möglichkeit zur Inanspruchnahme von Angeboten, wie etwa ein Mail-Informationssystem mit knapp gefassten Fakten zu aktuellen EU-Fragen, eine elektronische Plattform mit EU-Informationen zur Vernetzung der Europa-GemeinderätInnen, mehrtägige EU-Trainingsseminare für Mitglieder der Initiative, sowie Informationsreisen nach Brüssel. Vom 23. bis 25. Jänner und vom 16. bis 18. Oktober nahmen je 25 Europa-GemeinderätInnen an der insgesamt vierten bzw. fünften Informationsreise nach Brüssel teil.

Am 7. Oktober fand in Zusammenarbeit mit dem Tiroler Gemeindeverband in Innsbruck ein EU-Seminar zum Thema „Aktuelle EU Entwicklungen und eine Vorschau auf die Zukunft“ für Europa-GemeinderätInnen und andere interessierte GemeinderätInnen aus Tirol statt.

15.5. Publikationen

Die unterschiedlichen, vom BMeiA herausgegebenen Publikationen über die Tätigkeit des BMeiA dienen vor allem der Aufgabe, die Öffentlichkeit so

Medien und Information

umfassend als möglich zu informieren. Ein großes Augenmerk liegt hierbei auf dem Außen- und Europapolitischen Bericht, mit dem der Bundesminister für europäische und internationale Angelegenheiten das Parlament und die Öffentlichkeit über die außen- und europapolitischen Entwicklungen sowie das gesamte Spektrum der Aktivitäten seines Ressorts informiert. Der Bericht wird sowohl in Buchform als auch elektronisch auf der Homepage des BMeiA in deutscher und englischer Sprache publiziert. Weitere Publikationen umfassen unter anderem die aktuellen „Tipps für Auslandsreisende“ und die Broschüre „Das österreichische Außenministerium – Minoritenplatz 8“.

15.6. PresserätInnentagung

Wie jedes Jahr wurde, um der Bedeutung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in den Aktivitäten der Vertretungsbehörden Rechnung zu tragen, wieder eine Tagung für die an den Botschaften, Konsulaten und Kulturforen vorrangig mit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit befassten Bediensteten abgehalten. Neben Vorträgen, einem Gespräch mit österreichischen Journalisten aus Print, Hörfunk und TV und einem Medientraining für Radiointerviews lag der Fokus auf Social Media.

16. Der Österreichische Auswärtige Dienst

16.1. Einleitung

Die Bediensteten des auswärtigen Dienstes vertreten die **Anliegen der österreichischen StaatsbürgerInnen im Ausland**. Die Rechtsstellung, Befugnisse und der Schutz von DiplomatenInnen und KonsulInnen und Konsuln sind in der Wiener Diplomatenrechtskonvention und der Wiener Konsularrechtskonvention völkerrechtlich und innerstaatlich⁴ festgeschrieben. In Österreich sind die Organe des auswärtigen Dienstes und die Aufnahmevoraussetzungen durch das sogenannte „Statut“⁵ geregelt. Praktisch alle souveränen Staaten verfügen über einen auswärtigen Dienst, um ihre Interessen und den **Schutz ihrer StaatsbürgerInnen weltweit** zu sichern.

Im internationalen Vergleich unterhält Österreich mit 100 Auslandsvertretungen einen schlanken auswärtigen Dienst. Mit insgesamt **1.183 MitarbeiterInnen** zählt das BMeiA auch zu den kleinen Ressorts der Bundesverwaltung. Die hohe Mobilität der Bediensteten und der Einsatz von **modernen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)** ermöglichen es dem BMeiA, trotz begrenzter personeller und finanzieller Ressourcen, den umfassenden außenpolitischen Auftrag zu erfüllen und die **konsularischen Serviceleistungen** im Ausland auszubauen. Seit Jahren nimmt das BMeiA eine Vorreiterrolle im öffentlichen Dienst bei der Entwicklung und Nutzung von innovativen IKT-Instrumenten ein. 2013 wurde mit der Onlineregistrierung für Auslandsreisende ein Servicetool geschaffen, das die Kontaktaufnahme bei Krisensituationen im Ausland erleichtert.

Für die Durchsetzung österreichischer Interessen auf europäischer Ebene ist ein **leistungsstarkes Vertretungsnetz** auch innerhalb der EU unverzichtbar. Ohne den direkten Zugang zu den EntscheidungsträgerInnen in EU-Hauptstädten wäre es für Österreich ungleich schwieriger, sich mit EU-Partnern abzustimmen und um Unterstützung für seine Anliegen zu werben. Darüber hinaus ist eine Präsenz in den EU-Mitgliedstaaten sowie anderen Wachstumsregionen notwendig, um **Österreichs Außenwirtschaftsinitiativen** gezielt zu unterstützen. Die Positionierung Österreichs als solidarischer und engagierter Partner der Staatengemeinschaft erfordert eine **angemessene Vertretung in internationalen Organisationen**. Der Mehrwert eines globalen Vertretungsnetzes zeigt sich nicht zuletzt in Krisensituationen, wenn rasche konsularische Hilfe benötigt wird.

Das BMeiA evaluiert sein Vertretungsnetz laufend im Hinblick auf geopolitische Veränderungen und den effizienten Ressourceneinsatz. So wurden 2013 die österreichischen **Generalkonsulate in Krakau und Chicago geschlossen**. An beiden Standorten wird mit der Errichtung von Honorarkonsulaten eine

⁴ Wiener Übereinkommen über diplomatische Beziehungen, BGBl. Nr. 66/1966; Wiener Übereinkommen über konsularische Beziehungen, BGBl. Nr. 318/1969

⁵ Bundesgesetz über Aufgaben und Organisation des auswärtigen Dienstes – Statut, BGBl. I Nr. 129/1999 i.d.G.F.

Der Österreichische Auswärtige Dienst

Präsenz Österreichs auch in Zukunft sichergestellt. In **Tbilisi** wurde 2013 ein **Koordinationsbüro der Austrian Development Agency (ADA)** eröffnet, das Projekte in den neuen Schwerpunktländern der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (OEZA), Georgien und Armenien, umsetzt.

Der **Budgetkonsolidierungskurs** der Bundesregierung sah für das BMeiA im Jahr 2013 erneut Einsparungen vor. Bereits 2012 wurde das Ressortbudget auf 409,4 Millionen Euro gekürzt, 2013 stellte das Bundesfinanzgesetz (BFG) 402,6 Millionen Euro, davon 77 Millionen Euro für die bilaterale Entwicklungszusammenarbeit, zur Verfügung. Erfreulicherweise konnten damit die **EZA-Mittel auf dem Niveau des Jahres 2012 gehalten** werden. Um die außenpolitischen und konsularischen Aufgaben weiterhin in vollem Umfang erfüllen zu können, wurden die Budgetkürzungen auch 2013 bei den Verwaltungskosten, den Förderungen und Beiträgen an internationale Organisationen vorgenommen. Durch strikte Budgetdisziplin war es möglich, die Budgetvorgaben für 2013 einzuhalten. Die Haushaltsrechtsreform 2013 brachte mit einer **neuen Budgetstruktur** sowie der **wirkungsorientierten Haushaltsführung** wesentliche Neuerungen.

Investitionen in die Qualifikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind eine Schlüsselaufgabe des Personalmanagements. Das **Aus- und Weiterbildungsangebot** des BMeiA konnte auch im Jahr 2013 erweitert werden. Neben dem **Schwerpunkt Fremdsprachen** und Gesundheitsprojekten wurde das **Mid-Career Training** ausgebaut.

Die Optimierung des Immobilienportfolios wurde fortgesetzt. Durch den Kauf bisher angemieteter Objekte konnten die **Mietkosten nachhaltig reduziert** werden. Für Orte mit mehreren Vertretungsbehörden wie z.B. Rom oder Brüssel wurden Konzepte zur Nutzung räumlicher, personeller und organisatorischer Synergien entwickelt. Mit der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) wurden an weiteren Standorten Projekte zur gemeinsamen Unterbringung von Botschaften und Außenwirtschaftscentern umgesetzt.

16.2. Arbeitgeber Außenministerium

Durch das im BMeiA geltende Mobilitätsprinzip ist der regelmäßige Wechsel zwischen der Zentrale in Wien und den Vertretungen im Ausland ein wesentlicher Bestandteil des Berufslebens, was neben der Flexibilität der Bediensteten und deren Familien auch eine umfassende organisatorische und logistische Planung erfordert. Im Jahr 2013 wurden rund **250 Bedienstete versetzt**.

Mit Ende 2013 betrug der Personalstand des BMeiA insgesamt **1.183 Bedienstete**, davon waren in der Zentrale 569 Personen (48 %) und im Ausland 614 Personen (52 %) tätig.

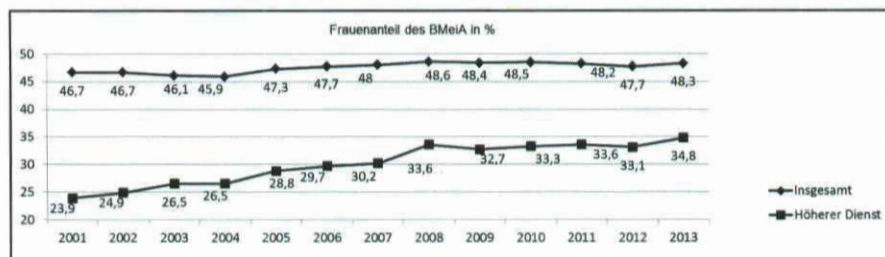
Personalstand des BMeiA 2013 nach Verwendung/Geschlechtern

Verwendung	Männer		Frauen		insges.	Frauen- anteil in %
	Inland	Ausland	Inland	Ausland		
A1/v1, A/a (höherer Dienst)	134	149	73	78	434	34,8
A2/v2, B/b (gehobener Dienst)	52	78	70	36	236	44,9
A3/v3, C/c (Fachdienst); A4/A5/v4, D/d, (qualifizierter mitt- lerer bzw. mittlerer Dienst); A7/v5, E/e (Hilfsdienst)	84	101	136	172	493	62,5
ADV	14	0	6	0	20	30,0
Summen Inland/ Ausland	284	328	285	286	1.183	48,3
Gesamt	612		571		1.183	48,3

An den Auslandsvertretungen arbeiten weltweit **709 Lokalangestellte** (Stand 31.12.2013), die nach den arbeitsrechtlichen Bestimmungen des jeweiligen Gastlandes beschäftigt werden.

Die **Behinderteneinstellungsquote** erfüllt das BMeiA zum Stichtag 31.12.2013 mit einer Zahl von 45 Personen.

Im „höheren Dienst“, dem Bereich mit dem diesbezüglich größten Nachholbedarf, erreichte der **Frauenanteil 2013 34,8 %**.



Der Personalstand des BMeiA ist seit mehreren Jahren rückläufig. 100 Bedienstete des BMeiA sind im Jahr 2013 nicht pensionsbedingt ausgeschieden oder waren karenziert, z.B. für eine Tätigkeit im Europäischen Auswärtigen Dienst (EAD) oder bei den Vereinten Nationen. Diese Abgänge wurden

Der Österreichische Auswärtige Dienst

nur zum Teil durch **Neuaufnahmen** kompensiert, obwohl das BMeiA schon jetzt die vom BKA für 2016 gesetzte Zielvorgabe an Planstellen und Vollbeschäftigungsäquivalenten (VBÄ) unterschreitet (VBÄ per 31. Dezember 2013: 1.154,85, VBÄ Zielvorgabe des BKA für 2016: 1.182).

Die Neuaufnahmen erfolgen generell nach erfolgreicher Absolvierung von spezifischen Auswahlverfahren.

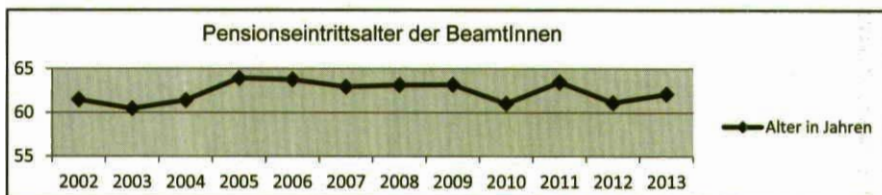
Das BMeiA legt großen Wert auf die umfassende Ausbildung seiner Bediensteten im konsularischen Bereich, im Krisenmanagement sowie hinsichtlich der Nutzung von Informationstechnologien. 2013 wurden die Fortbildungsmaßnahmen für das Mid-Career Segment verstärkt, etwa durch Interview-Trainings für angehende Missionschefs.

Das BMeiA bietet auch Studierenden und JungakademikerInnen die Möglichkeit, **Verwaltungspraktika im Inland oder im Ausland** zu absolvieren. 287 Studierende und JungakademikerInnen nutzten 2013 die Möglichkeit, im Rahmen eines Ausbildungsverhältnisses österreichische Auslandsvertretungen bzw. die Arbeit in der Zentrale des BMeiA kennenzulernen.

Jahr 2013	Verwendungsgruppe	Männlich	Weiblich	Gesamt
Inland	v1/v2	32	39	71
Ausland	v1/v2	64	152	216
Gesamt		96	191	287

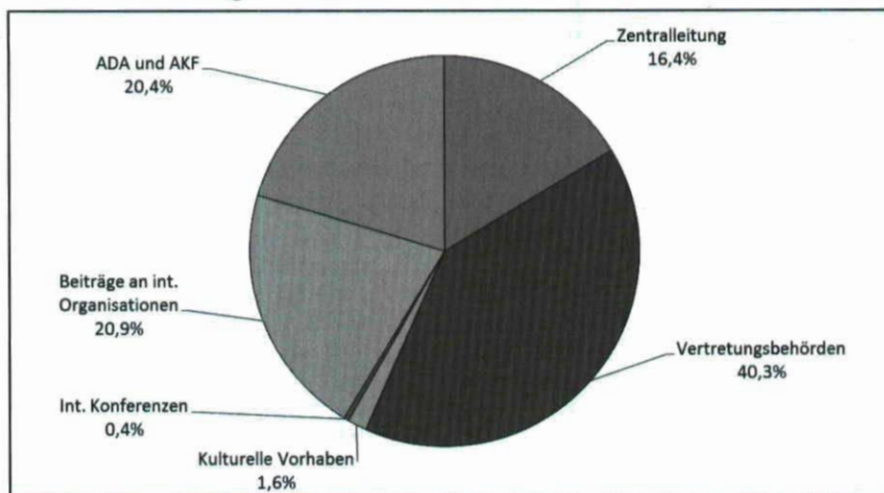
Seit 2009 bildet das BMeiA **Lehrlinge** zu „VerwaltungsassistentInnen“ aus. Mit Jahresende 2013 befanden sich vier Lehrlinge in einem solchen Ausbildungsverhältnis.

Das durchschnittliche **Pensionseintrittsalter der BeamtInnen** des BMeiA betrug im Jahr 2013 62,14 Jahre (Frauen: 60 Jahre, Männer: 62,76 Jahre). Es lag in den letzten zehn Jahren immer über der 60-Jahr-Grenze.



Das Budget des Außenministeriums

16.3. Das Budget des Außenministeriums



Der Bundesvoranschlag 2013 lautete auf 402,654 Millionen Euro. Davon wurden rund 66,179 Millionen Euro für die Zentraleitung, 162,149 Millionen Euro für die Vertretungsbehörden, 6,438 Millionen Euro für kulturelle Vorhaben, 1,593 Millionen Euro für internationale Konferenzen, 84,261 Millionen Euro für Beiträge an internationale Organisationen, sowie 82,025 Millionen Euro für die Austrian Development Agency GmbH und den Auslandskatastrophenfonds budgetiert.

Budget 2004 – 2013 in Mio. Euro

Jahr	Budget des BMeiA	Anteil des BMeiA-Budgets am Bundesbudget in %
2004	340,928	0,54 %
2005	380,000	0,59 %
2006	388,000	0,59 %
2007	388,109	0,56 %
2008	388,087	0,56 %
2009	435,675	0,56 %
2010	440,902	0,62 %
2011	427,100	0,61 %
2012	409,361	0,56 %
2013	402,654	0,54 %

Der Österreichische Auswärtige Dienst

Im Jahr 2013 wurde die Eröffnungsbilanz des Bundes abgeschlossen, mit welcher erstmals sämtliche Immobilien und Anlagen weltweit neu bewertet und die Inventarverwaltung neu konzipiert wurden.

16.4. Weltweite Infrastruktur

16.4.1. Immobilienmanagement und Bauangelegenheiten

Das Immobilienportfolio des BMeiA umfasst ca. 230 Liegenschaften bzw. 350 Objekte, die als Amtsräumlichkeiten für Botschaften, Generalkonsulate, Kulturforen und Vertretungen bei internationalen Organisationen sowie für Wohnzwecke genutzt werden. Etwas mehr als die Hälfte der Liegenschaften befindet sich im Eigentum der Republik Österreich, die übrigen Immobilien werden angemietet. Das Immobilienmanagement wird von einem hausinternen Expertenteam wahrgenommen und umfasst sämtliche Aspekte der Liegenschaftsverwaltung, Grundsatzfragen der Unterbringung, Ankauf und Verkauf von Immobilien, Neubauprojekte, Adaptierungen und Sanierungen.

Die Bewirtschaftung der Objekte erfolgt im Rahmen der „**Facility Management Strategie**“ nach den Grundsätzen der Funktionalität, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit. Das BMeiA ist bemüht, Investitionen im Immobilienbereich nachhaltig zu gestalten, d.h. den Wert der bundeseigenen Immobilien zu erhalten und gute Arbeitsbedingungen bei niedrigeren Betriebskosten zu schaffen. Einen wichtigen Beitrag dazu leistet eine Liegenschaftsdatenbank, die eine Entscheidungshilfe für das Immobiliencontrolling und laufende Kostenmonitoring bildet.

Sowohl bei Planungen von Neubauten als auch bei der Realisierung von Sanierungen und Umbauten wird dem Faktor **Energieeffizienz**, dem Einsatz **erneuerbarer Energie** und den **ökologischen Rahmenbedingungen** ein großer Stellenwert eingeräumt. In Bangkok und Zagreb sind zwei Neubauten in Passivhausstandard vorgesehen, die ab 2015 als Zeichen zeitgemäßer und nachhaltiger Architektur die „Marke Österreich“ repräsentieren werden. Mit der Planung und Durchführung dieser Projekte wurden zwei Architekturbüros beauftragt, die im Rahmen von Wettbewerben unter Beteiligung von über 150 Teilnehmern ermittelt wurden.

Zur besseren Flächenauslastung sowie zur Erreichung von **Synergieeffekten** bemüht sich das BMeiA verstärkt um **Kolokationen** mit anderen österreichischen Stellen und europäischen Ländern. An insgesamt 15 Dienstorten besteht eine gemeinsame Unterbringung von Botschaften und Büros der Wirtschaftskammer Österreich. Zuletzt konnten in Nairobi und Oslo Projekte einer Unterbringung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Außenwirtschaftscenter in den jeweiligen Botschaftsgebäuden realisiert werden. Mit Tschechien wurde eine Vereinbarung zur Aufnahme eines tschechischen Diplomaten im Gebäude der Österreichischen Botschaft Dakar geschlossen.

16.4.2. Informationstechnologie

Das BMeiA investiert kontinuierlich in die Weiterentwicklung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT). Durch neue IKT-Lösungen lassen sich einerseits Verwaltungsabläufe und die Kommunikation vereinfachen, andererseits aber auch Einsparungseffekte erzielen. Seit der ersten Jahreshälfte 2013 werden zur Modernisierung und Optimierung der IKT-Strukturen die Auslandsvertretungen sukzessive mit dem im BMeiA konzipierten System **MOVE-IT** ausgestattet. Der Projektabschluss ist für 2016 vorgesehen. Wesentliche Neuerungen sind die Erhöhung der Ausfallsicherheit, die Speichererweiterung, ein Backupkonzept, bei dem die Daten in die Zentrale repliziert werden können, sowie die Verknüpfung von Kommunikationsmöglichkeiten für eine verbesserte Erreichbarkeit. Das hauseigene System für das elektronische Aktenmanagement an den Vertretungsbehörden wurde mit zusätzlichen Funktionalitäten angereichert.

Datenleitungsverbindungen zu zahlreichen Auslandsvertretungen wurden weiter beschleunigt.

Mit Beginn der Sommerreisesaison stellte das BMeiA ein neues Service zur **Online-Registrierung von Auslandsreisenden** zur Verfügung. Dieses sieht die Aufnahme von persönlichen Daten sowie des Reiseziels (bzw. der Reiseroute) und die Angabe von Erreichbarkeitsdaten vor. Dadurch ist es möglich, mit registrierten Personen im Falle einer Krise umgehend Kontakt aufzunehmen. Dieses Tool wurde sehr gut angenommen, vor allem bei Reisen in Länder, die von Krisensituationen betroffen waren (z.B. Ägypten, Thailand). Insgesamt wurden mehr als 12.000 Registrierungen vorgenommen.

Das bereits im Jahr 2012 geplante Projekt der **Online-Registrierung für AuslandsösterreicherInnen** wurde 2013 umgesetzt. Auch dieses Angebot wurde positiv aufgenommen. In den ersten acht Monaten erfolgten mehr als 3.000 Registrierungen.

Die weltweite Installierung des **VIS-Visainformationssystems** zur Erfassung biometrischer Daten erfolgte gemäß einem EU-/Schengen-weit abgestimmten Plan. Derzeit ist das System in Vertretungsbehörden Afrikas, Südamerikas, im Nahen Osten, der Golfregion und Teilen Asiens (Astana, Bangkok, Hanoi, Jakarta, Kuala Lumpur und Manila) im Einsatz. Ein vom BMeiA beauftragtes externes Dienstleistungsunternehmen hat nun die Möglichkeit, auch Fingerabdrücke von VisaantragstellerInnen abzunehmen, wodurch sowohl Serviceangebot als auch Kontrolle verbessert werden.

Mit einem neuen Mobile Device Management steht nun auf Mobiltelefonen und Tablets verschiedener Plattformen ein Bereich zur sicheren Kommunikation zur Verfügung. Ein Teil der Arbeitsplätze in der Zentrale des BMeiA ist als „mobiler Client“, also ein Notebook mit Dockingstation anstelle eines Desktop PCs, eingerichtet.

Im Zuge der **Open Government Data-Initiative** (OGD) hat das BMeiA erstmalig Daten auf der Plattform der Cooperation OGD Österreich (www.data.gv.at)

Der Österreichische Auswärtige Dienst

online gestellt. Es handelt sich um die Daten der österreichischen Vertretungsbehörden, Reiseinformationen sowie Daten der ausländischen Vertretungen in Österreich. Diese Daten können nun von Interessenten frei genutzt werden.

Bei allen Projekten kommt der Berücksichtigung von **Green-IT-Prinzipien** eine hohe Bedeutung zu. Als Beispiel ist der Einsatz von Virtualisierung am Arbeitsplatz (VDI) zu nennen, bei der das BMeiA als Vorreiter im Bund agiert. Dadurch konnten sowohl der Primärenergieaufwand der Arbeitsplatzgeräte als auch die Energiebetriebskosten gesenkt werden.

16.4.3. Informationsvermittlung – Wissensmanagement

Seit September finden monatliche Treffen der Kerngruppe Wissensmanagement im Rahmen des interministeriellen Workshops zum „**Elektronischen Akt der Zukunft**“ (ELAK) statt. Die Intention des „ELAK neu“ ist ein elektronisches Geschäftsfallverwaltungssystem, das vereinfachte Zugriffsrechte und verbesserte Workflowfunktionen mit einer bedienungsfreundlichen Benutzeroberfläche verbindet. Oberstes Ziel ist es, den internen Umgang mit Informationen zu optimieren, um dadurch Kosten (z.B. Entfall unnötiger Suchzeiten) zu senken und die Qualität der Leistungserstellung zu steigern.

Für die BenutzerInnen der **Außenpolitischen Bibliothek** steht seit Oktober ein Buchscanner zur Verfügung. Damit können Bücher, Zeitschriften und Zeitungen bis zum Format A3++ gescannt werden. Die Dokumente können entweder ausgedruckt oder auf USB-Stick abgespeichert werden.

Die **interne Wissensdatenbank** wurde um die Publikationen von MitarbeiterInnen des BMeiA erweitert.

Aus den Archivbeständen konnte der zweite Band des Tagebuchs von Außenamt-Generalsekretär Heinrich Wildner (1879–1957) aus dem Jahr 1946 ediert werden, der dessen tagesaktuellen Kommentare zur damaligen Innen- und Außenpolitik Österreichs beinhaltet.

16.5. Vertretungsbehörden und Honorarkonsulate

Dienststellen des BMeiA	Stand 31.12.2013
Bilaterale Botschaften	80
Ständige Vertretungen bei Internationalen Organisationen	5
Generalkonsulate	8
selbständige Kulturforen	6
sonstige Vertretungsbehörden	1
Gesamt	100

Vertretungsbehörden und Honorarkonsulate

Auf Basis eingehender Evaluierungen des österreichischen Vertretungsnetzes auf Grundlage objektiver Kriterien (dazu zählen u.a. die Anzahl der konsularischen Serviceleistungen für ÖsterreicherInnen im Ausland, die Intensität des politischen Besuchsaustausches, die Höhe des Handelsvolumens und der heimischen Direktinvestitionen) werden immer wieder Anpassungen im österreichischen Außennetz vorgenommen. Im Jahr 2011 erfolgte die Schließung der Vertretungen in Maskat, Harare und Zürich. Im September 2012 wurde die Vertretung in Bogotá geschlossen und in Doha eine Botschaft in Verbindung mit einer Repräsentanz der WKÖ eröffnet. Im Jahr 2013 folgten die Schließungen der Generalkonsulate Krakau und Chicago.

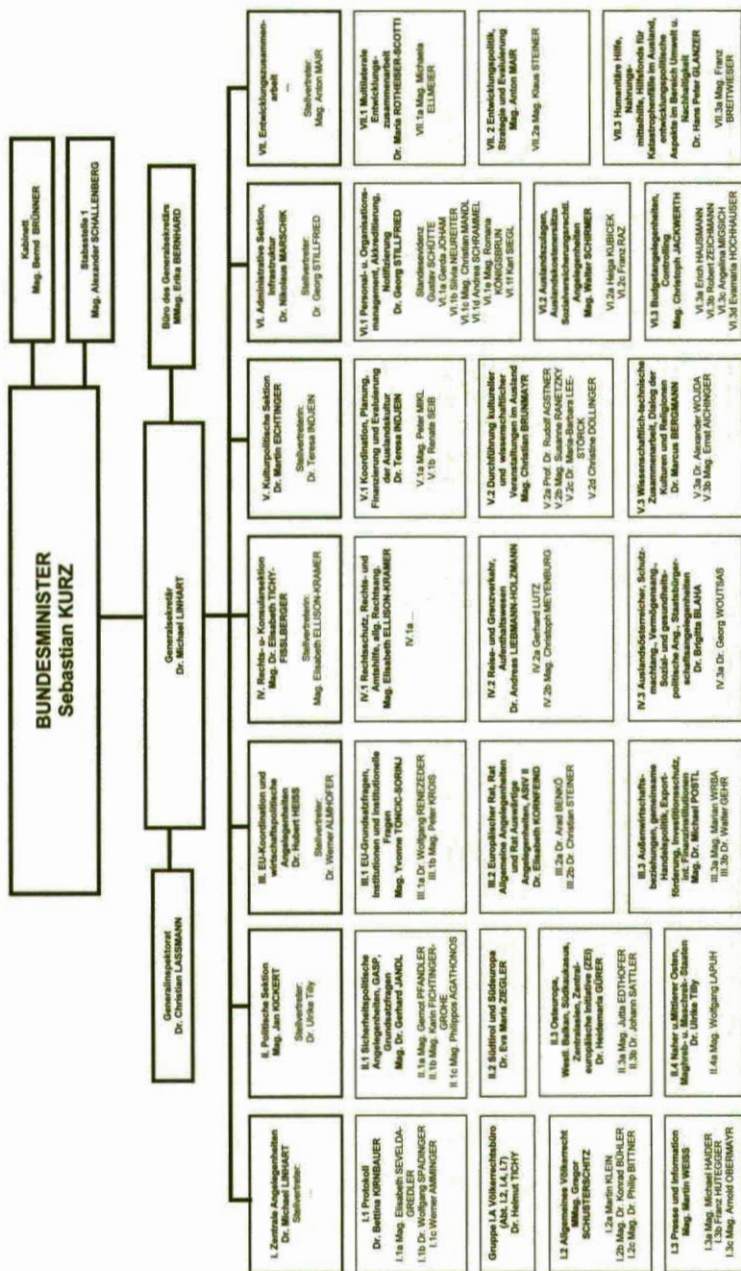
Neben den unmittelbar dem BMeiA unterstehenden Dienststellen im Ausland kann Österreich bei seiner weltweiten Präsenz auch auf die Austrian Development Agency (**ADA**), die Agentur der OEZA, zurückgreifen. 2013 unterhielt die ADA neun Koordinationsbüros im Ausland sowie ein Implementierungsbüro für EU-finanzierte Projekte in Belgrad. Dazu kommen das Österreich-Institut (**ÖI**), welches seit 1997 an neun Orten außerhalb Österreichs Deutschkurse durchführt, sowie anderweitige Vertretungen (z.B. OECD-Vertretung in Paris), die nicht dem Ressortbereich des BMeiA angehören.

Die Arbeit der Bediensteten der österreichischen Berufsvertretungsbehörden wird weltweit durch rund 300 Honorarkonsulate unterstützt und ergänzt. Die Honorarfunktionäre, Persönlichkeiten mit starkem Österreichbezug, sind ehrenamtlich tätig und stellen aus eigenen Mitteln die erforderliche Infrastruktur für den Konsularbetrieb zur Verfügung. Durch ihren engagierten Einsatz verbreitern sie die konsularische Präsenz und tragen zur Förderung der wirtschaftlichen sowie der kulturellen Beziehungen zwischen Österreich und dem jeweiligen Gaststaat bei.

Im Jahr 2013 wurden zehn neue Honorarämter eröffnet:

- Honorarkonsulat Lahti (Finnland)
- Honorargeneralkonsulat Zürich (Schweiz)
- Honorarkonsulat Harare (Simbabwe)
- Honorargeneralkonsulat Bogota (Kolumbien)
- Honorarkonsulat Danzig (Polen)
- Honorarkonsulat Maastricht (Niederlande)
- Honorarkonsulat Krakau (Polen)
- Honorarkonsulat Arequipa (Peru)
- Honorarkonsulat Freetown (Sierra Leone)
- Honorarkonsulat Mauren (Fürstentum Liechtenstein)

16.6. Organigramm



Organigramm

<p>1.4 Europarat Dr. Andreas KUMIN</p> <p>1.4a Mag. Tünde FÜLÖP</p>	<p>1.5 Organisation Internationaler Organisationen in Österreich Dr. Erwin KUBESCH</p>	<p>1.6 Mittel-, West- u. Südamerika Dr. Johannes WAMMER</p> <p>II.6a Mag. Georg KILZER</p>	<p>1.7 Ost- u. Südostasien Dr. Christian STROHAL</p> <p>1.7.1 Mag. Klaus KÖGLER II.7a Mag. Maria BOTTI</p> <p>1.7.2 Mag. Michael KÄRNING II.7b Mag. Christine FEILINGER</p> <p>1.7.3 Mag. Michael KÄRNING II.7c Mag. Michael KÄRNING</p>	<p>1.8 Asien Mag. Alexander KMENTT</p> <p>II.8a Dr. Roland STURM II.8b Dr. Robert GERSCHNER II.8c Mag. Martin KRUGER</p>	<p>1.9 Amerika Dr. Robert ZSCHING PHIESINGO</p> <p>II.9a Dr. Francaia HONSWITZ- PHIESINGO</p>	<p>1.10 Afrika Mag. Gabriele WEIN- SCHWARTZ</p> <p>II.10a Mag. Willem DONKO II.10b Dr. Bruno BILLY</p>	<p>1.11 Afrika südlich der Sahara AU Dr. Andreas WIEDENHOF</p> <p>II.11a Mag. Kornelia WIEDHOF</p>	<p>1.2 EU Entwicklung, Wirtschaftsbündnisse u. zu Zentral- u. Oststaaten Mag. Dr. Werner ALMHOFFER</p> <p>II.2a Dr. Andreas BRANDSTÄTER II.2b Mag. Albert ENGELHOF</p>	<p>1.3 EU Entwicklung, Wirtschaftsbündnisse u. zu Zentral- u. Oststaaten Mag. Dr. Werner ALMHOFFER</p> <p>II.3a Dr. Andreas BRANDSTÄTER II.3b Mag. Albert ENGELHOF</p>	<p>1.4 EU Entwicklung, Wirtschaftsbündnisse u. zu Zentral- u. Oststaaten Mag. Dr. Werner ALMHOFFER</p> <p>II.4a Dr. Andreas BRANDSTÄTER II.4b Mag. Albert ENGELHOF</p>	<p>1.5 EU Entwicklung, Wirtschaftsbündnisse u. zu Zentral- u. Oststaaten Mag. Dr. Werner ALMHOFFER</p> <p>II.5a Dr. Andreas BRANDSTÄTER II.5b Mag. Albert ENGELHOF</p>	<p>1.6 EU Entwicklung, Wirtschaftsbündnisse u. zu Zentral- u. Oststaaten Mag. Dr. Werner ALMHOFFER</p> <p>II.6a Dr. Andreas BRANDSTÄTER II.6b Mag. Albert ENGELHOF</p>	<p>1.7 EU Entwicklung, Wirtschaftsbündnisse u. zu Zentral- u. Oststaaten Mag. Dr. Werner ALMHOFFER</p> <p>II.7a Dr. Andreas BRANDSTÄTER II.7b Mag. Albert ENGELHOF</p>	<p>1.8 EU Entwicklung, Wirtschaftsbündnisse u. zu Zentral- u. Oststaaten Mag. Dr. Werner ALMHOFFER</p> <p>II.8a Dr. Andreas BRANDSTÄTER II.8b Mag. Albert ENGELHOF</p>	<p>1.9 EU Entwicklung, Wirtschaftsbündnisse u. zu Zentral- u. Oststaaten Mag. Dr. Werner ALMHOFFER</p> <p>II.9a Dr. Andreas BRANDSTÄTER II.9b Mag. Albert ENGELHOF</p>	<p>1.10 EU Entwicklung, Wirtschaftsbündnisse u. zu Zentral- u. Oststaaten Mag. Dr. Werner ALMHOFFER</p> <p>II.10a Dr. Andreas BRANDSTÄTER II.10b Mag. Albert ENGELHOF</p>	<p>1.11 EU Entwicklung, Wirtschaftsbündnisse u. zu Zentral- u. Oststaaten Mag. Dr. Werner ALMHOFFER</p> <p>II.11a Dr. Andreas BRANDSTÄTER II.11b Mag. Albert ENGELHOF</p>	<p>1.12 EU Entwicklung, Wirtschaftsbündnisse u. zu Zentral- u. Oststaaten Mag. Dr. Werner ALMHOFFER</p> <p>II.12a Dr. Andreas BRANDSTÄTER II.12b Mag. Albert ENGELHOF</p>	<p>1.13 EU Entwicklung, Wirtschaftsbündnisse u. zu Zentral- u. Oststaaten Mag. Dr. Werner ALMHOFFER</p> <p>II.13a Dr. Andreas BRANDSTÄTER II.13b Mag. Albert ENGELHOF</p>	<p>1.14 EU Entwicklung, Wirtschaftsbündnisse u. zu Zentral- u. Oststaaten Mag. Dr. Werner ALMHOFFER</p> <p>II.14a Dr. Andreas BRANDSTÄTER II.14b Mag. Albert ENGELHOF</p>	<p>1.15 EU Entwicklung, Wirtschaftsbündnisse u. zu Zentral- u. Oststaaten Mag. Dr. Werner ALMHOFFER</p> <p>II.15a Dr. Andreas BRANDSTÄTER II.15b Mag. Albert ENGELHOF</p>	<p>1.16 EU Entwicklung, Wirtschaftsbündnisse u. zu Zentral- u. Oststaaten Mag. Dr. Werner ALMHOFFER</p> <p>II.16a Dr. Andreas BRANDSTÄTER II.16b Mag. Albert ENGELHOF</p>	<p>1.17 EU Entwicklung, Wirtschaftsbündnisse u. zu Zentral- u. Oststaaten Mag. Dr. Werner ALMHOFFER</p> <p>II.17a Dr. Andreas BRANDSTÄTER II.17b Mag. Albert ENGELHOF</p>	<p>1.18 EU Entwicklung, Wirtschaftsbündnisse u. zu Zentral- u. Oststaaten Mag. Dr. Werner ALMHOFFER</p> <p>II.18a Dr. Andreas BRANDSTÄTER II.18b Mag. Albert ENGELHOF</p>	<p>1.19 EU Entwicklung, Wirtschaftsbündnisse u. zu Zentral- u. Oststaaten Mag. Dr. Werner ALMHOFFER</p> <p>II.19a Dr. Andreas BRANDSTÄTER II.19b Mag. Albert ENGELHOF</p>	<p>1.20 EU Entwicklung, Wirtschaftsbündnisse u. zu Zentral- u. Oststaaten Mag. Dr. Werner ALMHOFFER</p> <p>II.20a Dr. Andreas BRANDSTÄTER II.20b Mag. Albert ENGELHOF</p>	<p>1.21 EU Entwicklung, Wirtschaftsbündnisse u. zu Zentral- u. Oststaaten Mag. Dr. Werner ALMHOFFER</p> <p>II.21a Dr. Andreas BRANDSTÄTER II.21b Mag. Albert ENGELHOF</p>	<p>1.22 EU Entwicklung, Wirtschaftsbündnisse u. zu Zentral- u. Oststaaten Mag. Dr. Werner ALMHOFFER</p> <p>II.22a Dr. Andreas BRANDSTÄTER II.22b Mag. Albert ENGELHOF</p>	<p>1.23 EU Entwicklung, Wirtschaftsbündnisse u. zu Zentral- u. Oststaaten Mag. Dr. Werner ALMHOFFER</p> <p>II.23a Dr. Andreas BRANDSTÄTER II.23b Mag. Albert ENGELHOF</p>	<p>1.24 EU Entwicklung, Wirtschaftsbündnisse u. zu Zentral- u. Oststaaten Mag. Dr. Werner ALMHOFFER</p> <p>II.24a Dr. Andreas BRANDSTÄTER II.24b Mag. Albert ENGELHOF</p>	<p>1.25 EU Entwicklung, Wirtschaftsbündnisse u. zu Zentral- u. Oststaaten Mag. Dr. Werner ALMHOFFER</p> <p>II.25a Dr. Andreas BRANDSTÄTER II.25b Mag. Albert ENGELHOF</p>	<p>1.26 EU Entwicklung, Wirtschaftsbündnisse u. zu Zentral- u. Oststaaten Mag. Dr. Werner ALMHOFFER</p> <p>II.26a Dr. Andreas BRANDSTÄTER II.26b Mag. Albert ENGELHOF</p>	<p>1.27 EU Entwicklung, Wirtschaftsbündnisse u. zu Zentral- u. Oststaaten Mag. Dr. Werner ALMHOFFER</p> <p>II.27a Dr. Andreas BRANDSTÄTER II.27b Mag. Albert ENGELHOF</p>	<p>1.28 EU Entwicklung, Wirtschaftsbündnisse u. zu Zentral- u. Oststaaten Mag. Dr. Werner ALMHOFFER</p> <p>II.28a Dr. Andreas BRANDSTÄTER II.28b Mag. Albert ENGELHOF</p>	<p>1.29 EU Entwicklung, Wirtschaftsbündnisse u. zu Zentral- u. Oststaaten Mag. Dr. Werner ALMHOFFER</p> <p>II.29a Dr. Andreas BRANDSTÄTER II.29b Mag. Albert ENGELHOF</p>	<p>1.30 EU Entwicklung, Wirtschaftsbündnisse u. zu Zentral- u. Oststaaten Mag. Dr. Werner ALMHOFFER</p> <p>II.30a Dr. Andreas BRANDSTÄTER II.30b Mag. Albert ENGELHOF</p>	<p>1.31 EU Entwicklung, Wirtschaftsbündnisse u. zu Zentral- u. Oststaaten Mag. Dr. Werner ALMHOFFER</p> <p>II.31a Dr. Andreas BRANDSTÄTER II.31b Mag. Albert ENGELHOF</p>	<p>1.32 EU Entwicklung, Wirtschaftsbündnisse u. zu Zentral- u. Oststaaten Mag. Dr. Werner ALMHOFFER</p> <p>II.32a Dr. Andreas BRANDSTÄTER II.32b Mag. Albert ENGELHOF</p>	<p>1.33 EU Entwicklung, Wirtschaftsbündnisse u. zu Zentral- u. Oststaaten Mag. Dr. Werner ALMHOFFER</p> <p>II.33a Dr. Andreas BRANDSTÄTER II.33b Mag. Albert ENGELHOF</p>	<p>1.34 EU Entwicklung, Wirtschaftsbündnisse u. zu Zentral- u. Oststaaten Mag. Dr. Werner ALMHOFFER</p> <p>II.34a Dr. Andreas BRANDSTÄTER II.34b Mag. Albert ENGELHOF</p>	<p>1.35 EU Entwicklung, Wirtschaftsbündnisse u. zu Zentral- u. Oststaaten Mag. Dr. Werner ALMHOFFER</p> <p>II.35a Dr. Andreas BRANDSTÄTER II.35b Mag. Albert ENGELHOF</p>	<p>1.36 EU Entwicklung, Wirtschaftsbündnisse u. zu Zentral- u. Oststaaten Mag. Dr. Werner ALMHOFFER</p> <p>II.36a Dr. Andreas BRANDSTÄTER II.36b Mag. Albert ENGELHOF</p>	<p>1.37 EU Entwicklung, Wirtschaftsbündnisse u. zu Zentral- u. Oststaaten Mag. Dr. Werner ALMHOFFER</p> <p>II.37a Dr. Andreas BRANDSTÄTER II.37b Mag. Albert ENGELHOF</p>	<p>1.38 EU Entwicklung, Wirtschaftsbündnisse u. zu Zentral- u. Oststaaten Mag. Dr. Werner ALMHOFFER</p> <p>II.38a Dr. Andreas BRANDSTÄTER II.38b Mag. Albert ENGELHOF</p>	<p>1.39 EU Entwicklung, Wirtschaftsbündnisse u. zu Zentral- u. Oststaaten Mag. Dr. Werner ALMHOFFER</p> <p>II.39a Dr. Andreas BRANDSTÄTER II.39b Mag. Albert ENGELHOF</p>	<p>1.40 EU Entwicklung, Wirtschaftsbündnisse u. zu Zentral- u. Oststaaten Mag. Dr. Werner ALMHOFFER</p> <p>II.40a Dr. Andreas BRANDSTÄTER II.40b Mag. Albert ENGELHOF</p>	<p>1.41 EU Entwicklung, Wirtschaftsbündnisse u. zu Zentral- u. Oststaaten Mag. Dr. Werner ALMHOFFER</p> <p>II.41a Dr. Andreas BRANDSTÄTER II.41b Mag. Albert ENGELHOF</p>	<p>1.42 EU Entwicklung, Wirtschaftsbündnisse u. zu Zentral- u. Oststaaten Mag. Dr. Werner ALMHOFFER</p> <p>II.42a Dr. Andreas BRANDSTÄTER II.42b Mag. Albert ENGELHOF</p>	<p>1.43 EU Entwicklung, Wirtschaftsbündnisse u. zu Zentral- u. Oststaaten Mag. Dr. Werner ALMHOFFER</p> <p>II.43a Dr. Andreas BRANDSTÄTER II.43b Mag. Albert ENGELHOF</p>	<p>1.44 EU Entwicklung, Wirtschaftsbündnisse u. zu Zentral- u. Oststaaten Mag. Dr. Werner ALMHOFFER</p> <p>II.44a Dr. Andreas BRANDSTÄTER II.44b Mag. Albert ENGELHOF</p>
--	---	---	--	---	--	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Der Österreichische Auswärtige Dienst

16.7. Österreichische Dienststellen (Berufsvertretungen) und deren LeiterInnen

ÄGYPTEN Sudan, Eritrea	ÖB Kairo*	Dr. Ferdinand MAULTASCHL
ALBANIEN	ÖB Tirana	Mag. Thomas SCHNÖLL
ALGERIEN Niger	ÖB Algier	Mag. Aloisia WÖRGETTER
ARGENTINIEN Paraguay, Uruguay	ÖB Buenos Aires	Dr. Karin PROIDL
ASERBAIDSCHAN Georgien	ÖB Baku	Mag. Sylvia MEIER-KAJBIC
ÄTHIOPIEN Dschibuti, Kongo, Südsudan, Uganda,	ÖB Addis Abeba	MMag. Dr. Gudrun GRAF
AUSTRALIEN Fidschi, Kiribati, Marshall- Inseln, Mikronesien, Nauru, Neuseeland, Papua-Neuguinea, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu	ÖB Canberra	Dr. Helmut BÖCK
BELGIEN	ÖB Brüssel*	Dr. Karl SCHRAMEK
BOSNIEN und HERZEGOWINA	ÖB Sarajewo	Mag. Martin PAMMER
BRASILIEN Suriname	ÖB Brasilia	Mag. Marianne FELDMANN
BULGARIEN	ÖB Sofia	Mag. Gerhard REIWEGER
CHILE	ÖB Santiago de Chile	Mag. Dorothea AUER
CHINA Mongolei	ÖB Peking* GK Hongkong GK Shanghai	Mag. Dr. Irene GINER-REICHL Dr. Claudia REINPRECHT Michael HEINZ
DÄNEMARK Island	ÖB Kopenhagen	Dr. Ernst-Peter BREZOVSKY
DEUTSCHLAND	ÖB Berlin* GK München	Dr. Ralph SCHEIDE Dr. Helmut KOLLER
ESTLAND	ÖB Tallinn	Mag. Renate KOBLER
FINNLAND	ÖB Helsinki	Dr. Elisabeth KEHRER
FRANKREICH Monaco	ÖB Paris* GK Strassburg	Dr. Ursula PLASSNIK Mag. Wolfgang STROHMAYER
GRIECHENLAND	ÖB Athen	Mag. Melitta SCHUBERT

* Bilaterale Berufsvertretungsbehörde mit Kulturforum
 ** designiert

Österreichische Dienststellen (Berufsvertretungen) und deren LeiterInnen

GROSSBRITANNIEN und NORDIRLAND Kanalinseln und Isle of Man	ÖB London KF London	Dr. Emil BRIX Mag. Elisabeth KÖGLER
HEILIGER STUHL San Marino, Souveräner Malteser Ritterorden	ÖB Heiliger Stuhl	Dr. Alfons KLOSS
INDIEN Bangladesch, Bhutan, Malediven, Nepal, Sri Lanka	ÖB New Delhi*	Mag. Bernhard WRABETZ
INDONESIEN Singapur, Timor-Leste	ÖB Jakarta	Dr. Andreas KARABACZEK
IRAN	ÖB Teheran*	Dr. Friedrich STIFT
IRLAND	ÖB Dublin	Dr. Thomas NADER
ISRAEL	ÖB Tel Aviv*	Dr. Franz KUGLITSCH
ITALIEN	ÖB Rom KF Rom GK Mailand*	Dr. Christian BERLAKOVITS Mag. Christoph MERAN Mag. Sigrid BERKA
JAPAN	ÖB Tokio*	Dr. Bernhard ZIMBURG
JORDANIEN Irak	ÖB Amman	Mag. Astrid HARZ
KANADA Jamaika	ÖB Ottawa*	Mag. Arno RIEDEL
KASACHSTAN Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan	ÖB Astana	Dr. Wolfgang BANYAI
KATAR	ÖB Doha	Mag. Roland HAUSER (mit Sitz in Wien)
KENIA Burundi, Komoren, DR Kongo, Malawi, Ruanda, Sambia, Seychellen, Somalia, Tansania,	ÖB Nairobi	Mag. Christian HASENBICH- LER
KOREA DVR Korea	ÖB Seoul	Dr. Elisabeth BERTAGNOLI
KOSOVO	ÖB Pristina	Dr. Johann BRIEGER
KROATIEN	ÖB Agram*	Mag. Andrea IKIC-BÖHM
KUBA	ÖB Havanna	Mag. Andreas RENDL
KUWAIT Bahrain	ÖB Kuwait	Mag. Ulrich FRANK
LETTLAND	ÖB Riga	Dr. Stefan PEHRINGER
LIBANON	ÖB Beirut	Mag. Ursula FAHRINGER

* Bilaterale Berufsvertretungsbehörde mit Kulturforum

** designiert

Der Österreichische Auswärtige Dienst

LIBYEN	ÖB Tripolis	Mag. Franz HÖRLBERGER
LITAUEN	ÖB Wilna	Dr. Johann SPITZER
LUXEMBURG	ÖB Luxemburg	Dr. Thomas OBERREITER
MALAYSIA	ÖB Kuala Lumpur	Mag. Christophe CESKA
Brunei Darussalam		
MALTA	ÖB Valletta	DDr. Petra SCHNEEBAUER
MAROKKO	ÖB Rabat	Dr. Wolfgang ANGERHOLZER
Mauretanien		
MAZEDONIEN	ÖB Skopje	Dr. Thomas Michael BAIER
MEXIKO	ÖB Mexiko*	Mag. Dr. Eva HAGER
Belize, Costa Rica, El Salvador, Guatemala, Honduras, Nicaragua, Panamá		
MONTENEGRO	ÖB Podgorica	Dr. Johann FRÖHLICH
NIEDERLANDE	ÖB Den Haag	Dr. Werner DRUML
NIGERIA	ÖB Abuja	Dr. Joachim ÖPPINGER
Äquatorialguinea, Benin, Gabun, Ghana, Kamerun, São Tomé und Príncipe, Togo, Tschad, Zentralafrikanische Republik		
NORWEGEN	ÖB Oslo	Dr. Thomas WUNDERBALDINGER
PAKISTAN	ÖB Islamabad	Mag. Axel WECH
Afghanistan		
PERU	ÖB Lima	Dr. Andreas MELAN
Bolivien, Ecuador, Kolumbien		
PHILIPPINEN	ÖB Manila	Dr. Josef MÜLLNER
Palau		
POLEN	ÖB Warschau KF Warschau	Dr. Thomas BUCHSBAUM Mag. Martin MEISEL
PORTUGAL	ÖB Lissabon	Dr. Thomas STELZER
Cabo Verde		
RUMÄNIEN	ÖB Bukarest*	Dr. Michael SCHWARZINGER
Moldau		
RUSSLAND	ÖB Moskau*	Dr. Margot KLESTIL-LÖFFLER
Belarus		
SAUDI-ARABIEN	ÖB Riyadh	Mag. Gregor KÖSSLER
Oman, Jemen		
SCHWEDEN	ÖB Stockholm	Dr. Arthur WINKLER-HERMADEN

* Bilaterale Berufsvertretungsbehörde mit Kulturforum

** designiert

Österreichische Dienststellen (Berufsvertretungen) und deren LeiterInnen

SCHWEIZ	ÖB Bern*	Mag. Jürgen MEINDL
SENEGAL	ÖB Dakar	Dr. Gerhard DEISS
Burkina Faso, Côte d'Ivoire, Gambia, Guinea, Guinea- Bissau, Liberia, Mali, Sierra Leone		
SERBIEN	ÖB Belgrad*	Dr. Johannes EIGNER
SLOWAKEI	ÖB Pressburg*	Dr. Markus WUKETICH
SLOWENIEN	ÖB Laibach*	Dr. Clemens KOJA
SPANIEN	ÖB Madrid*	Dr. Peter HUBER**
Andorra		
SÜDAFRIKA	ÖB Pretoria	Mag. Brigitte ÖPPINGER- WALCHSHOFER
Angola, Botsuana, Lesotho, Madagaskar, Mauritius, Mosambik, Namibia, Simbabwe, Swasiland		
SYRIEN	ÖB Damaskus	Mag. Isabel RAUSCHER
THAILAND	ÖB Bangkok	Mag. Enno DROFENIK
Kambodscha, Laos, Myanmar		
TSCHECHISCHE REPUBLIK	ÖB Prag*	Dr. Ferdinand TRAUTTMANSDORFF
TUNESIEN	ÖB Tunis	Dr. Gerhard WEINBERGER
TÜRKEI	ÖB Ankara GK Istanbul KF Istanbul	Dr. Klaus WÖLFER Christine WENDL Mag. Doris DANLER
UKRAINE	ÖB Kiew*	Mag. Wolf-Dietrich HEIM
UNGARN	ÖB Budapest KF Budapest	Dr. Michael ZIMMERMANN Dr. Susanne BACHFISCHER
VENEZUELA	ÖB Caracas	Mag. Gerhard MAYER
Antigua und Barbuda, Barbados, Dominica, Domini- kanische Republik, Grenada, Guyana, Haiti, St. Lucia, St. Kitts und Nevis, St. Vincent und die Grenadinen, Trinidad und Tobago, Nieder- ländische Karibikinseln (Aruba, Bonaire, Curacao, Saba, Sint Eustatius und Sint Maarten)		
VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE	ÖB Abu Dhabi	Mag. Peter ELSNER-MACKAY

* Bilaterale Berufsvertretungsbehörde mit Kulturforum
 ** designiert

Der Österreichische Auswärtige Dienst

VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA	ÖB Washington*	Dr. Hans Peter MANZ
Bahamas	GK Los Angeles	Mag. Ulrike RITZINGER
	GK New York	Dr. Georg HEINDL
	KF New York	Dr. Christine MOSER
VIETNAM	ÖB Hanoi	Dr. Thomas LOIDL
ZYPERN	ÖB Nicosia	Dr. Karl MÜLLER
Armenien, Usbekistan	ÖB Südkaukasien (mit Sitz in Wien)	Dr. Alois KRAUT
Liechtenstein	ÖB Liechtenstein (mit Sitz in Wien)	Dr. Arthur WINKLER-HERMADEN
Ständige Vertretung bei den VN in New York		Dr. Martin SAJDIK
Ständige Vertretung beim Büro der VN und den Spezialorganisationen in Genf		Dr. Thomas HAJNOCZI
Ständige Vertretung bei den VN, IAEO, UNIDO und CTBTO in Wien		Dr. Christine STIX-HACKL
Ständige Vertretung bei der EU in Brüssel		Mag. Walter GRAHAMMER
Ständige Vertretung beim Europarat in Strassburg		Dr. Rudolf LENNKH
Ständige Vertretung bei der OSZE in Wien		vakant
Ständige Vertretung bei der UNESCO in Paris		Dr. Ursula PLASSNIK
Ständige Vertretung bei der OPCW in Den Haag		Dr. Werner DRUML
Ständige Vertretung bei der NATO in Brüssel		Dr. Karl SCHRAMEK
Ständige Vertretung bei der Donaukommission in Budapest		Dr. Michael ZIMMERMANN
Ständige Vertretung bei der OMT in Madrid		Dr. Peter HUBER**
Ständige Vertretung bei UNEP und HABITAT in Nairobi		Mag. Christian HASENBICHLER
ÖB Chisinau (Moldau)		Koordinationsbüro der Austrian Development Agency (ADA)
ÖB Singapur (Singapur)		Büro des Handelsrates (WKÖ)
GK Guangzhou (China)		Zweigbüro des Handelsrates (WKÖ)
GK Sao Paulo (Brasilien)		Büro des Handelsrates (WKÖ)
Ständige Vertretung bei der WTO in Genf		untersteht dem BMWFJ
Ständiger Vertreter bei der FAO in Rom		untersteht dem BMLFUW
Ständige Vertretung bei der OECD in Paris		untersteht dem BKA

Stand: 31.12.2013

* bilaterale Berufsvertretungsbehörde mit Kulturforum

** designiert

16.8. Exkurs: Die Diplomatische Akademie

Die 1754 unter Kaiserin Maria Theresia als Orientalische Akademie gegründete Diplomatische Akademie Wien (DA) ist die älteste Schule ihrer Art. Sie wurde nach ihrer Schließung während des 2. Weltkriegs 1964 unter ihrem heutigen Namen als postgraduale Bildungseinrichtung wiedererrichtet und 1996 aus der Bundesverwaltung organisatorisch und finanziell ausgegliedert.

Im Jahr 2013 wurden folgende Lehrgänge angeboten:

Lehrgang	Anzahl der TeilnehmerInnen	davon ÖsterreicherInnen
49. Diplomlehrgang	23 (alle erfolgreicher Abschluss)	12
50. Diplomlehrgang	21	12
16. Master of Advanced International Studies (MAIS)-Lehrgang; Durchführung gemeinsam mit der Universität Wien	63 (61 erfolgreicher Abschluss)	17
17. MAIS-Lehrgang	62	17
18. MAIS-Lehrgang (1. Jahr)	69	12
5. Lehrgang Master of Science in Environmental Technology and International Affairs (ETIA); Durchführung gemeinsam mit der Technischen Universität Wien	23 (alle erfolgreicher Abschluss)	8
6. ETIA-Lehrgang	23	10
7. ETIA-Lehrgang (1. Jahr)	23	13

Im Studienjahr **2013/14** studieren insgesamt 175 **StudentInnen aus 47 Ländern** aus allen Kontinenten an der DA.

Im Zuge des Programms zur **diplomatischen Aus- und Fortbildung** (Executive Training Programmes) fanden Spezialkurse, vor allem für Diplomatinen und andere Angehörige des öffentlichen Dienstes, aus folgenden Ländern bzw. Ländergruppen statt: Südkaukasus und Südosteuropa, Irak (Kurdische Regionalregierung), Donauraum/Westbalkan, Schwarzmeerregion, Nahost (M.A.-StudentInnen), Afrika und Kasachstan. Des Weiteren wurden von der DA Trainingsmodule für das BMeiA, ein Workshop für die Erste Group und Seminare für die Regional School of Public Administration aus Montenegro sowie ein Verhandlungstechnik-Seminar für die OSZE durchgeführt. Für Berufstätige wurde ein Verhandlungstraining angeboten.

Der **Sommerkurs für deutsche Sprache und österreichische Landeskunde** wurde von 44 TeilnehmerInnen aus 29 Ländern besucht. Weiters wurden **Sommerschulen** für das European Studies Institute der MGIMO Universität (Moskau) und die Freie Universität Brüssel organisiert.

Der Österreichische Auswärtige Dienst

Im Rahmen der **Konferenzaktivitäten** fanden rund 100 öffentliche Veranstaltungen an der DA statt, darunter Vorträge und Podiumsdiskussionen mit (Außen-)Ministern aus Armenien, Belgien, Frankreich, Montenegro, Österreich, der Slowakei und Sri Lanka, zahlreichen BotschafterInnen und VertreterInnen der EU und von internationalen Organisationen, dem nunmehrigen Ministerpräsidenten Albanien, dem Generalsekretär des Internationalen König Abdullah bin Abdulaziz Zentrums für interreligiösen und interkulturellen Dialog (KAICIID) und dem Generalsekretär des Europäischen Auswärtigen Dienstes (EAD). Konferenzen fanden z.B. zu den Themen „From Arab Spring to Democracy“, „Central Europe Revisited“, „Weltmacht Brasilien“, „Mexikos Protest gegen den Anschluss“ (Konzert und Diskussion), „70 Jahre Moskauer Deklaration“, und dem Kampf gegen den Menschenhandel statt. Eine Gala in Anwesenheit von Bundespräsident Heinz Fischer anlässlich des 175-Jahr-Jubiläums der diplomatischen Beziehungen zwischen Österreich und den USA stand ebenfalls am Programm. Das jährlich stattfindende Milton Wolf Seminar on Media and Diplomacy befasste sich mit „Diplomatic maneuvers and journalistic coverage in a time of reset, pivot and rebalance“. Darüber hinaus wurde die Reihe „Werkstattgespräche“ mit dem Zukunftsfonds der Republik Österreich mit vier Veranstaltungen weitergeführt.

Das jährlich unter dem Vorsitz der DA und der Georgetown University, Washington DC abgehaltene Treffen des **International Forum on Diplomatic Training** (IFDT) konnte nicht wie geplant an der Diplomatischen Akademie Belgrad stattfinden, statt dessen traf das Steering Committee des IFDT auf Einladung der DA in Wien zusammen.

Neben dem **Jahrbuch der Diplomatischen Akademie Wien** wurde ein **Favorita Paper** zum Thema „UN Agencies Reaching out to the Academia and the Civil Society“ herausgegeben.

17. Ausgewählte Dokumente

Anmerkung: Bei sämtlichen Reden gilt das gesprochene Wort

17.1. Vizkanzler und Bundesminister Dr. Michael Spindelegger: Eröffnungsworte beim Europäischen regionalen Expertentreffen zur Stärkung des Schutzes von Zivilpersonen im Rahmen des humanitären Völkerrechts Wien, 21. Februar 2013 (nur Englisch)

Dear Foreign Minister,
Excellencies,
Ladies and Gentlemen,

It is an honour and pleasure for me to welcome you to this Workshop here in Vienna, organized jointly by the Austrian and Norwegian foreign ministries. A particularly warm welcome goes to my colleague Espen Barth Eide.

Ladies and Gentlemen,

Just last week I was visiting Afghanistan, a country with a long and sad history of armed conflict, extremism and grave lack of protection of civilians. Equally, the on-going crises in Syria, Mali and the Sahel region are leading to **thousands of deaths, massive displacement and grave violations of human rights**.

In **Syria**, around 70 000 people have lost their lives so far and more than 700,000 Syrians are now refugees in neighbouring countries.

In **Mali**, an estimated 230,000 people are displaced inside the country and over 150,000 are refugees in other countries.

The **tremendous human suffering** of civilians in armed conflicts across the globe is unacceptable. **Much more must be done** to protect the civilian population.

Ladies and Gentlemen,

The **protection of civilians in armed conflict** has been among **Austria's top priorities** for many years. This is why, when my colleague Espen asked me to hold the European part of this workshop series on the protection of civilians here in Vienna, I immediately agreed.

With its long engagement for the topic Austria has gained significant experience which I believe can be useful in this joint initiative:

1. The protection of civilians was the key theme of Austria's Presidency of the UN Security Council in November 2009 when we managed to get land-

mark **Resolution 1894** adopted. This resolution aims to improve compliance of parties to armed conflict with international standards for the protection of civilians. In it, the Security Council **clearly states its willingness** to take appropriate measures to respond to situations where civilians are being targeted. It strongly opposes impunity and provides for accountability mechanisms, including prosecution under criminal law and reparation programmes for victims.

The resolution also includes measures to ensure that peacekeeping mandates fully take into account the need to protect civilians. Austria has since been working on different levels – be it the UN, the EU or NATO Partnership for Peace – to increase awareness for this need and to help find solutions to effectively implement it during concrete peacekeeping operations.

Austria has recently developed a **unique training programme** on the protection of civilians in armed conflict **for senior decision-makers in military, police and civilian administrations**. A pilot course was successfully completed at the Austrian Peace Centre in Stadtschlaining last December, and we have decided to run this course on a regular basis for national and international participants.

2. Women and children are often the most vulnerable, both in numbers of the population affected and as specific targets of violence. Children have been victims of brutal attacks on schools and hospitals in Syria and they also constitute the majority of **Syrian** refugees in neighbouring countries. The last few months saw terrible human rights violations by extremist groups in northern **Mali** including rape, torture and the recruitment of child soldiers.

The special needs of women and children are thus another longstanding Austrian priority. An important milestone was Security Council **resolution 1325** on women, peace and security, emphasising the essential role of women in all phases of conflict settlement and peace-building. **Austria was among the first countries worldwide to adopt a National Action Plan for the implementation of resolution 1325 in 2007.**

As regards **protection of children in armed conflict**, Austria successfully promoted greater awareness for children's rights in **EU missions** and, together with partners, successfully pushed for the adoption of Security Council **resolution 1882** which enables to black-list states not only for recruitment of child soldiers but also for killing and sexual violence against children, leading to a targeted UN monitoring and reporting mechanism. **Austria has also long been supporting projects** on the reintegration of child soldiers and children affected by war, providing psychosocial support, schooling and vocational training.

3. Journalists play a special role also in armed conflicts as providers of information including on violations of human rights and targeting of civilians – which in turn is crucial for accountability and the fight against impunity.

Ausgewählte Dokumente

As a member of the UN Human Rights Council, Austria has successfully initiated a first-time resolution on the safety of journalists last September. The new resolution represents a significant step forward in the promotion of the protection of journalists' safety. It condemns all forms of attacks against journalists and calls on States to end impunity, by investigating attacks, bringing the perpetrators to justice and providing remedies for victims.

Ladies and Gentlemen,

International Humanitarian Law provides a comprehensive legal framework on the protection of civilians in armed conflicts. These rules would give civilians significant protection from the effects of military operations if only all actors would follow them. However, civilians continue to be killed and injured in conflicts around the world every day.

But how can we ensure that International humanitarian law is properly respected? One way is that we take our pledge seriously to **combat impunity**. Austria thus works on all levels to promote the rule of law and increase accountability – for example by supporting the **Human Rights Council's Commission of Inquiry in Syria**. We are increasingly concerned that there have been no consequences for perpetrators so far. The situation in Syria needs to be referred to the International Criminal Court. A referral to the ICC would make clear to every fighter on all sides of the conflict that the gravest crimes will eventually be punished.

The outcome of this workshop as well as the summaries of the three preceding regional seminars in Buenos Aires, Jakarta and Kampala will serve as input to the global conference to be held in Oslo in May later this year. It will hopefully be possible to work out and agree on a number of practical measures and recommendations that will help to effectively improve the protection of civilians in armed conflicts. This task will benefit from the valuable contributions of all of you: people with first-hand experience from military and civilian administration, the UN, humanitarian organisations and members of the civil society. I thank you all for your participation.

**17.2. Vizekanzler und Bundesminister Dr. Michael Spindelegger:
Rede anlässlich der Eröffnung des 5. Globalen Forums
der Allianz der Zivilisationen der Vereinten Nationen
Wien, Hofburg, 27. Februar 2013 (nur Englisch)**

Your Highness,
Your Eminencies,
Your Excellencies,
Dear Ladies and Gentlemen,

It is a great pleasure and honour to welcome you all on the occasion of the 5th UNAOC Global Forum in Vienna. As host country, Austria takes pride in being a firm and reliable supporter of the Alliance.

I would like to extend my gratitude to the Governments of Spain and Turkey, for the initiation of such an imperative initiative five years ago. We are honoured by the presence of UN Secretary General Ban Ki-moon, which clearly underscores the timeliness and relevance of the Alliance in terms of the UN Agenda. I would also like to thank High Representative Jorge Sampaio for his firm commitment to build the Alliance into a vital international political initiative. At the same time, I am delighted to welcome the incoming High Representative Nassir Al-Nasser and wish him all due success in his future endeavours.

Let me begin by emphasizing the significance of the Alliance and its untiring efforts to improve understanding and co-operation among nations and peoples across cultures and religions.

The Alliance complements and reinforces Austria's long standing tradition in advancing constructive dialogue. Deeply-rooted in Austrian foreign policy, dialogue constitutes the indispensable fiber that holds our pluralistic societies together and has to be recognized as prerequisite for the peaceful co-existence of different cultures and religions. Culture has an essential value for all human development and only by recognising this value can we start a real dialogue between civilisations.

The 5th Global Forum takes place at an important crossroad. New and ever-changing geo-political realities in combination with the growing significance of civil society provide a fertile environment to successfully translate diversity into an added-value for communities and society as such. However, this process must be strengthened through leadership I mean through really responsible leadership.

Consequently, this year's Forum will focus on the question of *Responsible Leadership in Diversity and Dialogue*. Allow me to touch upon the following four areas, to draw a complete picture of the overarching themes discussed in sessions and workshops over the next two days:

Ausgewählte Dokumente

My first point revolves around the question of freedom of religion. Living in a context of growing diversity and pluralism presents a multi-fold challenge for society. Striving to uphold the universal right to freedom of religion, thought, and conscience becomes necessary. However, in order to realize this fundamental right, we must promote a culture of tolerance, which in turn requires corresponding education and awareness-building.

Secondly, I shall turn to freedom of expression, which constitutes most certainly both a right and a responsibility. Realizing the potential of free flow of information is the order of the day, it needs however to be accompanied by adequate education and responsible leadership by governments and practitioners alike. Reshaping media discourses towards diversity can further the agenda of fostering understanding.

The issue of migration and integration constitutes my third point. We have to highlight the economic, social, and cultural benefits of migration and integration. There is a great need to de-politicise the subject of migration and to counterbalance negative perceptions by changing the approach to this issue. Thus for example I am proud that in Austria a state-secretary for integration – Mr. Sebastian Kurz – was installed upon my proposal. The experiences with this new state-secretariat can only be described positively. In a globalized world, the challenge of migration most certainly requires responsible and informed leadership at all levels of society, so as to foster integration and to make it to a benefit for all.

Fourthly, the Forum will explore different priority regions, where communities and governments have come to understand and live the concept of diversity through very different means. Let me draw your attention to a region of particular interest to Austria, namely that of the „Danube and Black Sea, South Caucasus and Central Asia“. This cluster of countries presents a unique example of growing cultural diversity. By building upon best practices, we can promote strong sub-regional cooperation, support regional integration and further develop the understanding of the benefits of diversity. Armenia marks one of UNAOC's youngest members, further underlining the growing importance of the region.

We have gathered here today to mark the commencement of the 5th UNAOC Global Forum in Vienna that constitutes a continuation of the imperative work the Alliance has undertaken over the past years. Against this background, I hold great expectations in the outcomes of this year's Forum. The adoption of the Vienna Declaration will capture and reflect the dedication of members towards the Alliance. The expansion of regional perspectives, alongside a refocus on thematic priorities will guide the strategic outlook of the UNAOC and its work into the future.

Already now, during the opening of the Forum, I can share a significant outcome of the Forum with you: I would like to direct your attention to the 150 participants of the Youth Event, who have convened yesterday to engage in

Ausgewählte Dokumente

fruitful discussions on the topics of the Forum. I want to share my admiration and respect for the level of dedication and professionalism, you have brought to yesterday's Youth Event. Innovative ideas in combination with motivated personalities constitute promising leadership for a brighter future.

Let me conclude by reiterating Austria's continuous commitment to constructive dialogue between cultures and religions. In the coming two days, all of us have the unique opportunity to strengthen the Alliance's objectives, sharpen its priorities, and foster co-operation. With this in mind, I encourage all of you to actively engage in broad consultations and discussions, thus identifying sustainable solutions for arising challenges.

Thank you!

**17.3. Vizekanzler und Bundesminister Dr. Michael Spindelegger:
Rede anlässlich der Europa-Matinee „Europa der Bürger:
Mitdenken. Mitreden. Mitgestalten.“
Wien, Diplomatische Akademie, 7. Mai 2013**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Es ist mir eine besondere Freude, Sie zur heutigen Matinee zum Europatag begrüßen zu dürfen.

Ich freue mich über die Teilnahme von prominenten Vertretern aus den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft, Medien und auch der Schülervvertretung. Die heutige Veranstaltung bietet Gelegenheit zu einem Meinungsaustausch über die Rolle jedes Einzelnen von uns in einem „Europa der Bürger“ und welche Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung es auf europäischer Ebene gibt.

Das Thema ist von großer Aktualität und könnte nicht besser gewählt sein. Warum?

- Wir sind im Europäischen Jahr der Bürgerinnen und Bürger.
- Wir feiern heuer 20 Jahre Unionsbürgerschaft.
- Wir sehen Europa an einem Wendepunkt, mit einem neuen Schub an Integrationschritten.

Europa wächst noch enger zusammen. Das ist eine Tatsache. Es entsteht zu Binnenmarkt und Währungsunion zunehmend ein europäischer politischer Raum.

Im Mai 2014 stehen die nächsten Wahlen zum Europäischen Parlament an. Das gibt Anlass sich genauer anzuschauen, welche Rolle die Bürgerinnen und Bürger in Europa heute haben und was sie sich von Europa erwarten können.

Welchen Mehrwert bringt die Unionsbürgerschaft jedem einzelnen von uns und wie können Bürger ihre Rechte in der EU besser ausschöpfen? Wie können Bürger besser an Entscheidungen mitwirken?

Meine Damen und Herren,

Wir müssen die politische und wirtschaftliche Zukunft der EU als Auftrag und als Chance sehen, wo es sich lohnt darüber in einen Dialog zu treten. Das Europa der Bürger zu stärken heißt, Europa auf ein starkes und solides Fundament zu bauen, das von allen mitgetragen wird.

Einer der sichtbarsten Vorzüge der Europäischen Union ist das sich aus der Unionsbürgerschaft ergebende Recht auf Freizügigkeit. Ich kann mich heute ins Auto setzen und von Wien nach Prag und von dort weiter nach Berlin und so weiter und so fort. Und muss dabei an keiner Grenze stehen bleiben. Also das Recht jedes EU-Bürgers, sich im Hoheitsgebiet der Mitgliedstaaten frei zu bewegen und aufzuhalten.

Es ist auch jenes Recht, das den Unionsbürgern am stärksten am Herzen liegt, was nicht verwunderlich ist, da immer mehr Europäer das Recht auf freie Mobilität nutzen. So leben ca. 12 Millionen Unionsbürger in einem anderen EU-Mitgliedstaat als ihrem Heimatland. Noch größer ist die Zahl derer, die regelmäßig aus geschäftlichen oder privaten Gründen in andere Länder der EU reisen.

Ein weiteres Beispiel ist die Stärkung der Rechte von Konsumenten, etwa beim Kauf von Waren oder bei Dienstleistungen in einem anderen EU-Land. Die Stärkung der Rechte von Flugreisenden in der EU ist ein anderes Beispiel.

Auslandsstudien, die mehr Mobilität ermöglichen, Stichwort: Erasmus, werden heute von vielen Studierenden in Anspruch genommen.

Diese Beispiele zeigen: die Unionsbürgerschaft wird täglich von jedem von uns in Anspruch genommen, auch wenn wir das nicht immer als ein durch die EU ermöglichtes Recht erleben.

Wesentliches Ziel des heurigen Europäischen Jahres der Bürger ist es daher, wieder Bewusstsein für die Unionsbürgerrechte sowie für die vielen Erleichterungen und Möglichkeiten, die gerade auch jungen Menschen offenstehen, zu schaffen.

Ein Europa der Bürger setzt aber auch eine breite demokratische Mitwirkung voraus. Entscheidungen auf europäischer Ebene benötigen Akzeptanz in der Bevölkerung – und die werden wir nur erhalten, wenn die Bevölkerung stärker als bisher einbezogen wird.

Im heurigen Europäischen Jahr der Bürger sind wir oft mit der Frage konfrontiert, inwieweit die Menschen von ihren Mitwirkungs- und Mitsprachemöglichkeiten Gebrauch machen.

Ausgewählte Dokumente

Anfangen von den Wahlen zum Europäischen Parlament bis zum Instrument der Europäischen Bürgerinitiative – wir verfügen doch über einige Möglichkeiten der demokratischen Mitbestimmung. Diese werden leider nicht immer genutzt, wie auch die EU-weit sinkende Wahlbeteiligung bei den Wahlen zum Europäischen Parlament (von 63 % im Jahr 1979 auf 43 % 2009) zeigt.

Das überrascht, denn die Bürgerinnen und Bürger Europas bringen sich sehr wohl in die politische Debatte ein und zeigen Interesse. Nehmen wir nur das Beispiel „Wasserversorgung“. Die aktuelle Diskussion über die EU-weite Regelungen für Wasserversorgungs-Konzessionen hat sehr viele Menschen mobilisiert. Ja, über 1 Million Bürger haben auch eine Europäische Bürgerinitiative dazu unterstützt.

Wieso empfinden dann die Bürger trotzdem, dass Entscheidungen auf EU Ebene über ihre Köpfe hinweg getroffen werden, ohne dass eine Mitsprachemöglichkeit bestehen würde?

Eine Antwort gibt die jüngste Eurobarometerumfrage: Nur 35 % der Österreicher (EU-27: 31 %) haben das Gefühl, dass ihre Stimme in der EU zählt, während 62 % (EU27: 64 %) das Gefühl haben, ihre Stimme zähle nicht.

Eine zentrale Forderung ist daher, die Visibilität der EU-Akteure zu erhöhen. Um die europaweite politische Debatte zu beleben, steht die Nominierung von Spitzenkandidaten für das Amt des Kommissionspräsidenten bei den Europawahlen 2014 zur Diskussion.

Ich sage, warum lassen wir nicht den Kommissionspräsidenten in einer Direktwahl durch die Bürger bestellen? Damit bekäme Europa ein Gesicht. Der Kommissionspräsident wäre so viel deutlicher als bisher Europa und seinen Bürgern verantwortlich. Direkt gewählt, bedeutet direkt verantwortlich. Und die Europawahlen könnten so zu einer Auseinandersetzung von Personen, europäischen Politischen Parteien und ihren Programmen werden.

Die Stärkung der demokratischen Legitimität der Organe der Union gilt als eine zentrale Zukunftsfrage. Wird die Wirtschafts- und Währungsunion vertieft und werden mehr Kompetenzen an die Gemeinschaftsorgane übertragen, ist es umso wichtiger, dass diese Schritte von den Bürgern mitgetragen werden und die demokratische Legitimation der Entscheidungen auf EU-Ebene sichergestellt sind.

Ich empfinde es als Politiker besonders wichtig, einen lebendigen offenen Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern zu führen. Gerade zum Thema Europa. Ich habe im Rahmen meiner EU-Bürgertreffen, den „EU-Townhall Meetings“, die mich durch alle Bundesländer führen, stets großes Interesse der Menschen an der EU sowie auch großen Informationsbedarf in Hinblick auf die neuen Entwicklungen innerhalb der Europäischen Union gesehen.

Staatssekretär Reinhold Lopatka besucht derzeit im Rahmen der Dialogtour „Darum Europa“ bis Juli 2013 österreichische Firmen in allen Bundeslän-

dern, um direkt mit Arbeitnehmern über die Europäische Union und Österreichs Mitgliedschaft in der EU zu diskutieren.

Ich bin der Überzeugung, dass die Akzeptanz der EU immer dann sichergestellt ist, wenn sie ihre Existenz durch sichtbare Erfolge rechtfertigt.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Europa kann nicht ohne seine Bürger geschaffen werden. Wir brauchen ihren Rückhalt, ihre Mithilfe und vor allem auch ihre Ideen und Wünsche um Europa in die Zukunft zu führen. Die heutige Veranstaltung ist – ganz im Geiste des Europäischen Jahres der Bürger – diesem Gedanken verpflichtet.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und freue mich auf die Diskussion.

**17.4. Vizekanzler und Bundesminister Dr. Michael
Spindelegger:
Rede anlässlich der Veranstaltung zum Gedenken an die
Befreiung vom Nationalsozialismus und an die
Beendigung des Zweiten Weltkrieges in Europa „Fest der
Freude“
Wien, Heldenplatz, 8. Mai 2013**

Sehr geehrte Festgäste!

Sehr geehrte Damen und Herren!

Der 8. Mai als Tag der Befreiung Europas von Krieg und Terror steht im Zeichen von Neuanfang und Gedenken.

Zugleich sind wir zutiefst dankbar unseren Befreiern, deren gewaltige und opferreiche militärische Anstrengungen die Wiederherstellung eines freien demokratischen Österreich ermöglicht haben. Wir sind dankbar all jenen Menschen unterschiedlichster Herkunft und Weltanschauung, die den Mut hatten, sich dem nationalsozialistischen Terror zu widersetzen.

Der 8. Mai ist ein Tag der Erinnerung und des Gedenkens. Gedenken an die Millionen Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft, die vor 75 Jahren, im März 1938, über Österreich hereinbrach und in zu vielen unserer Landsleute Unterstützer und Mitläufer fand.

Wir gedenken aber auch all jenen, die sich unter Einsatz ihres Lebens der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft entgegenstellten und zum Wiedererstehen eines demokratischen Österreichs im Geist des „Niemals wieder“ beitrugen. Ich denke etwa an Innsbruck, das sich selbst befreit hat.

Wir bekennen uns auch heute und hier zu diesem „Niemals wieder“ – wir tun dies, um das Unrecht dieser Zeit nie in Vergessenheit geraten zu lassen, wie auch das Leid, welches dieses Unrecht über so viele Menschen gebracht hat. Millionenfaches individuelles Leid – dem kann man mit Worten in Wahrheit nicht gerecht werden. Ihrem Schicksal heute zu gedenken ist Teil

Ausgewählte Dokumente

unserer Verantwortung für unsere Mitmenschen heute und für kommende Generationen.

Wir bekennen uns zu einem ehrlichen Erinnern, das – um Richard von Weizsäcker zu zitieren – zu einem Teil des eigenen Innern wird. Wir bekennen uns daher heute auch zu einem „Niemals Vergessen“.

Dem Schicksal der Millionen Männer, Frauen und Kinder zu gedenken lehrt uns, Feindschaft, Vorurteilen, Hass und Intoleranz mit aller Entschlossenheit entgegenzutreten und uns für Frieden, Toleranz und das Miteinander einzusetzen.

Daher ist dieses „Niemals wieder“ auch ein Bekenntnis zu den Grundwerten, die Österreich und Europa heute und in Zukunft prägen sollen.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Der 8. Mai 1945 ist auch ein Tag des Umbruchs, Aufbruchs, eines Neuanfangs. Er markiert für Europa das Ende des Krieges, der Gewaltherrschaft der Nazis und zugleich den Beginn des Wiederaufbaus Europas. Als am 9. Mai 1950 der Grundstein für das Friedensprojekt Europa gelegt wurde, war für jene Generation, die die Schrecken des Krieges erlebt hatte, klar, dass Frieden keine Selbstverständlichkeit ist. Den Gründern des neuen Europa war auch bewusst, dass nur das Bekenntnis zu gemeinsamen europäischen Werten, zu Demokratie und zur Achtung der Menschenrechte die dauerhafte Grundlage für das neue und vereinte Europa sein kann.

Europa ist also die Antwort gegen Willkür und Krieg und zugleich die beste Garantie, dass diese unfassbaren Gräueltaten sich nie mehr wiederholen.

Nur gemeinsam und sicher nicht im nationalen Alleingang können wir die drängenden Zukunftsfragen unserer Zeit lösen. Wie werden wir diesem Auftrag gerecht? Welche Grundlagen müssen wir schaffen, damit die Sicherheit, der Wohlstand und das persönliche Glück von uns allen bestmöglich garantiert und gefördert wird?

Ich sehe drei wesentliche Säulen, auf denen Europa heute und in Zukunft stehen muss: die EU als Friedensgemeinschaft, als Wertegemeinschaft und als Solidargemeinschaft.

Ich komme zu meinem ersten Punkt, der EU als Friedensgemeinschaft.

Mehr als 60 Jahre nach der historischen Schuman- Erklärung, mit der der Grundstein für das Friedensprojekt Europa gelegt wurde, wurde der EU der Friedensnobelpreis verliehen.

Gewürdigt wurde der Beitrag der EU zur Überwindung historischer Feindschaften genauso wie die friedliche Wiedervereinigung unseres Kontinentes nach dem Fall des Eisernen Vorhanges.

Auch die friedliche Erweiterung der EU war eine einzigartige Erfolgsgeschichte. Vom Europa der Sechs sind wir zu einem Europa der bald 28 herangewachsen. Aus Sicht Österreichs darf dieser Prozess nicht unvollständig

Ausgewählte Dokumente

blieben. Für einen langfristigen Frieden auf dem Balkan und in Europa gibt es nur eine Option: die Einbeziehung der gesamten Region in den Europäischen Integrationsprozess.

Ich komme nun zu meinem zweiten Punkt, Europa als Wertegemeinschaft.

Die EU ist nicht nur ein Staatenverbund. Sie steht auf dem Boden der Freiheit und des Rechts, einer Rechtsordnung, die auf gemeinsamen Werten und Grundrechtsstandards fußt. Das Bekenntnis zu gemeinsamen Werten, zu Rechtsstaatlichkeit, Demokratie und den Menschenrechten bestimmt auch das internationale Engagement der EU. Das bestimmt unsere Haltung zur Todesstrafe oder zum Kampf gegen die Straflosigkeit gegen die schlimmsten Menschenrechtsverletzungen. Auf diesen Werten gründet unser Engagement gegen den Klimawandel und gegen die Armut. Auf diesen Werten basiert unser Einsatz für Abrüstung und Nichtverbreitung.

Ich komme zu meinem dritten Punkt, Europa als Solidargemeinschaft:

Die Erfahrungen der Finanz-, Euro- und Schuldenkrise zeigen auch, dass die EU eine Solidargemeinschaft ist, ja sein muss. Gerade vor dem Hintergrund der steigenden Arbeitslosigkeit in Europa, vor allem der Jungen, muss die Bekämpfung der sozialen Ausgrenzung unsere oberste Priorität sein.

Das europäische Lebens- und Sozialmodell ist einzigartig in der Welt. Ich bin davon überzeugt, es ist auch das einzig nachhaltige System im 21. Jahrhundert, wenn wir die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Herausforderungen unserer Zeit bewältigen wollen.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Das Selbstverständnis der Europäischen Union als Friedens-, Werte- und Solidargemeinschaft ist insbesondere angesichts der Herausforderungen, vor denen Europa heute steht, auch als Auftrag an künftige Generationen zu sehen.

Für Europäerinnen und Europäer ist es selbstverständlich geworden, in Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und in Achtung der Menschenwürde zu leben.

Dies sind aber keine Gewissheiten, sondern Ergebnisse eines Engagements einer jeden und eines jeden.

Dies bleibt auch die historische Herausforderung für das neue Europa: Dieses neue Europa ist und muss das positive Gegenbild zur bittersten Erfahrung unserer Vergangenheit bleiben. Was als europäisches Friedensprojekt begonnen hat, muss im 21. Jahrhundert zu einem weltweiten Eckpfeiler des Friedens werden.

Aus der moralischen Mitverantwortung für die Vergangenheit schöpfen wir heute die Kraft, engagiert eine Zukunft des Pluralismus der Meinungen, Überzeugungen und Religionen zu gestalten.

Ausgewählte Dokumente

Der heutige Gedenktag ist daher auch ein Auftrag an uns alle, die Vision eines Europas als Friedens-, Werte- und Solidargemeinschaft allen Menschen spürbar zu machen und sicherzustellen, dass diese historischen Errungenschaften der europäischen Nachkriegsgeschichte nicht vergessen werden.

Vielen Dank!

**17.5. Vizekanzler und Bundesminister Dr. Michael Spindelegger:
Eröffnungsansprache bei der Internationalen
Expertenkonferenz Vienna+20: Stärkung des Schutzes
der Menschenrechte
Wien, Hofburg, 27. Juni 2013 (nur Englisch)**

Madame High Commissioner,
Mr Deputy Secretary General,
Mr Secretary General of Amnesty International,
Dr. Karman,
Ms. Alexejeva,
Excellencies,
Distinguished experts,
Ladies and Gentlemen,

At the outset, let me extend my warm welcome to all of you participants, high level guests and distinguished experts to the opening ceremony of this High Level Expert Conference in commemoration of the Vienna World Conference on Human Rights in June 1993.

As impressive as this opening panel is, it is, unfortunately, not complete. I regret that Archbishop Mor Gregorios from Aleppo could not follow our invitation to speak at this panel today. As you know, he and Archbishop Paul Yazigi are victims of the terrible conflict in Syria. They were taken hostage more than two months ago and hopes that they will be released soon have so far been shattered. Our discussions here in Vienna will focus on those who suffer most of human rights violations and I would like to express at this particular occasion my deep felt compassion for all the victims who are dedicated like Archbishop Gregorius to safeguard freedom of religion, sometimes even without consideration of their own risks and safety.

Ladies and Gentlemen,

We are here gathered today, not only to look back on a ground breaking conference 20 years ago, at a time when epochal change was unfolding, right after the fall of the iron curtain, the end of the cold war and the demise of the Soviet Union. We are also here today to look ahead and deliberate jointly what further efforts can be undertaken to advance the protection human rights world wide. We have gone a long way. A lot has been achieved. A lot remains to be done.

Ausgewählte Dokumente

Back then, in June 1993, an atmosphere of hope had spread across the world. Peaceful democracy movements had succeeded in bringing an end to totalitarian regimes in Eastern Europe. The time was ripe for the setting of new standards for the worldwide protection of human rights. The conference turned out to be a huge success: representatives of 171 states and more than 1500 civil society organisations came together and achieved a paradigmatic shift in the international protection of human rights. They broke new ground, both on substance and on institutions.

Today, we also celebrate the 20th birthday of the UN High Commissioner for Human Rights and her office. This Office was created as a direct result of the World Conference and remains its most visible result: it has made crucial contributions to the fundamentally new way in which the United Nations address human rights. The protection of human rights is one of the three pillars of the UN, and is now systematically integrated into all UN activities. So I wish to take this opportunity to extend a heartfelt „Happy Birthday!“ to High Commissioner Navi Pillay and her team.

Ladies and Gentlemen,

20 years after the Vienna World Conference on Human Rights, the commitments made at this historic event have by and large born fruit: The universality, interdependence and indivisibility of all human rights are generally undisputed. Intensive efforts have been made for the protection of women's rights as human rights, also through the creation and activities of UN Women. The principle of human rights protection as a legitimate concern of the international community is not questioned any longer. The Ottawa and Oslo processes on landmines and cluster munitions have amply proved that civil society organisations have become genuine partners of governments in the protection of human rights.

Ladies and Gentlemen,

Austria has made serious efforts, and I believe successfully so, to contribute to this leap forward in global human rights protection. This commitment is also evident in our membership in the UN Human Rights Council. We have worked hard to contribute to its effectiveness. Let me mention two of our priorities:

The protection of religious minorities and of religious freedom as such is one of our foremost concerns. In many parts of the world, members of religious minorities suffer from a rising number of violent attacks, including against their places of worship. Discrimination and violence on religious grounds or as a result of changing one's religion or belief must end. To this end, Austria initiated EU-Guidelines to systematically address this issue in the context of the EU's Foreign Policy.

The safety of journalists is equally high on our agenda. Around the world, journalists are increasingly threatened, arbitrarily detained or even killed for

Ausgewählte Dokumente

their commitment to freedom of speech. A particular problem is the impunity with which these attacks happen – 90 % of the cases remain unresolved. Within the Human Rights Council, a ground-breaking resolution was passed upon our initiative that places this issue firmly on the international agenda.

Ladies and Gentlemen,

Already these few examples demonstrate how much remains to be done. This is why High Commissioner Pillay and I have taken the initiative to organise this conference. We do not want to rest on the achievements of the World Conference, but to look into the future and identify what more must be done to further improve the effective protection of all human rights worldwide. After all, millions of men, women and children, in particular people with disabilities, are still deprived of their fundamental civil, political, economic, social and cultural rights.

Mindful of the pivotal role of civil society in the protection of human rights, the High Commissioner and I wanted civil society representatives and human rights defenders to be at the forefront of this conference. They are the ones that work in the field every day and experience first-hand what the great challenges are to the realisation of all human rights. All too often they become targets of unacceptable harassment, intimidation and violence. Civil Society can help us develop policies and instruments for tackling these challenges.

Together with the Special Procedures mandate holders of the Human Rights Council and representatives of regional organisations, I am convinced that we will develop action-oriented recommendations on the three key themes of the Conference: the rule of law, the participation of women in public and political life, and human rights in the post-2015 development agenda. We will present these recommendations to the UN Human Rights Council and the UN General Assembly in autumn. More specifically and in cooperation with the High Commissioner, we will organise a high level event on 25 September in New York, in the margins of the UN General Assembly Ministerial Week, to initiate a systematic follow-up process. I count on all of you to support us in this endeavour.

Ladies and Gentlemen,

Let me conclude with a quotation from the opening speech, in 1993, of one of my distinguished predecessors as Foreign Minister, Dr. Alois Mock, President of the Vienna World Conference:

“If we want to make a new milestone in the development of human rights, (...) then we have to give a new impetus to the idea that the human being, its needs and its rights, is at the root of each and every sovereign State and at the root of the collectivity of States known as the United Nations”.

This is as true and wise now as it was then. Let us be guided by these true and wise words throughout the next day. I wish you fruitful deliberations! Thank you!

**17.6. Vizekanzler und Bundesminister Dr. Michael
Spindelegger:
Rede beim Ministersegment der Internationalen
Konferenz der IAEO „Nuclear Security: Enhancing
Global Efforts“
Wien, Vienna International Centre, 1. Juli 2013
(nur Englisch)**

Director General,
Mr President – Honorable Minister Martonyi,
Excellencies,
Ladies and gentlemen,

As the representative of the host country of the International Atomic Energy Agency, I would like to start my statement with a hearty welcome to all participants of this international conference on nuclear security. This conference is a regular feature of the Agency's meetings that it conducts to keep itself up-to-date with new challenges. For the first time, it convenes also at ministerial level, which reflects the growing political significance of this aspect of the Agency's global work, and I am happy to participate.

Last year, I addressed the United Nations High Level Event on Nuclear Terrorism in New York. At that time, we all referred to the valuable work the Agency is doing in Vienna on nuclear security. The success of this work, however, is influenced by many factors that go beyond the narrow, technical definition of nuclear security. In Austria's view, we have to keep in mind how States handle all their nuclear activities, both military and civilian. While aligning myself with the statement made on behalf of the EU, let me refer to the following three aspects, which have shaped and continue to determine how we address nuclear challenges.

First, let me look at the military dimensions. In the 20th century, humankind utterly failed to settle its differences by diplomatic means. As a consequence, humankind has created a system of international organisations to foster peace and cooperation. Many inhuman weapon systems have been banned as a result of the intolerable suffering inflicted on soldiers and on civilians, especially chemical and biological weapons among the weapons of mass destruction. This has not yet been achieved with nuclear weapons, which remain with us despite their indiscriminate character and unacceptable humanitarian consequences. In this context, humankind looks for the required leadership of the nuclear possessor states, foremost at Russia and the United States. On 19th June, I immediately welcomed the announcement by US President Obama in Berlin of his intention to take further nuclear disarmament steps beyond those agreed in the new START Treaty. Indeed, if Russia and the United States can agree on bold future steps, the other nuclear possessor states will also have to follow. Some may consider global nuclear disarmament to be a distant dream, but I would argue that it should be an

Ausgewählte Dokumente

urgent global priority. It is just as much a priority as halting the proliferation of nuclear weapons. Austria has always advocated the view that both, nuclear disarmament and non-proliferation need to be seen as two sides of the same coin, as mutually reinforcing concepts that can only be achieved together. The only sustainable approach to address the challenges posed by nuclear weapons is to build credible political and legal barriers against nuclear weapons as such and to reduce and eliminate the perceived political and security motivations for the possession of these weapons.

Second, let me turn to the civilian nuclear fuel cycle. While humankind was aware of the catastrophic humanitarian consequences of nuclear weapons, it neglected the safety risks of civilian nuclear installations and activities. Then the Chernobyl accident happened in 1986. It affected vast areas and many millions of people with its radioactive fall-out, including Austria. Only then, and thanks to the Agency in Vienna, did we take nuclear safety seriously at the global level. But the Fukushima accident in 2011 proved that a 100 per cent safety does not exist. However, it is possible to take precautions. The most effective precaution is not to use nuclear fission for the generation of power, a precaution that Austria even enshrined in its constitution. Thus we do not have any operating nuclear power plants and related fuel cycle activities. In addition, we have recently managed the conversion of our last remaining research reactor from High Enriched Uranium to Low Enriched Uranium thanks to the assistance and advice of the IAEA and other friends. Such risk reduction measures should be taken by all countries operating research reactors. Apart from being „nuclear free“ like Austria, the second best precaution against nuclear accidents and security incidents would be to put all nuclear material and all nuclear facilities and activities under multi-lateral control in a way that assures that the highest standards for safety, security, and non-proliferation are met. Austria has made such a proposal both in the Agency as well as within the framework of the nuclear non-proliferation treaty. It is a „cradle to grave“ approach that would address many of the current short-comings.

Third, let me now focus on Nuclear Security under the Agency's definition. Austria has been a long-standing supporter of the Agency's activities in this field. We were among the first countries to contribute to the nuclear security fund, and now we continue with our contributions through the European Union. Furthermore, Austria led the countries that requested the diplomatic conference that adopted the amendment of the Convention on the Physical Protection of Nuclear Material in 2005. We also actively support the work of the committee of the UN Security Council resolution 1540, and we have facilitated a coordinated input of international and regional organisations on „1540 matters“. We hope that also civil society organisations will take up the opportunities for engagement after the civil society forum that was organised in January 2013 with the help of the new Vienna office of the UNODA. Earlier, together with Norway and the Nuclear Threat Initiative, we organized a

Ausgewählte Dokumente

symposium to advance efforts for the elimination of High Enriched Uranium from civilian use. All these activities and actions were small steps, but they demonstrate that we do not lean back in our „nuclear free Austria“, and that we continue with our engagement in global activities. Certainly, countries with a nuclear programme have a much bigger responsibility to bear. Here, I would like to recognise the news that in June, the US and Russia agreed on a framework to continue their non-proliferation partnership. This is a direct contribution to enhancing nuclear security through reducing nuclear threats. Indeed, there are many encouraging activities. Let us hope that we are spared a nuclear security night-mare of the scale of the disasters we experienced in the Second World War and with Chernobyl and Fukushima. The Agency, as the only organisation with a global mandate in this field, will have to play a central role in our drive to enhance global efforts.

Mr. President,
Director General,
Excellencies,
Ladies and Gentlemen,

With these reflections I would like to commend the outcome document that was prepared for the ministerial segment of the conference. I would also like to wish all nuclear experts and conference participants a productive and fruitful week in Vienna.

I thank you for your attention.

**17.7. Bundespräsident Dr. Heinz Fischer:
Rede bei der 68. Generalversammlung der Vereinten
Nationen
New York, 24. September 2013**

Sehr geehrter Herr Präsident
Exzellenzen,
Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich danke Ihnen, Herr Präsident, dass Sie die Diskussion der diesjährigen Generaldebatte unter das höchst relevante Motto stellen: „Die Post-2015 Entwicklungsagenda: Die Voraussetzungen schaffen“.

Die Gestaltung der Zukunft unseres Planeten nach 2015 ist jetzt eine der wichtigsten Aufgaben, die vor uns liegen. Während die internationale Gemeinschaft sich der vollumfänglichen Umsetzung der Millenniumsentwicklungsziele verschrieben hat, hat auch die Arbeit an der Agenda für die Zeit nach 2015 bereits begonnen. Ein Konzept, auf das ich besonders aufmerksam gemacht wurde, besteht darin, die Beseitigung des Hungers in dieser neuen Agenda von einer Kennzahl zu einem Ziel aufzuwerten. Es bleibt noch viel zu tun, und alle sind aufgerufen, ihren Beitrag zu leisten: Staaten,

Ausgewählte Dokumente

internationale Organisationen, der private Sektor, die Wissenschaft und die Zivilgesellschaft gleichermaßen. Lassen Sie mich Ihnen versichern, dass auch Österreich hier seinen Beitrag leisten wird.

Herr Präsident,

Die internationale Staatengemeinschaft sieht sich in ihrem Streben nach globaler Sicherheit großen Bedrohungen ausgesetzt. Die Herausforderungen im Nahen Osten sind nach wie vor fundamental. Während wir die Einigung zwischen den Vereinigten Staaten und der Russischen Föderation über ein Rahmenwerk zur Zerstörung des Arsenalts chemischer Waffen in Syrien begrüßen, sind wir dennoch der Ansicht, dass die Situation in Syrien an den Internationalen Strafgerichtshof verwiesen werden sollte. Es muss Rechenschaft geleistet werden, um die Gräueltaten zu beenden und künftige Verbrechen zu verhindern.

Der Weg zur demokratischen Teilhabe und zu einem Neuanfang in Syrien – dem eigentlichen Ziel der zivilen Proteste, die vor 30 Monaten begannen – ist nach wie vor von entscheidender Bedeutung. Leider scheinen sich die Konfliktparteien auf eine militärische Lösung zu versteifen, wo es doch klar sein sollte, dass der beste Weg zu einer nachhaltigen Lösung nur der des Verhandlungswegs ist.

Der Bürgerkrieg in Syrien hat schwere Auswirkungen auf alle Nachbarstaaten. Der Konflikt findet in Syrien statt; die Konsequenzen gehen aber weit über die Grenzen Syriens hinaus, und so hat dieser Konflikt eine internationale Dimension erreicht.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der Nahostkonflikt scheint von den Umbrüchen in der Region in den Schatten gestellt worden zu sein. Ich verfolge die Vorgänge in dieser Region seit beinahe vierzig Jahren. Ich bin davon überzeugt, dass es nicht nur die Bereitschaft braucht in gutem Glauben zu verhandeln, um eine Lösung herbeizuführen, sondern auch Einfühlungsvermögen und das Eingehen auf die Bedürfnisse des Verhandlungspartners. Ich kann mir jedenfalls nicht vorstellen, dass der Wert der Siedlungen für Israel höher ist als der Schaden, den diese Siedlungen als Hindernis für den Frieden bedeuten.

Wir begrüßen, dass die neue US Regierung dieser langjährigen Frage ihre volle Aufmerksamkeit widmet und Ende Juli wieder direkte Verhandlungen aufgenommen hat. Was wir jetzt brauchen, ist eine entschlossene Führung. Wir sind davon überzeugt, dass ein Durchbruch in diesem zentralen Konflikt einen entscheidenden Schritt Richtung Stabilisierung der gesamten Region bedeuten würde.

Sehr geehrter Herr Präsident,

Während wir die laufenden Übergangsprozesse in der arabischen Welt weiterhin unterstützen, werfen die jüngsten Entwicklungen in der Region einen

Ausgewählte Dokumente

Schatten auf die demokratischen Errungenschaften, die bis jetzt erzielt wurden. Erfolg auf dem schwierigen Weg hin zur Demokratie wird sehr davon abhängen, dass alle Teile der Gesellschaft eingebunden werden.

Herr Präsident,

Wien als Amtssitz der Vereinten Nationen dient als Plattform für die Diskussion über nachhaltige Entwicklung. Österreich ist sehr erfreut, dass das Büro des Sonderbeauftragten der Initiative „Nachhaltige Energie für Alle“ in Wien am 1. Juli dieses Jahres seine Arbeit aufgenommen hat. Wir begrüßen die Zusammenarbeit der Initiative mit thematischen und regionalen Zentren und anderen Sonderorganisationen wie der UNIDO.

Österreich ist auch Amtssitz der neu gegründeten Internationalen Anti-Korruptionsakademie, einer internationalen Organisation und einem Kompetenzzentrum, das bereits mehrere Erfolge im Kampf gegen Korruption – einem der größten Entwicklungshemmnisse in allen Bereichen – erzielt hat. Ich danke dem Königreich Thailand, dass es im Dezember 2013 die zweite Versammlung der Vertragsstaaten ausrichten wird. Darüber hinaus möchte ich alle Staaten, die noch nicht Mitglied sind, zur Mitgliedschaft in der Anti-Korruptionsakademie einladen.

Sehr geehrte Delegierte,

Das diesjährige Globale Forum der UN Allianz der Zivilisationen fand im Februar in Wien unter dem zukunftsorientierten Titel: „Verantwortungsvolles Leadership in Diversität und Dialog“ statt. Über 1.500 Teilnehmer und Teilnehmerinnen von Regierungen, der Zivilgesellschaft, dem privaten Sektor und den Medien sowie ein Jugendforum mit 150 hervorragenden und höchst engagierten Teilnehmern lieferten wertvolle Inputs für die Gespräche des Globalen Forums.

In diesem Zusammenhang freut es mich, Sie zu informieren, dass das Internationale König Abdullah Bin Abdulaziz Zentrum für Interreligiösen und Interkulturellen Dialog am 26. November letzten Jahres in Wien aus der Taufe gehoben wurde. Das Zentrum – eine gemeinsame Initiative des Königreichs Saudi-Arabien, des Königreichs Spanien und der Republik Österreich – dient als interaktive Plattform für religiöse Führer, Fachleute und die Zivilgesellschaft gleichermaßen.

Herr Präsident,

Multilaterale Zusammenarbeit kann Lösungen für globale Probleme ermöglichen. Die historische Errungenschaft des Waffenhandelsvertrags war in dieser Hinsicht ein wichtiges Zeichen. Wir freuen uns auf seine frühestmögliche Inkraftsetzung. Gleichzeitig sieht sich das internationale System der Abrüstung und Nichtverbreitung tagtäglich alarmierenden Entwicklungen gegenüber: Wir waren zutiefst schockiert über den Einsatz von Chemiewaffen in Syrien. Wir beobachten Nordkoreas laufende Entwicklung von Atomwaffen

Ausgewählte Dokumente

und ballistischen Raketen. Aber wir haben neue Hoffnung, dass das Thema Iran und Atomwaffen in Verhandlungen gelöst werden kann, die jetzt – nach der Wahl eines neuen iranischen Präsidenten – bald wieder aufgenommen werden sollten.

Dass Staaten nach wie vor auf Atomwaffen setzen und der geringe Fortschritt in der atomaren Abrüstung sind beunruhigende Themen von weltweitem Belang. Nukleare Abrüstung und Nichtverbreitung können nur durch gemeinsame Bemühungen erreicht werden. Atomwaffen sollten stigmatisiert, geächtet und zerstört werden. Unsere ganze Aufmerksamkeit sollte den humanitären Folgen gewidmet werden, die durch Atomwaffen hervorgerufen werden.

Herr Präsident,

Es mag Menschen geben, die glauben, dass der Respekt für kulturelle und religiöse Unterschiede einerseits und die Allgemeingültigkeit der Menschenrechte andererseits einander widersprechen; ich allerdings bin davon überzeugt, dass das Eine das Andere verstärkt. Wenn Menschen und Nationen sich darauf verlassen können, dass Menschenrechte garantiert werden, zeigen sie auch Respekt für „das Anderssein“.

Der Menschenrechtsrat mit seinen allgemeinen regelmäßigen Überprüfungen und Sonderverfahren hat sich innerhalb weniger Jahre zu einem wirksamen Instrument im Bereich Menschenrechtsverletzungen und Krisensituationen entwickelt. Österreich ist aktuell Mitglied des Menschenrechtsrats und unterstützt dessen Bemühungen mit gezielten Initiativen zum Schutz von Journalisten, dem Schutz religiöser Minderheiten und der Förderung der Kinderrechte.

Wir sind erfreut über den anhaltenden Trend in Richtung weltweiter Abschaffung der Todesstrafe. Allerdings gibt es noch zu viele Länder, die nach wie vor an dieser grausamen und unmenschlichen Bestrafung festhalten. Es gilt daher, unsere diplomatischen Bemühungen in diesem Bereich zu verstärken.

Wir sind besorgt über die steigende Zahl von Menschenrechtsverletzungen aufgrund sexueller Orientierung oder Geschlechtsidentität. Es ist höchst besorgniserregend, dass Menschen wegen ihrer Homosexualität sogar mit dem Tod bedroht werden.

Die Weltmensenrechtskonferenz 1993 und der Weltgipfel 2005 stellten die Menschenrechte unverrückbar in den Mittelpunkt der UN Aktivitäten. Der Respekt der Menschenrechte ist eine unabdingbare Voraussetzung für Frieden, Sicherheit und Entwicklung.

Herr Präsident,

Das hochrangige Treffen zur Rechtsstaatlichkeit der Generalversammlung letztes Jahr bot eine hervorragende Chance, unser Bekenntnis zur Rechtsstaatlichkeit auf nationaler und internationaler Ebene zu erneuern.

Ausgewählte Dokumente

Die österreichische Bundesregierung plant, einen österreichischen Rechtsstaatlichkeits-Treuhandfonds einzurichten, um internationale Akteure in der Stärkung der Rechtsstaatlichkeit zu unterstützen und Entwicklungsländern auf deren Ersuchen hin kostenlos juristische Sachkenntnis anzubieten oder Rechtsexperten zur Verfügung zu stellen.

Völkerrecht und Rechtsstaatlichkeit sind die Grundlagen des internationalen Systems. Österreich ist davon überzeugt, dass nur ein internationales System auf Grundlage der Rechtsstaatlichkeit dauerhaften Frieden, Sicherheit, wirtschaftliche Entwicklung und sozialen Fortschritt bringen kann. Das trifft im Besonderen auf den Einsatz von Gewalt zu, der nur zur Selbstverteidigung oder per Genehmigung durch den UN Sicherheitsrat erfolgen darf.

In diesem Sinne möchte ich bekräftigen, dass Österreich voll und ganz hinter einem wirksamen System der Vereinten Nationen steht.

In diesem Zusammenhang möchte ich vor allem Generalsekretär Ban Ki-Moon für seinen unermüdlichen Einsatz für den Frieden, für Rechtsstaatlichkeit und für die Menschenrechte danken.

Vielen Dank!

**17.8. Staatssekretär Dr. Reinhold Lopatka:
Statement beim Croatia Forum zur Europäischen
Energiesicherheit
Dubrovnik, 4. Oktober 2013 (nur Englisch)**

Ministers,
Ladies and gentlemen,

The interdependence of today's world is particularly pertinent when we think about energy security, water and food supply. We are confronted with the growing energy demand of emerging economies, the increasing EU import dependence, regional conflicts resulting in market disruption, and the need for global action to address climate, environmental and competitiveness concerns.

Europe faces major challenges regarding energy supply security, market stability, affordability of energy and sustainability. New trends like the production of shale gas in the USA have changed the energy-map on global level and influence the industrial and economic development.

From this perspective, it is clear that transforming our energy systems will be key to attaining a sustainable and resource-efficient development of our economies. We have to transform the way how we produce, distribute and consume energy.

Europe has a special responsibility in engineering this energy transformation. It is essential to promote a new Europe-wide common energy architecture fit to serve the needs of Europe in 2050.

Ausgewählte Dokumente

Energy transformation should not be limited to de-carbonisation. We need a sound balance of ensured security of supply, affordable energy and safe and sustainable technologies. We have to avoid taking today what belongs to future generations. We also have to choose socially acceptable ways and methods of transformation.

Europe must safeguard its competitive industries and continue to provide attractive work-places to its peoples through green growth. We must by all means avoid becoming a place of industrial decay or exodus with less abundant but more expensive energy. It is essential to discuss how the future economic structure in Europe should look like. From the economic crisis we have learned that countries with a high share of industry were less affected than others only relying on services. Europe needs to stay competitive!

From an Austrian perspective, improved energy efficiency needs to be combined with increasing proportions of renewables. Research and development are crucial to trigger new solutions, and to avoid regret options. From a technical point of view, it seems essential to make progress in the tricky question of power storage. New and smart grid development is necessary to allow progress on the renewables' front.

It is crucial to create a well-integrated and functioning internal energy market in order to better achieve security of supply and competitive energy prices. Therefore not only the rules of the Third Energy Package need to be transposed but we have to increase the interconnections to allow a free flow of energy from East to West and North to South.

Volatile energies have led to a change in the market to an unprecedented extent. It is time to re-think our market-design to be fit for the future. At the same time we need to – as far as possible – rely on market mechanisms and only intervene in specific and justified cases to the necessary extent avoiding market distortion through a badly-designed support scheme.

Austria has invested a lot in renewables and efficiency and is well-developed in this regard:

- We hold the first place in the EU regarding the share of renewables in power-consumption.
- And we hold the third place regarding the share of renewables in our gross domestic energy consumption.
- Regarding energy intensity – that is the amount of energy needed for the production of a GDP-unit – we have the fourth lowest level in the EU.

Austria has a remarkable potential in green technologies and an ambitious energy research programme. Certain solar thermic and solar voltaic products, as well as biomass equipment and heat pumps propel our exports, and some products hold significant shares in the EU-market.

While respecting the sovereign right of every country to choose its appropriate energy mix, we call for the phasing out of nuclear, as it is not safe nor

sustainable nor climate-friendly. Taking into account the full fuel cycle from building the power plant to its final de-commissioning, moving and storing the waste, the carbon-foot-print is huge, the costs are exorbitant and future generations encumbered with incalculable mortgages. Accidents have a dreadfully disproportional impact on human life and environment, as tragically shown by the recent catastrophe of Fukushima.

This should also be taken into account when discussing the energy policy after 2020.

We welcome the fact that the European Commission has started the debate in form of a Greenbook and a public consultation. We need to make sure that there are clear guidelines on which investors can rely. In a future energy policy all mentioned aspects – from security of supply to safe and sustainable energy production and competitive energy prices – have to be included based on the lessons we learned from the 2020 goals.

Energy is a key to ensure vital human needs and development. Access to reliable energy services is a prerequisite for health services, education, clean water and food security for billions of people. Energy is more than a commercial commodity. It is a „special good“.

The Millennium Development Goals as well as climate change challenges require international collective action. Energy policy must recognise the global need to address energy poverty and climate change simultaneously.

Austria, therefore, fully supports the initiative of the UN Secretary General on „Sustainable Energy 4 ALL“. This initiative calls for access to modern energy services, including electricity and clean cooking facilities, for ALL by 2030. At the same time it puts the focus on enhancing energy efficiency across all regions and on doubling the portion of renewables in the global end use. Vienna is hosting the Office of the Global Support Team which has been established to implement the initiative on sustainable energy. This new entity strengthens the energy hub in Vienna that is made up by so far eight international organisations dealing with energy-related matters, among them the International Atomic Energy Organization (IAEA), OPEC, UNIDO and the Energy Community. These organisations have created a forum for dialogue, the „Vienna Energy Club“, for the periodic informal exchange of views on energy. Thereby, broad knowledge and expertise is combined with global decision-making.

I am confident that Vienna can and will contribute forward-looking solutions to the global dialogue on energy.

In conclusion, I would like to thank Croatia for hosting this Conference and for putting Europe's energy security on our agenda. We need to continue this discussion, and we need to act jointly.

Thank you.

Anhang

I. Länderinformationen

AB = AußenwirtschaftsBüro, AC = AußenwirtschaftsCenter, GK = Generalkonsulat, HGK = Honorargeneralkonsulat, HK = Honorarkonsulat; KF = Kulturforum, OSTA = Office of Science and Technology, ÖAI = Österreichisches Archäologisches Institut, ÖB = Österreichische Botschaft, ÖBibl. = Österreich-Bibliothek, OEZA = Österreichische Entwicklungszusammenarbeit, ÖHI = Österreichisches Historisches Institut, ÖI = Österreich Institut, ID = Österreichischer Informationsdienst, ÖW = Österreich-Werbung

Die Schengenvertretungen sind im Internet auf der BMeiA Homepage unter www.bmeia.gv.at/aussenministerium/buergerservice/pass-und-visum/schengen-visainformationen.html abrufbar.

Die Außenhandelszahlen beruhen auf vorläufigen Ergebnissen (Quelle: Statistik Austria).

Die EZA-Zahlen sind gerundet und beruhen auf vorläufigen Zahlen ohne Anteile aus geographisch verteilten Stipendien- und NRO-Rahmenprogrammen.

Afghanistan (Afghanistan), Kabul

Staatsoberhaupt und Regierungschef
Hamid Karzai

Außenminister
Zarar Ahmad Osmani
(seit 30. Dezember)

ÖB: siehe Pakistan; **AC:** siehe Iran

Besuche aus Österreich:

Vizekanzler und Bundesminister Michael Spindelegger, Treffen mit Präsident Hamid Karzai, Außenminister Zalmay Rassoul, Sicherheitsberater Rangin Dadfar Spanta, VN-Sonderbeauftragtem Ján Kubiš, Vertretern von EU und ISAF sowie Vorsitzenden der Afghanischen Menschenrechtskommission Sima Samar (15. und 16. Februar).

Besuche in Österreich:

Außenminister Zalmay Rassoul, Teilnahme am 5. Globalforum der VN-Allianz der Zivilisationen (UNAOC) (27. und 28. Februar); VN-Sonderbeauftragter Ján Kubiš, Treffen mit Vizekanzler und Bundesminister Michael Spindelegger (13. März); Minister für Flüchtlinge Jamaher Anwary, Arbeitsgespräch mit Bundesministerin Johanna Mikl-Leitner (22. März).

Österreich beteiligte sich weiterhin an ISAF mit drei Offizieren beim Stab in Kabul und mit bis zu fünf PolizeibeamtInnen an der Europäischen Polizeimission EUPOL Afghanistan.

Wissenschaft:

Es bestehen wissenschaftliche Kontakte zwischen dem Kunsthistorischen Museum Wien und dem Kabul Museum.

Österreichische Exporte: 10,975 Millionen Euro (–15,6 %)

Importe: 149.000 Euro (–33,8 %)

Länderinformationen

Ägypten (Arabische Republik Ägypten), Kairo

Staatsoberhaupt	Regierungschef	Außenminister
Adli Mahmud	Hazem Al-Beblawi	Nabil Fahmi
Mansur	(seit 16. Juli)	(seit 9. Juli)
(seit 3. Juli)		

Kairo – ÖB, KF, Büro des Verteidigungsattachés, AC, ÖAI; Alexandria – HGK

Besuche in Österreich:

Papst Tawadros II., Treffen mit Vizekanzler und Bundesminister Michael Spindelegger (3. Juni).

Abkommen/Verhandlungen:

Das Abkommen zwischen der österreichischen Bundesregierung und der Regierung der Arabischen Republik Ägypten über die Visumsfreiheit für Inhaber von Diplomaten- und Dienstpässen der Republik Österreich und Inhaber von Diplomaten-, Spezial- und Dienstpässen der Arabischen Republik Ägypten trat am 1. Jänner in Kraft.

Bilaterale Leistungen (Nettozahlungen) im Rahmen der OEZA: 43.473 Euro

Österreichische Exporte: 201,529 Millionen Euro (+4,5 %)

Importe: 82,269 Millionen Euro (+19,2 %)

Albanien (Republik Albanien), Tirana

Staatsoberhaupt	Regierungschef	Außenminister
Bujar Nishani	Edi Rama	Ditmir Bushati
	(seit 12. September)	(seit 12. September)

Tirana – ÖB, Verbindungsbeamter des BMI, AB; AC – siehe Slowenien, Koordinationsbüro der OEZA; Shkodra – HK, ÖBibl.

Besuche aus Österreich:

Bundesministerin Claudia Schmied, Überreichung der Maturazeugnisse an den ersten Maturajahrgang der Österreichischen Schule „Peter Mahringer“ in Shkodra mit Bildungsminister Myqerem Tafaj (14. Juli).

Besuche in Österreich:

Innenminister Flamur Noka, Arbeitsgespräch mit Bundesministerin Johanna Mikl-Leitner (29. Jänner); Premierminister Edi Rama, Teilnahme am 10. Jubiläum des Vienna Economic Forum (24. November), Arbeitsgespräch mit Bundespräsident Heinz Fischer (25. November).

Abkommen/Verhandlungen:

Das Abkommen zwischen der Regierung der Republik Österreich und dem Ministerrat der Republik Albanien über wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit trat am 1. Jänner in Kraft.

Das Abkommen zwischen der Österreichischen Bundesregierung und dem Ministerrat der Republik Albanien über den gegenseitigen Datenaustausch in Angelegenheiten der Migrationskontrolle und in Asylangelegenheiten wurde am 29. Jänner in Wien unterzeichnet.

Wissenschaft:

Es bestehen längerfristige Kooperationsabkommen der Universitäten Graz, Klagenfurt und Wien mit der Universität Shkodra, in der sich die Österreichbibliothek befindet und an deren Germanistikinstitut ein österreichischer Lektor lehrt.

Bilaterale Leistungen (Nettozahlungen) im Rahmen der OEZA: 1,507 Millionen Euro

Österreichische Exporte: 49,202 Millionen Euro (–10,8 %)

Importe: 20,349 Millionen Euro (–23,7 %)

Anhang

Algerien

(Demokratische Volksrepublik Algerien), Algier

Staatsoberhaupt
Abdelaziz Bouteflika

Regierungschef
Abdelmalek Sellal

Außenminister
Ramtane Lamamra
(seit 11. September)

Algier – ÖB, AC

Besuche aus Österreich:

Leiter der Politischen Sektion im BMEiA Jan Kickert aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums der Aufnahme bilateraler Beziehungen (16.–19. Jänner).

Besuche in Österreich:

Außenminister Mourad Medelci, Gespräch mit Vizekanzler und Bundesminister Michael Spindelegger (1.–5. Juli).

Abkommen/Verhandlungen:

Ein seit 2005 in Verhandlung stehendes bilaterales Luftverkehrsabkommen wurde am 23. Oktober in Algier in Vorbereitung einer direkten Flugverbindung paraphiert.

Wissenschaft:

Eine DaF-Assistentin unterrichtete im Sommersemester österreichische Literatur und Landeskunde an der Universität Oran.

Österreichische Exporte: 227,877 Millionen Euro (+3,7 %)

Importe: 192,896 Millionen Euro (–7,9 %)

Andorra

(Fürstentum Andorra), Andorra la Vella

Staatsoberhaupt
Kofürsten:

Regierungschef
Antoni Martí Petit

Außenminister
Gilbert Saboya Sunyé

François Hollande

(französischer Staatspräsident)

Joan Enric Vives i Sicília

(Erzbischof von La Seu d'Urgell)

ÖB: siehe Spanien; AC: siehe Spanien (Barcelona)

Besuche in Österreich:

Außenminister Gilbert Saboya, Teilnahme am Europa-Forum Wachau (Göttweig, 15.–16. Juni).

Österreichische Exporte: 4,868 Millionen Euro (+30,3 %)

Importe: 231.000 Euro (+169,1 %)

Angola

(Republik Angola), Luanda

Staatsoberhaupt und Regierungschef
José Eduardo dos Santos

Außenminister
Georges Rebelo Chikoti

ÖB, AC: siehe Südafrika; Luanda – HK

Besuche in Österreich:

Erdölminister José Maria Botelho de Vasconcelos, Teilnahme am Treffen der OPEC (4. Dezember).

Österreichische Exporte: 19,924 Millionen Euro (–23,1 %)

Importe: 171.000 Euro (+302,9 %)

Länderinformationen

Antigua und Barbuda (Antigua und Barbuda), St. John's

Staatsoberhaupt	Regierungschef und Außenminister
Königin Elizabeth II.	Winston Baldwin Spencer
vertreten durch:	
Generalgouverneurin	
Dame Louise Lake-Tack	

ÖB, AC: siehe Venezuela; St. John's – HK

Österreichische Exporte: 102.000 Euro (–42,4 %)

Importe: 9.000 Euro (–56,0 %)

Äquatorialguinea (Republik Äquatorialguinea), Malabo

Staatsoberhaupt	Regierungschef	Außenminister
Teodoro Obiang Nguema	Vicente E Hate Tomi	Agapito Mba Mokuy
M'Basogo		

ÖB, AC: siehe Nigeria

Österreichische Exporte: 1,819 Millionen Euro (+75,7 %)

Importe: 203.000 Euro (k.A.)

Argentinien (Argentinische Republik), Buenos Aires

Staatsoberhaupt und Regierungschefin	Außenminister
Cristina Fernández de Kirchner	Héctor Timerman

Buenos Aires – ÖB, AC: Córdoba, Mendoza, Posadas (vorübergehend geschlossen), San Carlos de Bariloche – HK

Abkommen/Verhandlungen:

Die Verhandlungen über ein Memorandum of Understanding über die freie Ausübung der Erwerbstätigkeit von Familienangehörigen von Bediensteten der diplomatischen und konsularischen Vertretungen wurden fortgesetzt.

Österreichische Exporte: 126,345 Millionen Euro (–34,9 %)

Importe: 116,867 Millionen Euro (–12,8 %)

Armenien (Republik Armenien), Jerewan

Staatsoberhaupt	Regierungschef	Außenminister
Serzh Sargsyan	Tigran Sargsyan	Edward Nalbandian

Wien – ÖB; AC: siehe Russland; GK Moskau zuständig für Konsularangelegenheiten; Jerewan – Koordinationsbüro für Technische Zusammenarbeit, ÖBibl., Informationszentrum.

Besuche in Österreich:

Außenminister Edward Nalbandian, Teilnahme am 5. Globalforum der VN-Allianz der Zivilisationen (UNAOC), Treffen mit Vizekanzler und Bundesminister Michael Spindelegger (25. Februar); Treffen mit Zweitem Präsidenten des Nationalrates Fritz Neugebauer, Abgeordneten zum Nationalrat Karl Öllinger und Wolfgang Großruck und Mitglied des Bundesrates Stefan Schennach

Anhang

(26. Februar). Staatspräsident Serzh Sargsyan, Treffen mit Bundespräsident Heinz Fischer (19. November).

Wissenschaft:

Bei vierwöchigen Ausbildungsprogrammen für DiplomatinInnen aus dem Südkaukasus im Februar und im August an der DA Wien waren jeweils 3 TeilnehmerInnen aus Armenien vertreten.

Aus Anlass der vom 4.–5. Mai mit Beteiligung des BMUKK abgehaltenen Deutschlehrertage in Jerewan fanden eine Lesung und ein Workshop des Schauspielers Martin Waltz an der Österreich-Bibliothek statt.

Bilaterale Leistungen (Nettozahlungen) im Rahmen der OEZA: 1,739 Millionen Euro

Im Rahmen der der Verstärkung der OEZA im Südkaukasus bildet Armenien einen Schwerpunkt; ein Koordinationsbüro für Technische Zusammenarbeit wurde in Jerewan eröffnet.

Österreichische Exporte: 110,250 Millionen Euro (+113,3 %)

Importe: 2,722 Millionen Euro (+19,2 %)

Aserbaidshjan

(Republik Aserbaidshjan), Baku

Staatsoberhaupt
Ilham Alijew

Regierungschef
Artur Rasisade

Außenminister
Elmar Mammadjarow

Baku – ÖB, AB, ÖBibl.; AC: siehe Russland

Besuche aus Österreich:

Delegation der parlamentarischen Freundschaftsgruppe unter der Leitung von Zweitem Präsidenten des Nationalrates Fritz Neugebauer mit Abgeordnetem zum Nationalrat Karl Öllinger, Mitglied des Bundesrates Stefan Schennach und Abgeordnetem zum Nationalrat Roman Haider, Treffen mit Präsident Ilham Alijew, Minister für Auswärtige Beziehungen Elmar Mammadjarow, Sprecher des Parlaments Oktay Asadow (4.–7. März); Bundesministerin a.d. Claudia Bandion-Ortner, Generalsekretär des Europarats a.d. Walter Schwimmer, Teilnahme an der Internationalen Konferenz “Stärkung der internationalen Kooperation zur Verhinderung des Terrorismus” (18. und 19. März); Delegation unter der Leitung von Sektionschef im BMVIT Andreas Reichhardt, Treffen mit Vizeminister für Industrie und Energie Natig Abbasow, Vizeminister für Fernmeldewesen und Informationstechnologien Elmir Valisade (8.–11. April); Präsident des Verfassungsgerichtshofes Gerhard Holzinger, Teilnahme an der Jubiläumskonferenz des Aserbaidshjanischen Verfassungsgerichtshofes (11.–14. Juli); Präsident des Obersten Gerichtshofes a.d. Johann Rzeszut, Abgeordnete zum Nationalrat a.d. Helene Partik-Pablié, Teilnahme am Baku International Humanitarian Forum (31. Oktober und 1. November); Wirtschaftsdelegation unter der Leitung von Vizepräsident der Wirtschaftskammer Österreich Richard Schenz, Treffen mit Vizeministerin für Wirtschaftsbeziehungen Sewinj Hasanowa, Vizeminister für Verkehr Musa Panahow (5.–6. Dezember); Delegation unter der Leitung von Sektionschef im BMVIT Andreas Reichhardt, Treffen mit Minister für Fernmeldewesen und Informationstechnologien Ali Abbasow, Vizeminister für Industrie und Energie Gülmammad Dschawadow, Vizeminister für Katastrophenschutz Faig Tagisade, Vizeminister für Verkehr Musa Panahow (2.–6. Dezember).

Besuche in Österreich:

Minister für Kultur und Tourismus Abulfaz Garajew, Teilnahme am 5. Globalforum der VN-Allianz der Zivilisationen (UNAOC) (27. Februar); Präsident Ilham Alijew in Begleitung von Minister für Auswärtige Beziehungen Elmar Mammadjarow, Minister für Fernmeldewesen und Informationstechnologien Ali Abbasow und Minister für Industrie und Energie Natig Alijew, offizieller Besuch, Treffen mit Bundespräsident Heinz Fischer, Bundeskanzler Werner Faymann, Bürgermeister Michael Häupl, Präsident der Wirtschaftskammer Österreich Christoph Leitl (13.–14. Mai); Präsident Ilham Alijew, Gespräch mit Bundespräsident Heinz Fischer (19. November).

Länderinformationen

Abkommen/Verhandlungen:

Eine Erklärung über freundschaftliche Beziehungen und Partnerschaft wurde am 11. Mai in Wien unterzeichnet.

Ein Abkommen zwischen der Regierung der Republik Österreich und der Regierung der Republik Aserbaidschan über die gegenseitige Hilfeleistung bei Katastrophen oder schweren Unglücksfällen wurde am 22. November in Wien paraphiert.

Österreichische Exporte: 116,447 Millionen Euro (+1,3 %)

Importe: 455,857 Millionen Euro (+189,3 %)

Äthiopien

(Demokratische Bundesrepublik Äthiopien), Addis Abeba

Staatspräsident	Regierungschef	Außenminister
Mulatu Teshome Wirtu	Hailemariam Desalegn	Tewodros Adhanom
(seit 7. Oktober)		

Addis Abeba – **ÖB; Koordinationsbüro der OEZA; AC:** siehe Ägypten

Besuche in Österreich:

Staatsminister Berhane Gebre-Christos, Treffen mit stellvertretendem Generalsekretär für auswärtige Angelegenheiten Michael Linhart (12.–13. September).

Bilaterale Leistungen (Nettozahlung) im Rahmen der OEZA: 4,776 Millionen Euro

Österreichische Exporte: 9,245 Millionen Euro (–63,3 %)

Importe: 6,479 Millionen Euro (+11,6 %)

Australien

(Australien/Commonwealth of Australia), Canberra

Staatspräsident	Regierungschef	Außenministerin
Königin Elizabeth II.	Tony Abbott	Julie Bishop
vertreten durch:	(seit 18. September)	(seit 18. September)
Generalgouverneurin		
Quentin Bryce		

Canberra – **ÖB; Sydney – HGK, AC, ÖW; Brisbane, Melbourne – HGK; Adelaide, Cairns, Hobart, Perth – HK**

Besuche in Österreich:

Minister von Victoria für multikulturelle Angelegenheiten Nicholas Kotsiras, Arbeitsgespräch mit Staatssekretär Sebastian Kurz (1. April); Generalgouverneurin Quentin Bryce, Treffen mit Bundespräsident Heinz Fischer, Staatssekretär Reinhold Lopatka, Präsident der Wirtschaftskammer Österreich Christoph Leitl, Gouverneur der Österreichischen Nationalbank Ewald Nowotny (7.–9. Juni).

Österreichische Exporte: 751,750 Millionen Euro (–0,5 %)

Importe: 67,006 Millionen Euro (+1,7 %)

Bahamas

(Commonwealth der Bahamas), Nassau

Staatspräsident	Regierungschef	Außenminister
Königin Elizabeth II.	Perry G. Christie	Frederick A. Mitchell

Anhang

vertreten durch:
Generalgouverneur
Sir Arthur A. Foulkes

ÖB: siehe Vereinigte Staaten von Amerika; AC: siehe Vereinigte Staaten von Amerika (New York);
Nassau – HK

Österreichische Exporte: 10,498 Millionen Euro (+11,8 %)

Importe: 4,088 Millionen Euro (+374,3 %)

Bahrain (Königreich Bahrain), Manama

Staatsoberhaupt	Regierungschef	Außenminister
König Hamad Bin Isa	Prinz Khalifa Bin	Scheikh Khaled Bin Ahmed
Bin Salman Al-Khalifa	Salman Al-Khalifa	Bin Mohamed Al-Khalifa

ÖB: siehe Kuwait; AC: siehe Vereinigte Arabische Emirate

Besuche aus Österreich:

Bundeskanzler a.D. Franz Vranitzky, Teilnahme an Jahrestagung des Inter Action Council, (9.–11. Mai), Stv. Leiter der Politischen Sektion im BMeiA Friedrich Stift, Teilnahme am 23. Gemeinsamen Außenministertreffen EU-GKR (29.–30. Juni).

Abkommen/Verhandlungen:

Die Verhandlungen über ein Investitionsschutzabkommen wurden fortgesetzt.

Österreichische Exporte: 19,458 Millionen Euro (–26,1 %)

Importe: 10,936 Millionen Euro (–19,9 %)

Bangladesch (Volksrepublik Bangladesch), Dhaka

Staatsoberhaupt	Regierungschefin	Außenministerin
Mohammad Zillur Rahman	Sheikh Hasina	Dipu Moni

ÖB, AC: siehe Indien; Dhaka – HK, AB

Besuche in Österreich:

Außenministerin Dipu Moni, Treffen mit Vizekanzler und Bundesminister Michael Spindelegger, Präsident der Wirtschaftskammer Österreich Christoph Leitl, Mitgliedern des Außenpolitischen Ausschusses des Nationalrates Abgeordneten Johannes Hübner, Franz Glaser und Alev Korun, Teilnahme am 5. Globalforum der VN-Allianz der Zivilisationen (UNAOC) (26.–28. Februar).

Österreichische Exporte: 35,505 Millionen Euro (–45,6 %)

Importe: 343,319 Millionen Euro (+21,7 %)

Barbados (Barbados), St. James

Staatsoberhaupt	Regierungschef	Außenministerin
Königin Elizabeth II.	Freundel Jerome Stuart	Maxine McClean

vertreten durch:
Generalgouverneur
Elliot Belgrave

ÖB, AC: siehe Caracas; Bridgetown – HK

Länderinformationen

Österreichische Exporte: 687.000 Euro (−49,9 %)

Importe: 942.000 Euro (−26,8 %)

Belarus

(Republik Belarus), Minsk

Staatsoberhaupt	Regierungschef	Außenminister
Alexander Lukaschenko	Michail Mjasnikowitsch	Wladimir Makej

ÖB, AC: siehe Russland; Minsk – **HK, AB**

Seit September ist Österreich mit einem residenten Diplomaten in Minsk vertreten, der im Gebäude der EU-Delegation kolonisiert ist (Außenstelle der ÖB Moskau).

Bilaterale Leistungen (Nettozahlung) im Rahmen der OEZA: 19.900 Euro

Österreichische Exporte: 248,568 Millionen Euro (+26,3 %)

Importe: 22,551 Millionen Euro (+50,5 %)

Belgien

(Königreich Belgien), Brüssel

Staatsoberhaupt	Regierungschef	Außenminister
König Philippe	Elio Di Rupo	Didier Reynders

(seit 21. Juli)

Brüssel – **ÖB, AC, ÖW;** Eupen, Gent, Lüttich, Namur – **HK**

Besuche aus Österreich:

Staatssekretär Andreas Schieder, Teilnahme am 20-jährigen Jubiläum der Sozialdemokratischen Partei Europas (18. Februar); Landeshauptmann Josef Pühringer, Teilnahme am Nationalfeiertags-empfang (24. Oktober) und Übergabe des Friedenslichtes (16. Dezember).

Besuche in Österreich:

Außenminister Didier Reynders, Treffen mit Vizekanzler und Bundesminister Michael Spindelegger (13. Mai).

Wissenschaft:

Der Österreich-Lektor an der Universität von Antwerpen ist zugleich Leiter des Österreichischen Studien- und Kulturzentrums OCTANT.

Österreichische Exporte: 1.681,387 Millionen Euro (−1,2 %)

Importe: 1.914,507 Millionen Euro (−3,3 %)

Belize

(Belize), Belmopan

Staatsoberhaupt	Regierungschef	Außenminister
Königin Elisabeth II.	Dean Barrow	Wilfred Elrington

vertreten durch:
Generalgouverneur
Sir Colville N. Young

ÖB, KF, AC: siehe Mexiko; Belize-Stadt – **HGK**

Österreichische Exporte: 3,332 Millionen Euro (−32,7 %)

Importe: 207.000 Euro (+37,9 %)

Anhang

Benin

(Republik Benin), Porto Novo; Regierungssitz: Cotonou

Staatsoberhaupt

Thomas Boni Yayi

Regierungschef

Pascal Ireneaus Koupaki

Außenminister

Nassirou Arifari Bako

ÖB, AC: siehe Nigeria; Cotonou – HK

Österreichische Exporte: 8,108 Millionen Euro (+57,2 %)

Importe: 23.000 Euro (+37,7 %)

Bhutan

(Königreich Bhutan), Thimphu

Staatsoberhaupt

König Jigme Khesar

Namgyel Wangchuck

Regierungschef

Tshering Tobgay

(seit 27. Juli)

Außenminister

Rinzin Dorji

(seit 27. Juli)

ÖB, AC: siehe Indien; Thimphu – **Koordinationsbüro der OEZA**

Ein Honorarkonsulat des Königreiches Bhutan mit Amtsbereich für die Bundesländer Tirol und Vorarlberg wurde am 1. August in Bregenz eröffnet.

Besuche aus Österreich:

Wirtschaftsdelegation geleitet von Leiterin der Sektion für Außenwirtschaftspolitik und Europäische Integration im BMWJF Bernadette Gierlinger, Treffen mit Premierminister Tshering Tobgay, Außenminister Rinzin Dorji, Informations- und Kommunikationsminister D.N. Dhungyel, Wirtschaftsminister Norbu Wangchuk und Arbeitsministerin Dorji Choden (9. September).

Wissenschaft:

Die Royal University of Bhutan ist Mitglied des Universitätsnetzwerks Eurasia-Pacific Uninet; es besteht ein regelmäßiger Austausch von ForscherInnen und ProfessorenInnen mit österreichischen Universitäten, gemeinsame wissenschaftliche Projekte werden durchgeführt. Österreich unterstützt die berufliche Fortbildung von bhutanischen Fachkräften und AkademikerInnen in Österreich sowie an regionalen Ausbildungsstätten im Rahmen der Nord-Süd-Partnerschaft.

Teilnahme am zweijährlich stattfindenden bi- und multilateralen Gebertreffen in Thimphu, Fortführung der Kooperationsschwerpunkte Energie, Tourismus und Governance (11. und 12. Dezember).

Bilaterale Leistungen (Nettozahlung) im Rahmen der OEZA: 2,521 Millionen Euro

Österreichische Exporte: 7,998 Millionen Euro (+27,6 %)

Importe: 6.000 Euro (–89,0 %)

Bolivien

(Plurinationaler Staat Bolivien), La Paz

Staatsoberhaupt und Regierungschef

Juan Evo Morales Aima

Außenminister

David Choquehuanca Céspedes

ÖB – siehe Peru; AC – siehe Chile; La Paz – HGK; Santa Cruz – HK

Besuche in Österreich:

Präsident Juan Evo Morales, Arbeitsgespräche mit Bundespräsident Heinz Fischer (12. März), Zusammentreffen mit Bundespräsident Heinz Fischer und Vizekanzler und Bundesminister Michael Spindelegger (Flughafen Schwechat, 3. Juli).

Österreichische Exporte: 26,372 Millionen Euro (+161,4 %)

Importe: 9,682 Millionen Euro (+22,2 %)

Länderinformationen

Bosnien und Herzegowina (Bosnien und Herzegowina), Sarajewo

Staatsoberhaupt Staatspräsidium mit rotierendem Vorsitz: Željko Komšić (seit 10. November) Bakir Izetbegović Nebojša Radmanović	Regierungschef Vjekoslav Bevanda	Außenminister Zlatko Lagumdžija
---	-------------------------------------	------------------------------------

Sarajewo – ÖB, AC, Büro des Verteidigungsattachés, Büro des Verbindungsbeamten des BMI, der Bildungsbeauftragten des BMUKK, regionales österreichisches Kooperationsbüro in Wissenschaft und Kultur der Österreichischen Kulturvereinigung, Verbindungsbüro der Stadt Wien, nichtresidenter Sozialattaché, ÖBibl.; Banja Luka, AB, ÖBibl.; Tuzla – ÖBibl.

Besuche aus Österreich:

Landeshauptmann Gerhard Dörfler, Treffen mit Bürgermeister der Gemeinde Novi Grad Sarajewo Semir Efendić und Übergabe einer Spende für die Ausstattung der Zivilschutzorgane (15. März); Landeshauptmannstellvertreter Josef Acknerl, Truppenbesuch bei EUFOR Althea, Arbeitstreffen mit FBIH-Minister für Arbeit und Soziales Vješeslav Čamber, Bürgermeister von Sarajewo Ivo Komšić, Abgeordneten des FBIH-Repräsentantenhauses, Besuch eines Sozialprojekts (Sarajewo, Mostar, 23.–26. Mai); Abgeordnete zum Wiener Landtag und Mitglied des Gemeinderates Barbara Novak, Wien-Abend (29. Oktober); Bundespräsident Heinz Fischer und Bundesminister Gerald Klug, Truppenbesuch bei EUFOR Althea, Arbeitsbesuch im Staatspräsidium, bei Hohem Repräsentanten für Bosnien und Herzegowina Valentin Inzko, Entgegennahme des Isa-Beg-Ishaković-Preises der Vereinigung Klepsidra (30. Oktober).

Besuche in Österreich:

Vorsitzender des Staatspräsidiums Nebojša Radmanović, Treffen mit Bundespräsident Heinz Fischer (17. April); Sicherheitsminister Fahrudin Radončić, Arbeitsgespräch mit Bundesministerin Johanna Mikl-Leitner (19. Februar); Staatspräsidiumsmitglied Bakir Izetbegović, Teilnahme am EVP-Treffen der Staats- und Regierungschefs und der Parteivorsitzenden sowie an einer Diskussionsveranstaltung der NGO „Zentrum für zeitgemäße Initiativen“ (Wien, Linz, 19. und 20. Juni); RS-Premierministerin Željka Cvijanović, Teilnahme am Wirtschaftsforum der Wirtschaftskammer Österreich (18. November).

Österreich ist zweitgrößter Truppensteller in der militärischen GSPV-Mission EUFOR ALTHEA (ca. 200 SoldatInnen).

Wissenschaft:

Starke österreichische Präsenz im Wissenschafts- und Bildungssektor durch die Tätigkeit der Beauftragten für Bildungsk Kooperation des BMUKK und des regionalen österreichischen Kooperationsbüros in Wissenschaft und Kultur der Österreichischen Kulturvereinigung, der drei Österreich-LektorInnen an den Universitäten Banja Luka, Mostar und Sarajewo, der zwei österreichischen Vertragslehrerinnen am United World College in Mostar; Festigung der Kulturvermittlerrolle des Literatur- und ÜbersetzerInnennetzwerks TRADUKI (Büro in Sarajewo).

Bilaterale Leistungen (Nettozahlung) im Rahmen der OEZA: 618.139 Euro

Österreichische Exporte: 351,212 Millionen Euro (+2,1 %)

Importe: 404,764 Millionen Euro (+4,6 %)

Botsuana (Republik Botsuana), Gaborone

Staatsoberhaupt und Regierungschef Seretse Khama Ian Khama	Außenminister Phandu Tombola Chaka Skelemani
---	--

Anhang

ÖB, AC: siehe Südafrika; Gaborone – HK

Besuche aus Österreich:

Leiter der Politischen Sektion im BMeiA Jan Kickert, Treffen mit Stv. Generalsekretär für Europa Gaeimelwe Goitsemang (25. November).

Österreichische Exporte: 1.470 Millionen Euro (+70,4 %)

Importe: 16.000 Euro (–64,0 %)

Brasilien

(Föderative Republik Brasilien), Brasília

Staatsoberhaupt und Regierungschef
Dilma Vana Rousseff

Außenminister
Luiz Alberto
Figueiredo Machado
(seit 28. August)

Brasília – ÖB; São Paulo – ÖGK, AC; Rio de Janeiro – HK, AB; Belo Horizonte, Curitiba, Porto Alegre, Recife, Salvador, Treze Tílias (Dreizehnlinden), Vitória – HK

Besuche aus Österreich:

Vizebürgermeisterin von Wien Renate Brauner, Bewerbung der Stadt Wien, Treffen u.a. mit Kulturministerin Marta Suplicy, Gouverneur des Föderaldistrikts Agnelo Queiroz, Vizebürgermeisterin von São Paulo Nádia Campeao und Vizebürgermeister von Rio Adilson Pires (Rio de Janeiro, São Paulo, Brasília, 16.–22. März); Bundesminister Karlheinz Töchterle, Arbeitsbesuch, Treffen mit Präsidialamtsministerin Gleisi Hoffmann, Minister für Wissenschaft, Technologie und Innovation Antônio Raupp und Vizeminister des brasilianischen Bildungsministeriums José Henrique Paim Fernandes (11. März).

Besuche in Österreich:

Außenminister Antonio Patriota, Besuch in Wien anlässlich der Eröffnung der Internationalen Konferenz der IAEO „Nuclear Security: Enhancing Global Efforts“; Treffen mit Vizekanzler und Bundesminister Michael Spindelegger (1. Juli).

Abkommen/Verhandlungen:

Das Rahmenabkommen zwischen der Regierung der Republik Österreich und der Regierung der Föderativen Republik Brasilien über die Zusammenarbeit in den Bereichen Bildung und höhere Bildung wurde am 11. März in Brasília unterzeichnet.

Wissenschaft:

Österreich nimmt am wissenschaftsfokussierten Stipendienprogramm „Wissenschaft ohne Grenzen“ teil.

Bilaterale Leistungen (Nettozahlungen) im Rahmen der OEZA: 29.197 Euro

Österreichische Exporte: 854,103 Millionen Euro (–19,5 %)

Importe: 354,893 Millionen Euro (–14,5 %)

Brunei

(Brunei Darussalam), Bandar Seri Begawan

Staatsoberhaupt und Regierungschef
Sultan Haji Hassanal Bolkiah
Mu'izzaddin Waddaulah

Außenminister
Prinz Haji Mohamed Bolkiah

ÖB, AC: siehe Malaysia

Österreichische Exporte: 383.000 Euro (–73,2 %)

Importe: 150.000 Euro (+54,3 %)

Länderinformationen

Bulgarien (Republik Bulgarien), Sofia

Staatsoberhaupt
Rosen Plevneliev

Regierungschef
Plamen Oresharski
(seit 29. Mai)

Außenminister
Kristian Vigenin
(seit 29. Mai)

Sofia – ÖB, AC, Verbindungsbüro der Stadt Wien

Besuche aus Österreich:

Leiterin der Rechts- und Konsularsektion im BMeiA Elisabeth Tichy-Fisslberger, Arbeitsgespräche mit Generalstaatsanwalt Sotir Tsatsarov, Teilnahme an der 2. Konferenz der bulgarischen Krisenzentren in Pleven (26.–27. März); Staatssekretär Reinhold Lopatka, Gespräche mit interimistischem Premierminister Marin Raykov und Wirtschafts- und Energieminister Asen Vasilev (29. März); Staatssekretär Andreas Schieder, Besuch des Jahrestreffens des Pensionistenverbandes Österreichs (Burgas, 8. und 9. Mai); Präsident des Bundesrates Reinhard Todt, Gespräche mit Parlamentspräsident Mihail Mikov und Kulturminister Petar Stoyanovich, Besuch der Eröffnungsfeier der renovierten Musikschule „Filip Kutev“ im Beisein von Bürgermeister von Kotel Hristo Kirov und Gouverneur von Sliven Kornelij Zheljaskov (Sofia, Kotel, 16.–17. September).

Besuche in Österreich:

Premierminister Boyko Borisov und Wirtschaftsminister Delyan Dobrev, Treffen mit Landeshauptmann Erwin Pröll (17. und 18. Jänner); Staatspräsident Rosen Plevneliev, Teilnahme an der Diskussion „Europa im Diskurs – Debating Europe“ gemeinsam mit Bundespräsident Heinz Fischer und EU-Regionalkommissar Johannes Hahn (10. März); Vizepräsidentin Margarita Popova, Sitzung des Board of Governors der Internationalen Anti-Korruptionsakademie (IACA), Eröffnung der Dokumentar Ausstellung „Prof. Ivan Schischmanov (1862–1928) und das vereinte Europa“ (20.–22. März), Arbeitstreffen mit IACA-Direktor Martin Kreutner (Laxenburg, 17.–18. April); Bildungsministerin Anelya Klisarova, Eröffnung des Internationalen Zentrums für Wissenschaft und Bildung im Haus Wittgenstein (10.–13. Oktober); Vizebürgermeister von Sofia Ljubomir Hristov, Treffen mit Vizebürgermeisterin Renate Brauner (16. Oktober); Vize-Innenminister Plamen Angelov, Teilnahme an einem Symposium des Internationalen Zentrums für Migrationspolitikentwicklung (ICMPD), Treffen mit Bundesministerin Johanna Mikl-Leitner (7. November); Vizepremierministerin Daniela Bobeva, Teilnahme am 10. Jubiläum des Vienna Economic Forum (24. und 25. November); Staatspräsident Rosen Plevneliev, Höflichkeitsbesuch bei Bundespräsident Heinz Fischer, Teilnahme am Treffen des Zentrums für globalen Dialog und Zusammenarbeit (CGDC) (4. Dezember).

Wissenschaft:

Die 10. Tagung der Österreichisch-Bulgarischen Gemischten Kommission für wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit fand am 15. Jänner in Wien statt.

Österreichische Exporte: 626,287 Millionen Euro (–1,2 %)

Importe: 398,397 Millionen Euro (+4,7 %)

Burkina Faso (Burkina Faso), Ouagadougou

Staatsoberhaupt
Blaise Compaoré

Regierungschef
Beyon Luc Adolphe Tiao

Außenminister
Yipène Djibril Bassolé

ÖB: siehe Senegal; AC: siehe Marokko; Ouagadougou – Koordinationsbüro der OEZA

Besuche in Österreich:

Präsident Blaise Compaoré, Höflichkeitsbesuch bei Bundespräsident Heinz Fischer (14. Juni).

Bilaterale Leistungen (Nettozahlungen) im Rahmen der OEZA: 3,368 Millionen Euro

Österreichische Exporte: 1,643 Millionen Euro (–59,7 %)

Importe: 896.000 Euro (+12,6 %)

Anhang

Burundi (Republik Burundi), Bujumbura

Staatsoberhaupt und Regierungschef
Pierre Nkurunziza

Außenminister
Laurent Kavakure

ÖB: siehe Kenia; AC: siehe Südafrika

Bilaterale Leistungen (Nettozahlungen) im Rahmen der OEZA: 13.500 Euro

Österreichische Exporte: 75.000 Euro (–52,1 %)

Importe: 883.000 Euro (–88,6 %)

Cabo Verde (Republik Cabo Verde), Praia

Staatsoberhaupt
Jorge Carlos Fonseca

Regierungschef
José Maria Pereira Neves

Außenminister
Jorge Alberto da Silva
Borges

ÖB, AC: siehe Portugal

Bilaterale Leistungen (Nettozahlungen) im Rahmen der OEZA: 1.141 Euro

Österreichische Exporte: 629.000 Euro (–69,4 %)

Importe: 81.000 Euro (k.A.)

Chile (Republik Chile), Santiago de Chile

Staatsoberhaupt und Regierungschef
Sebastián Piñera Echenique

Außenminister
Alfredo Moreno Charme

Santiago de Chile – ÖB, AC; Arica, Valdivia, Valparaíso – HK

Besuche aus Österreich:

Bundesminister Karlheinz Töchterle und Delegation, Gespräche mit den Rektoren von Universidad de Chile und Universidad Católica, Teilnahme an der Eröffnung des Atacama Large Millimeter/submillimeter Array (ALMA) in Anwesenheit von Staatspräsident Sebastián Piñera Echenique; Besuch des Paranal-Observatoriums der Europäische Südsternwarte (ESO) (Santiago de Chile, Chajnantor, Antofagasta, 12.–17. März).

Besuche in Österreich:

Zwischen dem chilenischen Ministerium für Verkehr und Telekommunikation und dem BMVIT fanden am 25. und 26. November Verhandlungen über ein MoU im Bereich der Infrastrukturtechnologie statt.

Abkommen:

Das Abkommen zwischen der Republik Österreich und der Republik Chile zur Vermeidung der Doppelbesteuerung und der Verhinderung der Steuerumgehung auf dem Gebiete der Steuern vom Einkommen und vom Vermögen samt Protokoll wurde von Österreich ratifiziert.

Österreichische Exporte: 196,817 Millionen Euro (+28,8 %)

Importe: 117,147 Millionen Euro (–7,8 %)

Länderinformationen

China (Volksrepublik China), Peking

Staatsoberhaupt
Xi Jinping
(seit 14. März)

Regierungschef
Li Keqiang
(seit 15. März)

Außenminister
Wang Yi
(seit 16. März)

Sonderverwaltungsregion Hongkong

Regierungschef (Chief Executive)
Leung Chun-Ying

Sonderverwaltungsregion Macao

Regierungschef (Chief Executive)
Fernando Chui Sai-on

Peking – **ÖB, KF, AC, OSTA, ÖW**; Shanghai – **GK, AC**; Hongkong – **GK, AC**, Guangzhou – **GK, AC**; Chengdu, Shenyang, Xi'an – **AB**

Besuche aus Österreich:

Landeshauptmann Hans Niessl, Landeshauptmann Stellvertreter Franz Steindl und Delegation, Wirtschaftsgespräche und Teilnahme an einer Agrartourismuskonferenz (Peking, Hunan, Shanghai, 23.–31. Oktober); Präsident des Rechnungshofes und Generalsekretär von INTOSAI Josef Moser, Abgeordneter zum Nationalrat Hermann Gahr, Teilnahme am XXI. INCOSAI-Kongress (22.–26. Oktober); Abgeordneter zum Nationalrat Hannes Jarolim, Teilnahme am 1st China-Europe Legal Forum (24.–26. Oktober); Vizebürgermeisterin von Wien Maria Vassilakou (Hongkong, 1.–4. Jänner); Abgeordneter zum Europäischen Parlament Richard Seeb (Hongkong, Macao, 3.–9. März); Dritter Präsident des Nationalrats Martin Graf (Hongkong, 9.–12. Mai).

Besuche in Österreich:

Stv. Regierungschefin von Macao Florinda Chan, erster offizieller Besuch von Macao in Österreich (11.–13. März). Treffen des „Internationalen Austauschentrums für Soziale Wohlfahrt in Shanghai“ mit dem BMASK (14. November); 24. Tagung der Gemischten Wirtschaftskommission Österreich-China (13. Dezember).

Abkommen/Verhandlungen:

Der Notenwechsel zur Abänderung des Abkommens zwischen der Österreichischen Bundesregierung und der Regierung der Sonderverwaltungsregion Hongkong der Volksrepublik China über Fluglinien wurde am 21. Oktober unterzeichnet.

Das Zweite Protokoll zur Abänderung des Protokolls zum am 25. Mai 2010 in Hongkong unterzeichneten Abkommen zwischen der Regierung der Republik Österreich und der Regierung der Sonderverwaltungsregion Hongkong der Volksrepublik China zur Vermeidung der Doppelbesteuerung und zur Verhinderung der Steuerumgehung auf dem Gebiete der Steuern vom Einkommen und vom Vermögen trat am 3. Juli in Kraft.

Wissenschaft – Office of Science and Technology an der Österreichischen Botschaft Peking:

Memorandum of Understanding zwischen BMWFJ und dem Handelsministerium der Volksrepublik China zum Ökopark Nantong (Provinz Jiangsu); Grundsteinlegung für das dort geplante Österreichzentrum am 16. Mai, Arbeitsgespräch zwischen Parteichef Ding Dawei und BMWFJ am 18. Juni in Wien; Arbeitsgruppensitzung über „Energieeffizienz und Umweltschutz“ am 25. November in Wien.

Arbeitsgruppentreffen zwischen BMVIT und Verkehrsministerium der Volksrepublik China 18. und 19. Juni in Wien zur Nutzung österreichischer Technologien und Know-how im Bereich intelligenter Transportsysteme, Verkehrsüberwachung und Binnenschifffahrt für China.

Arbeitsgruppentreffen zwischen BMVIT und dem Ministerium für Wissenschaft und Technologie der Volksrepublik China am 24. September in Suzhou zur Intensivierung der Zusammenarbeit im Bereich „Green Technologies“.

Arbeitsgruppensitzung zwischen BMVIT und der Nationalen Kommission für Reform und Entwicklung am 23. Oktober in Peking im Rahmen technologiebezogener Zusammenarbeit im Infrastrukturbereich.

Anhang

Fortsetzung der Kooperation zwischen Österreich und China im Umwelttechnologiebereich mit der Stadt Chongqing.

7th Joint Working Group Meeting am 21. Oktober in Nanchang zwischen BMVIT und dem Entwicklungs- und Forschungszentrum Nanchang im Rahmen des MoU vom 13. Oktober 2010.

Delegationsreise österreichischer Wissenschaftler, Firmenvertreter, Vertreter des BMVIT und der Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft FFG als Auftakt zum nachhaltigen Aufbau einer österreichisch-chinesischen Kooperation im Bereich Nanotechnologie, Roundtables u. a. am Nationalen Zentrum für Nanowissenschaften und Technologie (NCNST), an der Chinesischen Akademie der Wissenschaften, der Xi'an Jiatong Universität und der Shanghai Universität (Peking, Suzhou, Shanghai).

Bilaterale Leistungen (Nettozahlungen) im Rahmen der OEZA: 13.300 Euro

Österreichische Exporte in das Zollgebiet der Volksrepublik China: 3.137,285 Millionen Euro (+3,5 %)

Importe: 6.774,496 Millionen Euro (+0,4 %)

Österreichische Exporte in das Zollgebiet der Sonderverwaltungsregion Hongkong: 546,568 Millionen Euro (–8,3 %)

Importe: 85,701 Millionen Euro (–10,3 %)

Österreichische Exporte in das Zollgebiet der Sonderverwaltungsregion Macao: 5,898 Millionen Euro (+71,0 %)

Importe: 1,237 Millionen Euro (–8,7 %)

Taiwan (Chinese Taipei)

Aufgrund der Ein-China-Politik unterhält Österreich keine diplomatischen Beziehungen zur Republik China. Taiwan wird von Österreich nicht als selbständiger Staat anerkannt. In Taiwan besteht ein Österreich Büro.

Österreichische Exporte nach Taiwan: 336,483 Millionen Euro (+12,3 %)

Importe: 526,442 Millionen Euro (+1,7 %)

Costa Rica (Republik Costa Rica), San José

Staatsoberhaupt und Regierungschef
Laura Chinchilla

Außenminister
José Castillo

ÖB, KF, AC: siehe Mexiko; San José – HGK

Österreichische Exporte: 32,058 Millionen Euro (+59,5 %)

Importe: 29,517 Millionen Euro (–30,2 %)

Côte d'Ivoire (Republik Côte d'Ivoire), Yamoussoukro; Regierungssitz: Abidjan

Staatsoberhaupt
Alassane Dramane
Ouattara

Regierungschef
Daniel Kablan Duncan

Außenminister
Charles Koffi Diby

ÖB: siehe Senegal; AC: siehe Marokko; Abidjan – HK

Länderinformationen

Besuche in Österreich:

Industrieminister Jean-Claude Brou, Gespräch mit Leiterin der Sektion für Außenwirtschaftspolitik und Europäische Integration im BMWFJ Bernadette Gierlinger (28. Juni).

Österreichische Exporte: 10,456 Millionen Euro (-25,0 %)

Importe: 11,887 Millionen Euro (-26,0 %)

Dänemark

(Königreich Dänemark), Kopenhagen

Staatsoberhaupt
Königin Margrethe II.

Regierungschefin
Helle Thorning-Schmidt

Außenminister
Holger K. Nielsen
(seit 12. Dezember)

Kopenhagen – **ÖB, AC, ÖW**; Aabenraa, Aarhus, Odense – **HK**

Besuche aus Österreich:

Vizebürgermeisterin Maria Vassilakou, Delegationsreise zur Information über Stadtentwicklungs- und Klimaprojekte (17.–19. Februar); Stadträtin Sonja Wehsely, Delegationsreise zur Information über das dänische Gesundheitswesen (17. und 18. Mai); Leiter der Sektion Administrative Angelegenheiten und Infrastruktur im BMEIA Nikolaus Marschik, Arbeitsgespräch mit Untersekretär im Außenministerium Thomas Østrup Møller (5. November).

Österreichische Exporte: 671,674 Millionen Euro (-3,2 %)

Importe: 519,852 Millionen Euro (+2,0 %)

Deutschland

(Bundesrepublik Deutschland), Berlin

Staatsoberhaupt
Joachim Gauck

Regierungschefin
Angela Merkel

Außenminister
Frank-Walter Steinmeier
(seit 17. Dezember)

Berlin – **ÖB, KF, AC, ÖW**; München – **GK, AC**; Frankfurt a.M. – **AC**; Stuttgart – **HK, AC**; Dresden, Düsseldorf – **HK, AB**; Bremen, Hamburg, Hannover, Kiel, Lübeck, Nürnberg, Rostock, Saarbrücken – **HK**

Besuche aus Österreich:

Bundesminister Nikolaus Berlakovich, Besuch der Internationalen Grünen Woche (17.–19. Jänner); Landesrat von Oberösterreich Max Hiegelsberger, Besuch der Internationalen Grünen Woche (17. und 18. Jänner); Bundesminister Norbert Darabos, Teilnahme an der 49. Münchner Sicherheitskonferenz (1.–3. Februar); Bundesministerin Claudia Schmied, Besuch der 63. Berlinale und Treffen mit Kulturstaatsminister Neumann (8.–10. Februar); Bundesministerin Maria Fekter, Treffen der deutschsprachigen FinanzministerInnen (13. März); Landeshauptmann Josef Pühringer, Treffen mit Ministerpräsident von Sachsen Stanislaw Tillich (Dresden, 20. und 21. März); Abgeordneter zum Nationalrat und Klubobmann Karlheinz Kopf; Treffen mit CDU/CSU-Bundestagsfraktion (3. und 4. Mai); Bürgermeister Michael Häupl und Vizebürgermeisterin Renate Brauner, Treffen mit Erstem Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg Olaf Scholz (Hamburg, 6. und 7. Mai); Amtsführende Stadträtin Sonja Wehsely und Delegation des Gesundheitsausschusses des Wiener Gemeinderates, Studienreise (Hamburg, 15. und 16. Mai); Bundesministerin Claudia Schmied, Teilnahme an Filmvorführung aus Anlass des 75. Geburtstages von Bundeskanzler a.D. Franz Vranitzky (19.–22. Mai.); Bundeskanzler Werner Faymann, Teilnahme am Treffen der sozialdemokratischen Regierungs- und Parteichefs Europas (Leipzig, 22. Mai); Bürgermeister Michael Häupl, Teilnahme am Festakt anlässlich des 150-jährigen Bestehens der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (Leipzig, 23. Mai); Bundesminister Karlheinz Töchterle, Vortrag im Bayerischen Landtag (München, 24. Mai); Bundesminister Alois Stöger, Teilnahme am Treffen

Anhang

der Gesundheitsminister der deutschsprachigen Länder (Münster, 30. und 31. Mai); Bundesminister Rudolf Hundstorfer, Teilnahme am Sommerempfang der Arbeitnehmerkammer Bremen, Treffen mit Bundestagsabgeordneten (Bremen, Berlin, 5. und 6. Juni); Vizekanzler und Bundesminister Michael Spindelegger, Rede an der Ludwig-Maximilians-Universität (München, 12. Juni); Staatssekretär Reinhold Lopatka, Teilnahme an der Amtsübergabe im AC Frankfurt/Main (1. Juli); Bundeskanzler Werner Faymann und Bundesminister Rudolf Hundstorfer, Teilnahme am Runden Tisch zur Förderung der Jugendbeschäftigung (3. Juli); Bundesministerin Johanna Mikl-Leitner, Teilnahme am Treffen der deutschsprachigen InnenministerInnen (Nürnberg, 10. Juli); Bundespräsident Heinz Fischer; Treffen mit Bundespräsident a.D. Horst Köhler (Chiemsee, 3. und 4. August); Landeshauptmann Josef Pühringer; Treffen mit Ministerpräsident von Bayern Horst Seehofer (München, 19. August); Bundesminister Karlheinz Töchterle; Treffen mit Wissenschaftsministerin von Brandenburg Sabine Kunst (Potsdam, 27. und 28. August); Bundesministerin Johanna Mikl-Leitner; Treffen mit Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich und Innenminister von Bayern Joachim Herrmann, Besuch des FIFA-WM Qualifikationsspiels Deutschland-Österreich (München, 6. und 7. September); Bundesminister Gerald Klug, Besuch des FIFA-WM Qualifikationsspiels Deutschland-Österreich (München, 6. September); Bundesministerin Johanna Mikl-Leitner, Teilnahme an der Münchner Sicherheitskonferenz „Cyber Security Summit“ (11. November); Präsident des Bundesrates Reinhard Todt, Treffen mit Bundesratspräsident und Ministerpräsident von Niedersachsen Stephan Weil (28. November); Bundesministerin Claudia Schmied, Teilnahme an der Verleihung des Europäischen Filmpreises (5.–8. Dezember); Landeshauptmann Wilfried Haslauer; Treffen mit Ministerpräsident von Bayern Horst Seehofer (München, 9. Dezember); Bundespräsident Heinz Fischer, Treffen mit Bundespräsident Joachim Gauck, Teilnahme am Festakt aus Anlass des 100. Geburtstages von Willy Brandt (Lübeck, 11. und 12. Dezember).

Besuche in Österreich:

Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer (7. und 8. Februar); Ministerpräsident von Sachsen Stanislaw Tillich, Treffen mit Landeshauptfrau Gabriele Burgstaller (Salzburg, 22.–24. März); Bundestagsvizepräsidentin Petra Pau, Teilnahme an der Eröffnung der Neugestaltung der Gedenkstätte Mauthausen (Linz, Mauthausen, 4. und 5. Mai); Ausschusses für Arbeit und Soziales des Bundestags, Arbeitstreffen mit dem Ausschusses für Arbeit und Soziales des Nationalrates, Gespräch mit Bundesminister Rudolf Hundstorfer (6.–7. Mai); Staatsministerin Maria Böhmer, Arbeitsgespräch mit Staatssekretär Sebastian Kurz (22. Mai); Delegation der G-10-Kommission des Bundestags, Arbeitsgespräch mit Mitgliedern des Ausschusses für innere Angelegenheiten des Nationalrats (18. Juni); Bundeskanzlerin Angela Merkel, Teilnahme am EVP-Treffen der Staats- und Regierungschefs und der Parteivorsitzenden (20. Juni); Abgeordneter Rudolf Borchert und Delegation des Energieausschusses des Landtages von Mecklenburg-Vorpommern, energiepolitische Informationsreise nach Wien, Niederösterreich und Burgenland (24.–28. Juni); Europaminister von Baden-Württemberg Peter Friedrich, Treffen mit Landeshauptmann Josef Pühringer (27. und 28. Juni); Landwirtschaftsminister von Niedersachsen Christian Meyer, Informationsreise (5. und 6. Juni); Bundespräsident Joachim Gauck, Treffen mit Bundespräsident Heinz Fischer und Besuch der Festspiele (Salzburg, 19. Juli); Außenminister Guido Westerwelle, Teilnahme am Treffen der deutschsprachigen AußenministerInnen (Salzburg, 26. Juli); Justizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Teilnahme am Treffen der deutschsprachigen JustizministerInnen (Alpbach, 25. August); Bundespräsident Joachim Gauck, Teilnahme am Treffen der deutschsprachigen Staatsoberhäupter (Innsbruck, 9. September); Infrastrukturminister von Mecklenburg-Vorpommern Volker Schlotmann, Treffen mit Bürgermeister Michael Häupl (15.–17. September); Wirtschaftsminister von Hessen Florian Rentsch, Treffen mit Bundesminister Reinhold Mitterlehner (2.–4. Oktober); Bundestagsvizepräsidentin Petra Pau, Teilnahme an der Sitzung der Steuerungsgruppe der Interparlamentarischen Koalition zur Bekämpfung des Antisemitismus (13. und 14. Oktober); Ministerpräsident von Sachsen-Anhalt Reiner Haseloff, Treffen mit Bundesminister Reinhold Mitterlehner und mit Landeshauptmann Erwin Pröll (20.–22. November).

Abkommen/Verhandlungen:

Das Abkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Österreich über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Passwesens wurde am 23. August paraphiert.

Länderinformationen

Der Vertrag zwischen der Republik Österreich und der Bundesrepublik Deutschland über die Zusammenarbeit bei der Bekämpfung grenzüberschreitender Schwarzarbeit und illegaler grenzüberschreitender Leiharbeit trat am 1. August in Kraft.

Österreichische Exporte: 37.743,573 Millionen Euro (−0,3 %)

Importe: 48.477,886 Millionen Euro (−2,2 %)

Dominica

(Commonwealth Dominica), Roseau

Staatsoberhaupt	Regierungschef und Außenminister
Charles Angelo Savarin	Roosevelt Skerrit
(seit 2. Oktober)	

ÖB, AC: siehe Venezuela

Österreichische Exporte: 18.000 Euro (−40,2 %)

Importe: 1,387 Millionen Euro (+34,6 %)

Dominikanische Republik

(Dominikanische Republik), Santo Domingo

Staatsoberhaupt und Regierungschef	Außenminister
Danilo Medina Sánchez	Carlos Morales Troncoso

ÖB, AC: siehe Venezuela; Santo Domingo – Büro der ÖB Caracas, HGK

Österreichische Exporte: 8,583 Millionen Euro (+3,9 %)

Importe: 15,951 Millionen Euro (+37,9 %)

Dschibuti

(Republik Dschibuti), Dschibuti

Staatsoberhaupt	Regierungschef	Außenminister
Ismael Omar Guelleh	Abdulkader Kamil Mohamed	Mahamoud Ali Yousseuf
	(seit 1. April)	

ÖB: siehe Äthiopien; **AC:** siehe Ägypten; Dschibuti – HK

Österreichische Exporte: 1,616 Millionen Euro (+79,6 %)

Importe: 24.000 Euro (k.A.)

Ecuador

(Republik Ecuador), Quito

Staatsoberhaupt und Regierungschef	Außenminister
Rafael Correa Delgado	Ricardo Armando Patiño Aroca

ÖB: siehe Peru; **AC:** siehe Venezuela; Quito – HGK; Guayaquil – HK

Besuche aus Österreich:

Parlamentarierdelegation unter Leitung von Abgeordneter zum Nationalrat Heidrun Silhavy, Teilnahme an der 128. Versammlung der Interparlamentarischen Union (IPU) (22.–27. März).

Österreichische Exporte: 36,385 Millionen Euro (+2,9 %)

Importe: 60,406 Millionen Euro (+23,5 %)

Anhang

El Salvador (Republik El Salvador), San Salvador

Staatsoberhaupt und Regierungschef
Mauricio Funes

Außenminister
Jaime Miranda
(seit 14. August)

ÖB, KF, AC: siehe Mexiko; San Salvador – **HGK**

Bilaterale Leistungen (Nettozahlungen) im Rahmen der OEZA: 27.840 Euro

Österreichische Exporte: 5,438 Millionen Euro (–11,4 %)

Importe: 1,147 Millionen Euro (+32,4 %)

Eritrea (Staat Eritrea), Asmara

Staatsoberhaupt und Regierungschef
Isaias Afewerki

Außenminister
Osman Saleh Mohammed

ÖB, AC: siehe Ägypten; Asmara: **HK**

Österreichische Exporte: 161.000 Euro (–1,0 %)

Importe: 6.000 Euro (–29,2 %)

Estland (Republik Estland), Tallinn

Staatsoberhaupt
Toomas Hendrik Ilves

Regierungschef
Andrus Ansip

Außenminister
Urmas Paet

Tallinn – **ÖB, AB, ÖBibl.; AC:** siehe Finnland; **ÖW:** siehe Schweden

Besuche aus Österreich:

Vize-Bürgermeisterin von Tallinn Eha Vörk, Konsultationen mit amtsführendem Stadtrat Michael Ludwig (11. April); Stv. Generalsekretär für innere Sicherheit des Innenministeriums Erkki Koort, Konsultationen im BMI (3. Juni); Umweltministerin Keit Pentus Rosimannus, Teilnahme an der 57. Generalkonferenz der IAO (16. und 17. September); Bildungs- und Forschungsminister Jaak Aviksoo, Teilnahme an der Inaugurationskonferenz des Europäischen Biobankennetzwerks BBMRI-ERIC (Graz; 16. und 17. September).

Besuche in Österreich:

Vize-Bürgermeisterin von Tallinn Eha Vörk, Konsultationen mit amtsführendem Stadtrat Michael Ludwig (11. April); Stv. Generalsekretär für innere Sicherheit des Innenministeriums Erkki Koort, Konsultationen im BMI (3. Juni); Umweltministerin Keit Pentus Rosimannus, Teilnahme an der 57. Generalkonferenz der IAO (16. und 17. September); Bildungs- und Forschungsminister Jaak Aviksoo, Teilnahme an der Inaugurationskonferenz des Europäischen Biobankennetzwerks BBMRI-ERIC (Graz; 16. und 17. September).

Wissenschaft:

Pädagogischer Aufenthalt der LehrerInnen Alia Moser, Eva-Maria Müller, Hartwig Hitz in Gymnasien in Tabasalu, Otepää, Pärnu-Jaaguipi, Voru, Kallavere und Tallinn im Rahmen des bilateralen Austauschprogrammes (16. September bis 13. Oktober).

Österreichische Exporte: 127,526 Millionen Euro (+17,6 %)

Importe: 33,475 Millionen Euro (–17,2 %)

Länderinformationen

Fidschi

(Republik Fidschi-Inseln), Suva

Staatsoberhaupt	Interimsregierung	Außenminister
Ratu Epeli Nailatikau	Commodore Josaia Voreqe (Frank) Bainimarama	Ratu Inoke Kubuabola

ÖB, AC: siehe Australien

Österreichische Exporte: 181.000 Euro (+90,3 %)

Importe: 123.000 Euro (+31,0 %)

Finnland

(Republik Finnland), Helsinki

Staatsoberhaupt	Regierungschef	Außenminister
Sauli Niinistö	Jyrki Katainen	Erkki Tuomioja

Helsinki – ÖB, HGK, AC: Kajaani, Lahti (seit 1. April), Mikkeli, Oulu, Turku, Tampere, Vaasa (derzeit in Nachbesetzung) – HK

Besuche aus Österreich:

Generalsekretär für auswärtige Angelegenheiten Johannes Kyrle, Konsultationen mit Staatssekretär im finnischen Außenministerium Pertti Torstila (8. und 9. Jänner); Delegation des Landesverteidigungsausschusses des Nationalrates, Gespräche mit dem Verteidigungsausschuss des Parlaments (15.–17. April); Stv. Leiterin der Sektion Koordination im BKA Christa Peutl, Gespräche mit Staatssekretär im Büro des Premierministers Kare Halonen sowie in Finanzministerium, Arbeitsministerium und Außenpolitischem Institut (26. April); Leiter der Sektion für internationale Angelegenheiten und Kultus im BMUKK Hanspeter Huber und Leiterin der Abteilung Internationale multilaterale Angelegenheiten Andrea Schmörlzer, Teilnahme an der Europaratskonferenz der BildungsministerInnen (26. und 27. April); Leiter der Sektion Wirtschaftspolitik und Finanzmärkte im BMF Harald Waiglein, Teilnahme an Konferenz "Bekämpfung Steuerbetrug" (29. April); Leiter der Politischen Sektion im BMeiA Jan Kickert, Treffen mit Politischer Direktorin des Außenministeriums Kirsti Kauppi und Parlamentsabgeordneten Mari Kiviniemi sowie Forschungsdirektor im Außenpolitischen Institut Arkady Moshes (6. Mai); Leiterin der Koordinationsstelle für Kinder- und Jugendgesundheit im BMG Veronika Wolschlager, Teilnahme an der Weltgesundheitskonferenz „Gesundheit in allen Politikbereichen“ (10.–14. Juni); Delegation der Stadt Wien, Gespräche mit Vertretern der Stadt Helsinki zum Thema Standortentwicklung (2.–4. Juni).

Besuche in Österreich:

Arbeitsminister Lauri Ihalainen, Treffen mit Bundesminister Rudolf Hundstorfer (19. und 20. April); Außenminister Erkki Tuomioja; Treffen mit Vizekanzler und Bundesminister Michael Spindelegger und Teilnahme an der Jahrestagung der Europäischen Gesellschaft für auswärtige Beziehungen (7. und 8. Juni); Staatssekretär im Außenministerium Pertti Torstila, Treffen mit Generalsekretär für auswärtige Angelegenheiten Johannes Kyrle (10. Juni).

Österreichische Exporte: 488,657 Millionen Euro (+0,1 %)

Importe: 427,914 Millionen Euro (–22,5 %)

Frankreich

(Französische Republik), Paris

Staatsoberhaupt	Regierungschef	Außenminister
François Hollande	Jean-Marc Ayrault	Laurent Fabius

Paris – ÖB, KF, AC ÖW; Strassburg – GK, AC, ÖW; Marseille – HGK; Ajaccio, Bordeaux, Lyon, Nizza, Toulouse – HK

Anhang

Besuche aus Österreich:

Delegation des Außenpolitischen Ausschusses des Nationalrates unter Leitung von Ausschussobmann Abgeordnetem zum Nationalrat Josef Cap, Treffen mit Vorsitzender des Außenpolitischen Ausschusses der Nationalversammlung Elisabeth Guigou und weiteren Ausschussmitgliedern sowie mit Vizevorsitzendem des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Verteidigung und Streitkräfte des Senats Robert del Picchia (28. Februar bis 1. März); Präsidentin des Nationalrates Barbara Prammer und Delegation, Teilnahme am Gipfel der ParlamentspräsidentenInnen der Parlamentsversammlung der Union für das Mittelmeer (Marseille, 6. und 7. April); Mitglied des Bundesrates Stefan Schennach, Teilnahme am Zivilforum der Anna-Lindh-Stiftung (Marseille, 6. und 7. April); Bundesminister Rudolf Hundstorfer, Arbeitstreffen mit Minister für Arbeit, Beschäftigung, berufliche Bildung und sozialen Dialog Michel Sapin (17. Mai); Bundesministerin Maria Fekter und Staatssekretär Andreas Schieder, Teilnahme am Ministerratstreffen der OECD (29. und 30. Mai); Staatssekretär Andreas Schieder, Treffen mit Beigeordnetem Minister für Haushalt Bernard Cazeneuve (29. Mai); Landeshauptmann Josef Pühringer und Wirtschaftsdelegation, Arbeitsbesuch, Treffen mit Präsident des Regionalrates Elsass Minister a.D. Philippe Richert (Strassburg und Rouffach, 16. und 17. Oktober); Staatssekretär Reinhold Lopatka, Teilnahme an der Konferenz der Staaten und Regionen des Alpenraums unter Vorsitz von Beigeordnetem Minister für europäische Angelegenheiten Thierry Repentin (Grenoble, 18. Oktober); Bundespräsident Heinz Fischer in Begleitung von Bundesminister Rudolf Hundstorfer, Bundesminister Reinhold Mitterlehner, Generalsekretär für auswärtige Angelegenheiten Johannes Kyrle und Delegation, offizieller Besuch, Vier-Augen-Gespräch mit Staatspräsident François Hollande, Arbeitsgespräche mit Präsident des Senats Jean-Pierre Bel, Premierminister Jean-Marc Ayrault, Arbeitsfrühstück mit Minister für auswärtige Angelegenheiten Laurent Fabius sowie Besuch der EU-Kulturhauptstadt Marseille (Paris und Marseille, 4.–6. November); Bundesminister a.D. Peter Jankowitsch, Eröffnung der Jubiläumskonferenz des Österreichisch-Französischen Zentrums für Annäherung in Europa „35 Jahre europäische Politik: Bilanz und Perspektiven“ (7. November); Bundesministerin Claudia Schmied, Arbeitsbesuch, Leitung der österreichischen Delegation bei der 37. Generalkonferenz der UNESCO (7.–9. November); Bundesminister Rudolf Hundstorfer, Teilnahme an der Konferenz zur Jugendbeschäftigung in Europa (12. November).

Besuche in Österreich:

Innenminister Manuel Valls, Arbeitsgespräch mit Bundesministerin Johanna Mikl-Leitner (11. Februar); Beigeordneter Minister für europäische Angelegenheiten Bernard Cazeneuve, Treffen mit Vizekanzler und Bundesminister Michael Spindelegger, Staatssekretär Reinhold Lopatka und mit Ausschussobmann Abgeordnetem zum Nationalrat Josef Cap (21. Februar); Beigeordnete Ministerin für die Auslandsfranzosen Hélène Conway-Mouret, Sekretär des Ausschusses für europäische Angelegenheiten des Senats Richard Yung, Vizevorsitzender des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Verteidigung und Streitkräfte des Senats Robert del Picchia, Senatorin Kalliopi Ango Ela und Abgeordneter Pierre-Yves Le Borgn', Teilnahme am 3. Internationalen Forum der Lycée-Absolventen (FOMA) (4. April); Präsident des Regionalrates Elsass Minister a.D. Philippe Richert und Wirtschaftsdelegation, Arbeitsbesuch, Treffen mit Landeshauptmann Josef Pühringer (Linz und Wels, 6. und 7. Juni); Generalsekretär des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten Pierre Sellal, Arbeitsgespräch mit Generalsekretär für auswärtige Angelegenheiten Johannes Kyrle (23. Juli); Beigeordneter Minister für soziale und solidarische Wirtschaft und Konsum Benoît Hamon, Treffen mit Bundesminister Rudolf Hundstorfer und Staatssekretär Andreas Schieder, Teilnahme am Internationalen Kongress der öffentlichen Wirtschaft (13. September).

Österreichische Exporte: 5.912,660 Millionen Euro (+4,8 %)

Importe: 3.770,277 Euro (+1,2 %)

Gabun

(Gabunische Republik), Libreville

Staatsoberhaupt
Ali-Ben Bongo Ondimba

Regierungschef
Raymond Ndong Sima

Außenminister
Emmanuel Issoze Ngondet

Länderinformationen

ÖB, AC: siehe Nigeria

Österreichische Exporte: 14.002 Millionen Euro (−10,8 %)

Importe: 129.000 Euro (−77,5 %)

Gambia

(Republik Gambia), Banjul

Staatsoberhaupt und Regierungschef

Yahya A.J.J. Jammeh

Außenminister

Aboubacar Senghore

(seit 1. November)

ÖB: siehe Senegal; **AC:** siehe Marokko; Banjul – **HK**

Besuche in Österreich:

Ombudsmann Alhajje B. Sowe, Teilnahme an der Vorstandssitzung des International Ombudsman Institute (IOI) (15.–16. April).

Österreichische Exporte: 380.000 Euro (−38,6 %)

Importe: 10.000 Euro (−53,8 %)

Georgien

(Georgien), Tbilisi

Staatsoberhaupt

Giorgi Margwelaschwili

(seit 17. November)

Regierungschef

Irakli Garibaschwili

(seit 24. November)

Außenministerin

Maja Pandschikidze

ÖB: siehe Baku (seit 1. März); **AC:** siehe Ankara; Tbilisi – **HK, AB** (seit 22. Mai), **Büro Polizeiat-taché, Koordinationsbüro der OEZA** (seit 24. Oktober), **ÖBibl.**

Besuche aus Österreich:

3. Tagung der Gemischten Wirtschaftskommission unter Ko-Vorsitz von Leiterin der Sektion für Außenwirtschaftspolitik und Europäische Integration im BMWFJ Bernadette Gierlinger und von Vizeminister für Wirtschaft und Dauerhafte Entwicklung Irakli Matkawa (22. Mai); Wirtschaftsdelegation unter Leitung von Vizepräsident der Wirtschaftskammer Österreich Richard Schenz, Wirtschaftsmission, Eröffnung des Außenwirtschaftsbüros (21.–23. Mai); Abteilungsleiterin im BMeiA Heidemaria Gürrer, Teilnahme an Konferenz zur Östlichen Partnerschaft in Batumi (11.–12. Juli); Stellvertretender Generalsekretär für auswärtige Angelegenheiten Michael Linhart und Geschäftsführer der Austrian Development Agency Martin Ledolter, Eröffnung des Koordinationsbüros der OEZA sowie Treffen mit Vizeministerin für Auswärtige Angelegenheiten Tamar Beruchaschwili und Vizeministerin für Umwelt und Schutz der Natürlichen Ressourcen Nino Scharaschidze (24.–25. Oktober); Präsident des Bundesrates Reinhard Todt, Teilnahme an den Feierlichkeiten zur Einsetzung von Präsident Giorgi Margwelaschwili (17. November).

Besuche in Österreich:

Ministerin für Auswärtige Angelegenheiten Maja Pandschikidze, Treffen mit Vizekanzler und Bundesminister Michael Spindelegger sowie mit Zweitem Präsidenten des Nationalrates Fritz Neugebauer am Rande des 5. Globalforums der VN-Allianz der Zivilisationen (UNAO) (28. Februar); Vizeminister für Auswärtige Angelegenheiten David Zalkaliani, Treffen mit Staatssekretär Reinhold Lopatka, Unterzeichnung des Vertrags über Entwicklungszusammenarbeit (5. März); Präsident Michail Saakaschwili, Teilnahme am EVP-Treffen der Staats- und Regierungschefs und der Parteivorsitzenden (20. Juni); Innenminister Irakli Gharibashvili, Treffen mit Bundesministerin Johanna Mikl-Leitner und Unterzeichnung der Durchführungsvereinbarung zum EU-Rückübernahmeabkommen (11. Juli); Ministerin für Umwelt und Schutz der Natürlichen Ressourcen Khatuna Gogaladze und Delegation, Besichtigung von Wasserkraftwerken und Abfallbehandlungsanlagen im Rahmen eines vom Umweltbundesamt geleiteten EU-Twinning Projektes (28. Juli – 4. August);

Anhang

Ministerin für Auswärtige Angelegenheiten Maja Pandschikidze, Treffen mit Staatssekretär Reinhold Lopatka (10. Oktober); Vorsitzender des Außenpolitischen Parlamentsausschusses Tedo Japaridze, Vortrag an der Diplomatischen Akademie (19. November).

Abkommen/Verhandlungen:

Der Vertrag zwischen der Regierung der Republik Österreich und der Regierung von Georgien über Entwicklungszusammenarbeit wurde am 5. März in Wien unterzeichnet und trat am 1. Juni in Kraft.

Das Protokoll zwischen der Österreichischen Bundesregierung und der Regierung von Georgien über die Umsetzung des Abkommens zwischen der Europäischen Union und Georgien über die Rückübernahme von Personen mit unbefugtem Aufenthalt wurde am 11. Juli in Wien unterzeichnet.

Bilaterale Leistungen (Nettozahlungen) im Rahmen der OEZA: 1,499 Millionen Euro

Österreichische Exporte: 61,317 Millionen Euro (−11,5 %)

Importe: 9,688 Millionen Euro (+266,7 %)

Ghana

(Republik Ghana), Accra

Staatsoberhaupt und Regierungschef
John Dramani Mahama

Außenministerin
Hanna Tetteh
(seit 30. Jänner)

ÖB, AC: siehe Nigeria, Accra – HK

Besuche aus Österreich:

Präsident der Wirtschaftskammer Österreich Christoph Leitl, Treffen mit Handelsminister Haruna Iddrisu, Verkehrsminister Amidu Sulemani, Vize-Finanzminister Cassiel Ato Forson, Vize-Außenminister Kwesi Quartey, Vizepräsident Kwesi Bekoe Amissah-Arthur und Gesundheitsministerin Hanny Sherry Ayitey (11. und 12. September).

Österreichische Exporte: 27,521 Millionen Euro (+53,1 %)

Importe: 15,203 Millionen Euro (−17,7 %)

Grenada

(Grenada), Saint George's

Staatsoberhaupt
Königin Elizabeth II.
vertreten durch:
Generalgouverneur
Dame Cécile la Grenade
(seit 7. Mai)

Regierungschef
Keith Claudius Mitchell
(seit 3. März)

Außenminister
Nickolas Steele
(seit 3. März)

ÖB, AC: siehe Venezuela; Saint George's – HK (vorübergehend geschlossen)

Österreichische Exporte: 69.000 Euro (+174,5 %)

Importe: 1,203 Millionen Euro (−6,1 %)

Griechenland

(Hellenische Republik), Athen

Staatsoberhaupt
Karolos Papoulias

Regierungschef
Antonis Samaras

Außenminister
Evangelos Venizelos
(seit 25. Juni)

Länderinformationen

Athen – **ÖB, HK, AC, ÖAI**; Heraklion, Korfu, Patras, Rhodos, Thessaloniki – **HK**

Besuche aus Österreich:

Vizepräsident des Europäischen Parlaments Othmar Karas, Gespräche mit Premierminister Antonis Samaras, Finanzminister Giannis Stournaras, Wirtschaftsminister Konstantinos Hatzidakis und Parlamentspräsident Evangelos Meimarakis (7. und 8. März); Präsident der Volkshilfe Österreich und Abgeordneter zum Europäischen Parlament Josef Weidenholzer, Gespräche mit Arbeits- und Sozialminister Giannis Vrotsis und der griechisch-österreichischen parlamentarischen Freundschaftsgruppe (24. Mai); Bundeskanzler a.D. Wolfgang Schüssel, Europapolitische Grundsatzreden in der in der Konstantinos G. Karamanlis-Stiftung und beim 2. Thessaloniki International Symposium in World Affairs sowie Treffen mit Premierminister Antonis Samaras und Verwaltungsreformminister Kyriakos Mitsotakis (Athen und Thessaloniki, 11. und 12. Oktober); Landeshauptmann-Stellvertreter Josef Ackertl, Teilnahme an der Jahreskonferenz der Europäischen Vereinigung für Berufliche Bildungsträger (EVBB) (23.–25. Oktober); Leiter der Politischen Sektion im BMeiA Jan Kickert, Konsultationen mit Politischem Direktor des griechischen Außenministeriums Dimitrios Paraskevopoulos (6. November); Generalsekretär für auswärtige Angelegenheiten Michael Linhart, Teilnahme am Treffen der EU-Generalsekretäre (5. und 6. Dezember)

Besuche in Österreich:

Premierminister Antonis Samaras, Treffen mit Vizekanzler und Bundesminister Michael Spindelegger sowie Teilnahme am EVP-Treffen der Staats- und Regierungschefs und der Parteivorsitzenden (20. Juni), Abgeordnete des griechischen Parlaments und Außenministerin a.D. Dora Bakoyanni, Vortrag an der Österreichischen Gesellschaft für Außenpolitik und die Vereinten Nationen „Challenges for Greece: A Greek View“ (20. November).

Österreichische Exporte: 391,215 Millionen Euro (–0,6 %)

Importe: 171,916 Millionen Euro (+5,2 %)

Großbritannien

(Vereinigtes Königreich von Großbritannien und Nordirland), London

Staatsoberhaupt	Regierungschef	Außenminister
Königin Elizabeth II.	David Cameron	William Hague

London – **ÖB, KF, AC, ÖW**; Birmingham, Cayman Islands, Edinburgh – **HK**

Besuche aus Österreich:

Vizekanzler und Bundesminister Michael Spindelegger, Teilnahme an den Begräbnisfeierlichkeiten von Baroness Margaret Thatcher (17. April); Vizekanzler a.D. Erhard Busek, Keynote Speaker beim Mitteleuropasymposium „Europe Then and Now“ des University College London (18. April); Amtsführende Stadträtin Ulrike Sima und Delegation des Umweltausschusses des Wiener Landtages (13.–17. Mai); Präsident des Bundesrates Edgar Mayr, Teilnahme an der 15. Konferenz der Europäischen Senatspräsidenten (13. und 14. Juni); Generalsekretär für auswärtige Angelegenheiten Johannes Kyrle, Konsultationen mit Permanent Undersecretary Simon Fraser (18. Juni).

Besuche in Österreich:

Abgeordnetendelegation des Foreign Affairs Committee, Gespräch mit Staatssekretär Reinhold Lopatka (21. März); Abgeordnete Emma Reynolds, Gespräche mit Staatssekretär Andreas Schieder, Abgeordneten zum Nationalrat Christa Muttonen und Kai Jan Krainer (7. Mai); Speaker des House of Commons John Bercow, Gespräche mit Präsidentin des Nationalrates Barbara Prammer, Zweitem Präsidenten des Nationalrates Fritz Neugebauer, Staatssekretär Sebastian Kurz, Vorsitzender der Parlamentarischen Gruppe Österreich-Großbritannien Abgeordnete zum Nationalrat Karin Hakl, Abgeordneten zum Nationalrat Daniela Musiol und Kai Jan Krainer, ehem. Präsidenten des Nationalrates Andreas Khol, Parlamentsdirektor Harald Dossi und Vorsitzendem des Volksgruppenbeirates der Roma Rudolf Sarközi (27. Mai).

Anhang

Abkommen/Verhandlungen:

Das Abkommen zwischen der Republik Österreich und der Regierung Jerseys über den Informationsaustausch in Steuersachen trat am 1. Juni in Kraft.

Österreichische Exporte: 3.577,578 Millionen Euro (+5,0 %)

Importe: 2.075,964 Millionen Euro (-4,9 %)

Guatemala

(Republik Guatemala), Guatemala-Stadt

Staatsoberhaupt und Regierungschef
Otto Pérez Molina

Außenminister
Fernando Carrera
(15. Jänner)

ÖB, KF, AC: siehe Mexiko; Guatemala-Stadt – HGK, **Österreichische Schule**

Österreichische Exporte: 18,359 Millionen Euro (+23,0 %)

Importe: 4,765 Millionen Euro (-20,1 %)

Guinea

(Republik Guinea), Conakry

Staatsoberhaupt
Alpha Condé

Regierungschef
Mohamed Said Fofana

Außenminister
François Louncény Fall

ÖB: siehe Senegal; **AC:** siehe Marokko; Conakry – HK

Österreichische Exporte: 783.000 Euro (+108,1 %)

Importe: 108.000 Euro (-24,7 %)

Guinea-Bissau

(Republik Guinea-Bissau), Bissau

Staatsoberhaupt
Manuel Serifo Nhamadjo

Regierungschef
Rui Duarte Barros

Außenminister
Fernando Delfim Da Silva
(seit 6. Juni)

ÖB: siehe Senegal; **AC:** siehe Marokko

Österreichische Exporte: 68.000 Euro (+954,4 %)

Importe: Es wurden keine Importe registriert

Guyana

(Kooperative Republik Guyana), Georgetown

Staatsoberhaupt
Donald R. Ramotar

Regierungschef
Samuel Archibald Hinds

Außenministerin
Carolyn Rodrigues-Birkett

ÖB, AC: siehe Venezuela; Georgetown – HK

Österreichische Exporte: 331.000 Euro (-29,3 %)

Importe: 298.000 Euro (+267,8 %)

Länderinformationen

Haiti

(Republik Haiti), Port-au-Prince

Staatsoberhaupt	Regierungschef	Außenminister
Michel Joseph Martelly	Laurent Salvador Lamothe	Pierre-Richard Casimir

ÖB, AC: siehe Venezuela; Port-au-Prince – HGK

Österreichische Exporte: 938.000 Euro (–24,1 %)

Importe: 186.000 Euro (+20,1 %)

Honduras

(Republik Honduras), Tegucigalpa

Staatsoberhaupt und Regierungschef	Außenministerin
Porfirio Lobo	Mireya Agüero
	(seit 2. Mai)

ÖB, KF, AC: siehe Mexiko; San Pedro Sula, Tegucigalpa – HK

Österreichische Exporte: 24,091 Millionen Euro (+96,9 %)

Importe: 32,437 Millionen Euro (–31,9 %)

Indien

(Republik Indien), New Delhi

Staatsoberhaupt	Regierungschef	Außenminister
Pranab Mukherjee	Manmohan Singh	Salman Khurshid

New Delhi – ÖB, AC, ÖW; Mumbai – HGK, AB; Chennai – HK, AB; Goa, Kalkutta – HK

Besuche aus Österreich:

Leiterin der Sektion für Außenwirtschaftspolitik und Europäische Integration im BMWF Bernadette Gierlinger, 13. Tagung der Gemischten Wirtschaftskommission (11. September); Staatssekretär Reinhold Lopatka, Teilnahme am 11. ASEM-Außenministertreffen in New Delhi, Treffen mit Staatsministerin für Auswärtige Angelegenheiten Preneet Kaur (12. November).

Besuche in Österreich:

Minister for Overseas Indian Affairs Vayalar Ravi, Treffen mit Bundesminister Rudolf Hundstorfer und Unterzeichnung des Sozialversicherungsabkommens (4. Februar); Staatsministerin für Auswärtige Angelegenheiten Preneet Kaur, Teilnahme am 5. Globalforum der VN-Allianz der Zivilisationen (UNAOC), Treffen mit Vizekanzler und Bundesminister Michael Spindelegger (27. und 28. Februar); Kulturministerin Chandresh Kumari Katoch, Treffen mit Bundesministerin Claudia Schmied, Besuch der Ausstellung „Das Indien der Maharadschas“ auf Schloss Schallaburg (5.–8. April).

Abkommen/Verhandlungen:

Das Abkommen zwischen der Republik Österreich und der Republik Indien über soziale Sicherheit sowie die Verwaltungsvereinbarung zur Durchführung des Abkommens zwischen der Republik Österreich und der Republik Indien über soziale Sicherheit wurden am 4. Februar in Wien unterzeichnet.

Ein Änderungsprotokoll zum Doppelbesteuerungsabkommen wurde auf schriftlichem Wege verhandelt.

Bilaterale Leistungen (Nettozahlungen) im Rahmen der OEZA: 23.784 Euro

Österreichische Exporte: 648,501 Millionen Euro (+3,6 %)

Importe: 565,853 Millionen Euro (+3,5 %)

Anhang

Indonesien (Republik Indonesien), Jakarta

Staatsoberhaupt und Regierungschef
Susilo Bambang Yudhoyono

Außenminister
R. M. Marty Natalegawa

Jakarta – **ÖB, AC**; Yogyakarta, Bandung, Surabaya – **HK**

Besuche aus Österreich:

Wirtschaftsmission unter Leitung von Präsident der Wirtschaftskammer Österreich Christoph Leitl, Treffen mit Vize-Minister des Koordinierenden Wirtschaftsministeriums Rizal Lukman, Präsident der Handelskammer Suryo Bambang Sulisto und Vizevorsitzendem der Investitionsagentur Achmat Kurniadi (28. und 29. Jänner); Leiter der Internationalen Anti-Korruptionsakademie (IACA) Martin Kreutner, Treffen mit Vizevorsitzendem der Nationalen Anti-Korruptionsagentur Bambang Widjojanto (11. und 12. April).

Besuche in Österreich:

Außenminister Marty Natalegawa, Teilnahme am 5. Globalforum der VN-Allianz der Zivilisationen (UNAOC) und Treffen mit Vizekanzler und Bundesminister Michael Spindelegger (27. und 28. Februar); Vizeminister für Bildung und Religion Agus Sartono, Teilnahme am 5. Globalforum der VN-Allianz der Zivilisationen (UNAOC), Arbeitsgespräch im BMWF (27. Februar bis 1. März); Außenminister a.D. Hassan Wirajuda, Vortrag an der Diplomatischen Akademie (13. Juni); Delegation des indonesischen Abgeordnetenhauses geleitet von Abgeordnetem Honing Sanny, Treffen mit Abgeordneten zum Nationalrat Christoph Matznetter, Gabriela Moser, Bernhard Themessl, Franz Hörl und Michael Praßl, mit Mitgliedern der bilateralen parlamentarischen Gruppe Österreich – Süd- und Südostasien, Australien und Ozeanien, Gespräche im BMeiA (11.–14. März).

Abkommen/Verhandlungen:

Die Verhandlungen über ein Memorandum of Understanding über finanzielle Zusammenarbeit im Soft Loan-Bereich konnten abgeschlossen werden.

Wissenschaft:

4. Interkulturelles und Interreligiöses Dialogtreffen zum Schwerpunkt Frauen mit Teilnahme u. a. von Leiter der Kulturpolitischen Sektion im BMeiA Martin Eichtinger, Prof. Irmgard Marboe, Prof. Stefan Hammer und Prof. Sieglinde Rosenberger (Universität Wien) sowie Abt von Stift Altenburg Christian Haidinger OSB (Bali, 23. bis 26. September). Beteiligung des Österreichischen Austauschdiensts (ÖAD) an der „European Higher Education Fair“ (12. und 13. Oktober) und Gespräche über universitäre Zusammenarbeit (17. Oktober); Unterstützung für Fortbildung von indonesischen StudentInnen und AkademikerInnen in Österreich über wissenschaftlich-universitäre Partnerschaften, insbesondere ASEA-Uninet.

Teilnahme von Prof. Stefan Hammer (Universität Wien) am 6. Bali Democracy Forum (Nusa Dua, Bali, 7.–8. November) sowie von Abteilungsleiter im Verfassungsdienst des BKA Ronald Faber an der Konferenz zur Rolle der Verfassungsgerichtsbarkeit bei der Durchsetzung der Menschenrechte (18.–19. November).

Bilaterale Leistungen (Nettozahlungen) im Rahmen der OEZA: 34.599 Euro

Österreichische Exporte: 281,509 Millionen Euro (+5,4 %)

Importe: 194,195 Millionen Euro (–3,4 %)

Irak (Republik Irak), Bagdad

Staatsoberhaupt
Jalal Talabani

Regierungschef
Nouri al-Maliki

Außenminister
Hoshyar Zebari

ÖB: siehe Jordanien; **AC:** siehe Syrien; Erbil – **AB**

*Länderinformationen***Besuche in Österreich:**

Wasserwirtschaftsminister Mohanad Salman al-Sady, Betriebsbesuch und Treffen mit Stv. Leiter der Politischen Sektion im BMeiA Fritz Stift (15.–20. Februar); Delegation der kurdischen Regionalregierung, Teilnahme an einem Trainingsprogramm der DA Wien (2.–16. Juni); Außenminister Hoshyar Zebari, Teilnahme an der Internationalen Konferenz der IAEO „Nuclear Security: Enhancing Global Efforts“ und Treffen mit Vizekanzler und Bundesminister Michael Spindelegger (1. Juli).

Österreichische Exporte: 147,567 Millionen Euro (–19,8 %)

Importe: 221,525 Millionen Euro (+391,0 %)

Iran**(Islamische Republik Iran), Teheran**

Oberster Führer	Staats- und Regierungschef	Außenminister
Ayatollah Seyyed	Hassan Rohani	Mohammad Zarif
Khamenei	(seit 3. August)	(seit 3. August)

Teheran – ÖB, KF, AC

Besuche aus Österreich:

Präsident der Österreichisch-Iranischen Gesellschaft (ÖIG) Bundesminister a.D. Werner Fasslabend, Treffen mit Vizepräsidentin Masoumeh Ebtekar, Erdölminister Bijan Zanganeh, Industrieminister Mohammad Nematzadeh, Präsident der iranischen Handels-, Industrie und Bergwerkskammer (ICCIM) Mohammad Nahavandian (24.–26. August und 20.–24. Oktober); Staatssekretär Reinhold Lopatka, Treffen mit Außenminister Mohammad Zarif, Vizeaußenministern Majid Takht Ravanchi und Hossein Amir Abdollahian, Vorsitzendem des Ausschusses für Außenpolitik und nationale Sicherheit im Parlament Alaeddin Borujerdi, stellvertretendem Generalsekretär des Obersten Nationalen Sicherheitsrates Saeid Iravani, Gouverneur von Isfahan Rassoul Zargarpour und armenischem Erzbischof von Isfahan Babken Charian (2.–4. November); Wirtschaftsdelegation geleitet von Vizepräsident der Wirtschaftskammer Österreich Richard Schenz, Treffen mit neuem Präsidenten der iranischen Handels-, Industrie und Bergwerkskammer (ICCIM) Gholamhossein Shafeei, Präsident der Handelskammer von Teheran Yahya Al Eshag und Vize-Industrieminister Doust Hosseini (6.–9. Dezember).

Besuche in Österreich:

Außenminister Ali Akbar Salehi, Treffen mit Vizekanzler und Bundesminister Michael Spindelegger am Rande des 5. Globalforums der VN-Allianz der Zivilisationen (UNAOC) (27. und 28. Februar); Vizeaußenminister Abbas Araqchi, Treffen mit Staatssekretär Reinhold Lopatka (28. Oktober).

Wissenschaft:

5. Österreichisch-Iranische Interreligiöse Dialogkonferenz zum Thema Religion, Ethik und Recht, eröffnet durch Präsidenten der Organisation für Islamische Kultur und Beziehungen (ICRO) Mohammad Bagher Khorramshad und Ayatollah Mohammad Ali Taskhiri (Teheran und Qom, 17.–19. Februar).

Österreichische Exporte: 185,288 Millionen Euro (–15,3 %)

Importe: 16,429 Millionen Euro (–86,6 %)

Irland**(Irland), Dublin**

Staatsoberhaupt	Regierungschef	Außenminister
Michael D. Higgins	Enda Kenny	Eamon Gilmore
Dublin – ÖB, AC		

Anhang

Besuche aus Österreich:

Leiter der Politischen Sektion im BMeiA Jan Kickert, Teilnahme am Treffen der Politischen DirektorInnen der EU-Mitgliedstaaten (10. und 11. Jänner); Leiter der Sektion für EU-Koordination und wirtschaftspolitische Angelegenheiten im BMeiA Hubert Heiss, Teilnahme am Treffen der EuropadirektorInnen der EU-Mitgliedstaaten (13. und 14. Jänner); Bundesministerin Beatrix Karl und Gruppenleiter im BMI Wilhelm Sandrisser, Teilnahme am informellen Treffen der EU-Justiz- und InnenministerInnen (17. und 18. Jänner); Staatssekretär Reinhard Lopatka, Teilnahme am informellen Treffen der EU EuropaministerInnen (20. und 21. Jänner); Zweiter Präsident des Nationalrates Fritz Neugebauer und Präsident des Bundesrates Edgar Mayer, Teilnahme am Treffen der Vorsitzenden der EU-Ausschüsse der nationalen Parlamente der EU (COSAC) (27. und 28. Jänner); Leiter der Sektion Arbeitsmarkt im BMASK Roland Sauer, Teilnahme am informellen Treffen der EU Beschäftigungs- und SozialministerInnen (7. und 8. Februar); Staatssekretär Reinhard Lopatka, Teilnahme am informellen Treffen der EU-EntwicklungshilfeministerInnen (11. und 12. Februar); Bundesminister Norbert Darabos, Teilnahme am informellen Treffen der EU-VerteidigungsministerInnen (12. und 13. Februar); Abgeordnete zum Nationalrat Günter Stummvoll und Alois Gradauer, Mitglied des Bundesrates Ewald Lindinger, Teilnahme am Treffen der Vorsitzenden der Finanzausschüsse der nationalen Parlamente und des EP (24. und 25. Februar); Bundesminister Alois Stöger, Teilnahme am informellen Treffen der EU-GesundheitsministerInnen (4. und 5. März); Abgeordneter zum Nationalrat Franz Eibl und Mitglied des Bundesrates Martin Preiner, Teilnahme am Treffen der Vorsitzenden der Landwirtschafts- und Fischereiausschüsse der nationalen Parlamente (10. und 11. März); Vizekanzler und Bundesminister Michael Spindelegger, Teilnahme am informellen Treffen der EU-AußenministerInnen (22. und 23. März); Abgeordnete zum Nationalrat Werner Amon, Mario Kunasek, Stefan Prähauser, Mitglied des Bundesrates Günther Köberl, Teilnahme an der Interparlamentarischen Konferenz zur GASP/GSVP (24.–26. März); Bundesministerin Maria Fekter und Gouverneur der Oesterreichischen Nationalbank Ewald Nowotny, Teilnahme am informellen Treffen der EU-Wirtschafts- und FinanzministerInnen (12. und 13. April); Leiterin der Sektion für Außenwirtschaftspolitik und Europäische Integration im BMWFJ Bernadette Gierlinger, Teilnahme am informellen Treffen der EU-HandelsministerInnen (17. und 18. April); Bundesminister Nikolaus Berlakovich, Teilnahme am informellen Treffen der EU-UmweltministerInnen (22. und 23. April); Bundesminister Reinhard Mitterlehner, Teilnahme am informellen Treffen der EU-EnergieministerInnen (23. und 24. April); Abgeordnete zum Nationalrat Renate Csörgits und Konrad Steindl, Mitglied des Bundesrates Franz Peheb, Treffen der Vorsitzenden der für Beschäftigung, Unternehmen, Innovation und Soziales zuständigen Ausschüsse der nationalen Parlamente und des EP (28. und 29. April); Sektionschef im BMWA Michael Losch, Abteilungsleiter im BMWF Christian Naczinsky und Abteilungsleiterin im BMVIT Helga Mieling, Teilnahme am informellen Treffen der EU-WettbewerbsministerInnen (1.–3. Mai); Präsident des österreichischen Gemeindebundes Bürgermeister Helmut Mödlhammer mit Delegation, Studienreise zum irischen EU-Vorsitz (22.–25. Mai); Staatssekretär Reinhard Lopatka, Teilnahme an der Westbalkankonferenz „10 Jahre Thessaloniki“ (23. und 24. Mai); Bundesminister Nikolaus Berlakovich, Teilnahme am informellen Treffen der Landwirtschafts- und FischereiministerInnen (26.–28. Mai); Abgeordnete zum Nationalrat Anton Heinzl und Ruperta Lichtenegger, Mitglied des Bundesrates Werner Stadler, Teilnahme am Treffen der Vorsitzenden der für Kommunikationsangelegenheiten, Ausbildung und Transport zuständigen Ausschüsse der nationalen Parlamente und des EP (16. und 17. Juni); Zweiter Präsident des Nationalrates Fritz Neugebauer, Präsident des Bundesrates Edgar Mayer, Abgeordnete zum Nationalrat Christine Muttonen, Johannes Hübner und Bruno Rossmann, Mitglied des Bundesrates Stefan Schennach, Teilnahme an der Vollversammlung der Konferenz der EU-Ausschüsse der nationalen Parlamente der EU (COSAC) (23.–25. Juni); Volksanwältin Gertrude Brinek, Teilnahme am 9. Nationalseminar des Europäischen Verbindungsnetzes der Bürgerbeauftragten und Petitionsausschüsse (15.–17. September).

Besuche in Österreich:

Europaministerin Lucinda Creighton, Arbeitsbesuch bei Staatssekretär Reinhold Lopatka (20. Juni).

Wissenschaft:

Die jährliche, von der Österreichischen Nationalbank unterstützte Schrödinger Lecture am Tri-

Länderinformationen

nity College Dublin fand am 14. Oktober mit Prof. Thomas Henzinger, Präsident des Institute of Science and Technology (IST) als Gastredner statt. Fortführung der Aktivitäten im Wissenschafts- und Bildungssektor besonders im Sprachenbereich, wo u. a. drei ÖAD-LektorInnen an irischen Universitäten sowie zwei Fremdsprachenassistentinnen an irischen Schulen tätig sind.

Österreichische Exporte: 821,858 Millionen Euro (+109,3 %)

Importe: 1,122.713 Millionen Euro (+127,8 %)

Island

(Republik Island), Reykjavik

Staatsoberhaupt	Regierungschef	Außenminister
Ólafur Ragnar Grímsson	Sigmundur Davíð Gunnlaugsson	Gunnar Bragi Sveinsson
	(seit 23. Mai)	(seit 23. Mai)

ÖB, AC: siehe Dänemark; Reykjavik – **HGK**

Österreichische Exporte: 22,057 Millionen Euro (+42,4 %)

Importe: 21,818 Millionen Euro (+109,7 %)

Israel

(Staat Israel), Jerusalem (West)

Staatsoberhaupt	Regierungschef	Außenminister
Shimon Peres	Benjamin Netanyahu	Avigdor Lieberman
		(seit 11. November)

Tel Aviv – **ÖB, KF, HK, AC;** Jerusalem, Haifa, Eilat – **HK**

Besuche aus Österreich:

Bundesministerin Beatrix Karl in Begleitung von Landeshauptmann-Stellvertreter Hermann Schützenhöfer, Landtagspräsident Franz Majcen und Klubobmann Christopher Drexler, Treffen mit Justizministerin Tzipi Livni (7. April); Vizekanzler und Bundesminister Michael Spindelegger, Treffen mit Staatspräsident Shimon Peres und Premierminister Benjamin Netanyahu, Besuch des österreichischen UNDOF-Kontingents auf den Golanhöhen (11.–12. April); Bundesminister Gerald Klug, Treffen mit Verteidigungsminister Moshe Ya'alon, Besuch des österreichischen UNDOF-Kontingents auf den Golanhöhen (8.–9. Mai); Leiter der Politischen Sektion im BMeiA Jan Kickert, Treffen mit dem Politischen Direktor des israelischen Außenministeriums, Ran Curiel (11. September); Landeshauptmann Josef Pühringer, Treffen mit stellvertretenden Außenminister Ze'ev Elkin, Teilnahme am österreichisch-israelischen Wirtschaftsforum, Friedenslichtreise (24.–26. November).

Besuche in Österreich:

Justizministerin Tzipi Livni, Teilnahme an der Eröffnung der Neugestaltung der Gedenkstätte Mauthausen (Linz, Mauthausen, 5.–6. Mai); Wissenschaftsminister Yaakov Perry, Treffen mit Bundesminister Karlheinz Töchterle (20. Juni).

Abkommen/Verhandlungen:

Eine Gemeinsame Erklärung über Zusammenarbeit im Justizwesen wurde am 7. April in Jerusalem unterzeichnet. Eine Vereinbarung über den gegenseitigen Zugang zum Arbeitsmarkt für Angehörige von Mitgliedern der diplomatischen Vertretungen und Berufskonsulaten wurde am 11. September in Jerusalem unterzeichnet.

Wissenschaft:

Am 5. Mai wurde Peter Zoller (Institut für Theoretische Physik der Universität Innsbruck) gemeinsam mit Juan Ignacio Cirac (Max Plank Institut für Quantenoptik, Deutschland) mit dem

Anhang

Wolf Preis für Physik 2013 ausgezeichnet. Am 6. Juni wurde das zehnjährige Bestehen des mit österreichischen Mitteln eingerichteten „Marian Gertner Instituts für Medical Nanosystems“ an der Universität Tel Aviv mit einem wissenschaftlichen Symposium gefeiert.

Österreichische Exporte: 261,359 Millionen Euro (+14,6 %)

Importe: 138,651 Millionen Euro (-14,8 %)

Italien

(Italienische Republik), Rom

Staatsoberhaupt
Giorgio Napolitano

Regierungschef
Enrico Letta
(seit 28. April)

Außenministerin
Emma Bonino
(seit 28. April)

Rom – **ÖB, KF, ÖHI, AC**; Mailand – **GK, KF, AC, ÖW**; Padua – **AC**; Bari, Bologna, Florenz, Genua, Neapel, Palermo, Triest, Turin, Venedig, Verona – **HK**

Besuche aus Österreich:

Abgeordnete zum Nationalrat Helene Jarmer, Gespräche über Südtiroler Schulmodell (Bozen, 22.–24. Jänner); Bundesminister Norbert Darabos, Besuch der Nordischen Ski WM (Val di Fiemme, 28. Februar bis 3. März); Bundesminister Karlheinz Töchterle, Vortrag an der Universität Padua (11. und 12. April); EXPO-Regierungskommissär Vizekanzler a.D. Josef Pröll, Unterzeichnung des österreichischen Teilnahmevertrags zur EXPO 2015 (Mailand, 18. April); Bundespräsident Heinz Fischer und Bundesministerin Claudia Schmied, Eröffnung des Österreich-Pavillons im Rahmen der Biennale (Venedig, 28. und 29. Mai); Landeshauptmann Günther Platter und Landtagspräsident Herwig von Staa, Teilnahme an der Vollversammlung des Europäischen Verbunds für territoriale Zusammenarbeit (Bozen, 29. Mai); Bundesministerin Claudia Schmied, Treffen mit Kulturlandesrätin Sabina Kassaratter Mur und gemeinsame Pressekonferenz (Bozen, 20. Juni), Eröffnung der Ausstellung österreichischer zeitgenössischer Kunst „Desiring the Real – Austrian Contemporary“ (Meran, 21. Juni); Landeshauptmann Peter Kaiser, Treffen mit der neuen Regionspräsidentin von Friaul-Julisch Venetien Debora Serracchiani (Triest, 25. Juni), Treffen mit Regionalpräsidenten von Venetien Luca Zaia (Venedig, 12. August); Bundesministerin Claudia Schmied, Bürgermeister Michael Häupl, Landeshauptmann Erwin Pröll, Bundeskanzler a.D. Wolfgang Schüssel, Außenminister a.D. Peter Jankowitsch, Landeshauptmann a.D. Waltraud Klasnic und Landeshauptmann a.D. Wendelin Weingartner, Überreichung des Großen Südtiroler Verdienstordens auf Schloss Tirol (Dorf Tirol, 5. September); Landeshauptmann Günther Platter und Landtagspräsident Herwig von Staa, Besuch in Südtirol anlässlich der Übernahme der Präsidentschaft der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino (Vahrn, 10. Oktober); Abgeordnete zum Nationalrat Petra Bayr, Teilnahme an der Konferenz in Umsetzung der VN-GV Res. 67/146 zur Vermeidung von weiblicher Genitalverstümmelung (22. Oktober); Landeshauptmann Erwin Pröll, Überreichung des Großen Südtiroler Verdienstordens (Bozen, 30. Oktober); Landeshauptmann Josef Pühringer, Informationsreise (Triest und Venedig, 3.–5. November).

Besuche in Österreich:

Landeshauptmann Luis Durnwalder und Landeshauptmann Alfredo Pacher, Teilnahme an der Jubiläumsfeier „650 Jahre Tirol bei Österreich“ gemeinsam mit Bundespräsident Heinz Fischer (Innsbruck, 27. Jänner); Regionspräsidenten von Friaul-Julisch Venetien Renzo Tondo und von Veneto Luca Zaia, Teilnahme an der konstituierenden Sitzung der Versammlung der Euregio „Senza Confini – ohne Grenzen“ (Klagenfurt, 19. Februar); Kulturlandesrätin Sabina Kassaratter Mur, Treffen mit Bundesministerin Claudia Schmied (25. Mai); Landeshauptmann Luis Durnwalder, Teilnahme an der Filmvorführung „Alles Tirol?“ im Parlament, Zusammentreffen mit Präsidentin des Nationalrates Barbara Prammer und Staatssekretär Reinhold Lopatka, Überreichung des Großen Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um das Land Wien mit dem Stern durch Bürgermeister Michael Häupl (12. Juni); Präsident des Senats Pietro Grasso, Aussprache mit Präsident des Bundesrates Edgar Mayer (26. Juni); Landeshauptmann Luis Durnwalder, Teilnahme an der Feier zum 80. Geburtstag von Außenminister a.D. Peter Jankowitsch, Treffen mit Bundes-

Länderinformationen

präsident Heinz Fischer (10. Juli); Landeshauptmann Luis Durnwalder und Landesrat Ugo Rossi, Teilnahme am Tiroltag des Europäischen Forums Alpbach gemeinsam mit Landeshauptmann Günther Platter (Alpbach, 18. August); Premierminister Enrico Letta, Treffen mit Bundeskanzler Werner Faymann (20. August); Südtiroler Gemeindenverbandspräsident Arno Kompatscher, Treffen mit Bundespräsident Heinz Fischer am Rande des Europäischen Forums Alpbach (Alpbach, 30. August); Kulturlandesrätin Sabina Kasslatter Mur, Treffen mit Stadtrat für Kultur und Wissenschaft Andreas Mailath-Pokorny (4. September); Landeshauptmann Luis Durnwalder, Teilnahme an der Feier „650 Jahre Tirol bei Österreich“ (12. Oktober); Kulturlandesrätin Sabina Kasslatter Mur, Überreichung des Großen Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich durch Bundesministerin Claudia Schmied, Treffen mit Bundespräsident Heinz Fischer (13. November); Landeshauptmann Luis Durnwalder, Teilnahme an einer Festsitzung des Tiroler Landtags und Überreichung des „Rings des Landes Tirols“ (Innsbruck, 14. November).

Abkommen/Verhandlungen:

Am 7. Mai fand in Wien eine Sitzung der Zwischenstaatlichen Kommission zwischen Österreich und Italien (CIG) zum Brenner Basistunnel statt.

Von 14.–16. Mai fand in Venedig die siebte Tagung der Ständigen Gemischten Österreichisch-Italienischen Kommission für die Instandhaltung der Grenzzeichen sowie die Vermessung und Vermarkung der gemeinsamen Staatsgrenze statt.

Ein Polizeikooperationsabkommen befindet sich in Verhandlung.

Österreichische Exporte: 8.175,147 Millionen Euro (–3,2 %)

Importe: 7.870,534 Millionen Euro (–4,1 %)

Jamaika (Jamaika), Kingston

Staatsoberhaupt
Königin Elisabeth II.
vertreten durch
Generalgouverneur
Sir Patrick L. Allen

Regierungschefin
Portia Simpson Miller

Außenminister
Arnold J. Nicholson

ÖB: siehe Kanada; AC: siehe Venezuela; Kingston/Montego Bay – HGK

Österreichische Exporte: 3,279 Millionen Euro (–11,6 %)

Importe: 251.000 Euro (–34,8 %)

Japan (Japan), Tokio

Staatsoberhaupt
Kaiser Akihito

Regierungschef
Shinzo Abe

Außenminister
Fumio Kishida

Tokio – ÖB, KF, AC, ÖW, Wien-Büro; Osaka – HGK; Asahikawa, Hiroshima, Nagoya – HK

Besuche aus Österreich:

Vizebürgermeister von Salzburg Martin Panosch, Teilnahme an der Wiedereröffnung der Muza Kawasaki Symphony Hall (Kawasaki, 5.–8. April); 17. Tagung des Österreichisch-Japanischen Komitees für Zukunftsfragen unter Ko-Vorsitz von Vizepräsident der Österreichischen Nationalbank Max Kothbauer (Tono, 1. und 2. Juli); Leiterin der Sektion für Außenwirtschaftspolitik und Europäische Integration im BMWFJ Bernadette Gierlinger, Treffen mit Sektionschef im Wirtschafts-, Handels- und Industrieministerium Hideo Suzuki (27.–30. August); Delegation des BMLFUW, Teilnahme an der Diplomatischen Konferenz zur Unterzeichnung des Übereinkommens zum Schutz der menschlichen Gesundheit und der Umwelt vor anthropogenen Emissi-

Anhang

onen und Freisetzungen von Quecksilber und Quecksilberverbindungen (Minamata-Abkommen) (Kumamoto, 7.–11. Oktober); Bürgermeister von Kitzbühel Klaus Winkler, Teilnahme an den Jubiläumsfeierlichkeiten anlässlich 50 Jahre Städtepartnerschaft Kitzbühel-Yamagata (Yamagata 23.–27. Oktober); Delegation des Rates für Forschung und Technologieentwicklung, Gespräche mit Vertretern des Council for Science and Technology Policy (CSTP) und der Japan Science and Technology Agency (JST) (14.–15. November).

Besuche in Österreich:

Verteidigungsminister Itsunori Onodera (29. Juli bis 2. August); Bürgermeister von Kawasaki Takao Abe, Teilnahme am Dankkonzert von Kawasakis Kulturbotschafterin Yasuko Otani in Schloss Mirabell, Zusammentreffen mit Vize-Bürgermeister Martin Panosch, Präsident der Stiftung Mozarteum Salzburg Johannes Honsig-Erlenburg, Rektor der Universität Mozarteum Salzburg Reinhard von Gutzeit (Salzburg, 12.–16. August); Delegation des Geschäftsausschusses des japanischen Oberhauses geleitet von Abgeordnetem Mitsuhide Iwaki, Treffen mit Präsident des Bundesrates Reinhard Todt sowie mit Obmann der Parlamentarischen Gruppe Österreich-Japan Abgeordnetem zum Nationalrat Werner Neubauer (30. August).

Abkommen/Verhandlungen:

Die Gespräche auf Expertenebene über ein Sozialversicherungsabkommen sowie über eine Änderung des Doppelbesteuerungsabkommens wurden fortgesetzt.

Wissenschaft:

Ludwig Boltzmann-Symposium an der österreichischen Botschaft zum Thema Energie (20. Februar). Fortsetzung der Forschungskooperation zwischen Technischer Universität Wien und University of Tokyo im Bereich Katastrophenvorsorge, gemeinsame Ausstellung zu den architektonischen Herausforderungen im Hinblick auf Naturkatastrophen im April in Tokio. Gespräche zwischen dem österreichischen Wissenschaftsfonds FWF und der Japan Science and Technology Agency (JST) über bilaterale Forschungskooperation (1. Juli).

Unterzeichnung eines Abkommens über universitäre Zusammenarbeit zwischen der Universität Wien und der Hitotsubashi Universität Tokio (3. Juli). Unterzeichnung eines Memorandums zwischen dem österreichischen Bundesforschungszentrum für Wald (BFW), der Universität Shinshu sowie dem Nagano Forestry Research Center zur Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Wissenstransfers (14. Oktober).

Österreichische Exporte: 1.346,023 Millionen Euro (+2,5 %)

Importe: 1.706,791 Millionen Euro (–4,1 %)

Jemen

(Republik Jemen), Sana'a

Staatsoberhaupt	Regierungschef	Außenminister
Abdo Rabbo Mansour	Mohammed Salem	Abu Bakr Mansour
Hadi	Basindwa	Abdullah Al-Qirbi

ÖB, AC: siehe Saudi-Arabien; Sana'a – HK

Österreichische Exporte: 17,956 Millionen Euro (+39,3 %)

Importe: 7.000 Euro (–91,4 %)

Jordanien

(Haschemitisches Königreich Jordanien), Amman

Staatsoberhaupt	Regierungschef	Außenminister
König Abdullah II	Abdullah Ensour	Nasser Judeh
Ibn al-Hussein		

Länderinformationen

Amman – ÖB, AC

Gespräch Bundespräsident Heinz Fischer mit König Abdullah II am Rande der 68. VN-GV (New York, 23. September).

Besuche aus Österreich:

Leiter der Politischen Sektion im BMeiA Jan Kickert und designierte Abteilungsleiterin Ulrike Tilly, politische Konsultationen im Außenministerium, mit außenpolitischem Berater des Königs Manar Dabbas und mit Präsident des Senats Taher Masri (6. und 7. September).

Besuche in Österreich:

Außenminister Nasser Judeh, Teilnahme am 5. Globalforum der VN-Allianz der Zivilisationen (UNAOC), Treffen mit Vizekanzler und Bundesminister Michael Spindelegger (26.–28. Februar); Prinzessin Rym Ali, Teilnahme am 5. Globalforum der VN-Allianz der Zivilisationen (UNAOC) (26.–28. Februar); Kronprinz Hussein, Teilnahme an einem Training des Einsatzkommandos COBRA (27.–31. Juli).

Abkommen/Verhandlungen:

Sondierungen zu einem bilateralen Abkommen betreffend den internationalen Straßenverkehr, einem Abkommen über Kunst, Kultur, Bildung und Wissenschaft sowie einem Memorandum of Understanding betreffend die gegenseitige Anerkennung der Ausbildung im Bereich der Seefahrt.

Wissenschaft:

Koordinierung der österreichischen Grabungs- und Forschungsaktivitäten im Rahmen des archäologischen Großprojekts Wadi ath-Tamad bei Madaba durch Michael Weigl, Universität Wien.

Bilaterale Leistungen (Nettozahlungen) im Rahmen der OEZA: 3.800 Euro

Österreichische Exporte: 59,741 Millionen Euro (+4,9 %)

Importe: 3,236 Millionen Euro (–46,4 %)

Kambodscha

(Königreich Kambodscha), Phnom Penh

Staatsoberhaupt	Regierungschef	Außenminister
König Norodom Sihamoni	Samdech Hun Sen	Hor Namhong

ÖB, AC: siehe Thailand

An dem 2006 von den VN und Kambodscha eingerichteten Gerichtshof zur Verfolgung der durch die Roten Khmer begangenen Verbrechen ist Claudia Fenz als (Ersatz)-Richterin tätig. Österreich leistet seit Bestehen des Gerichtshofes auch freiwillige finanzielle Beiträge für dessen Arbeit.

Österreichische Exporte: 2,293 Millionen Euro (+27,0 %)

Importe: 84,936 Millionen Euro (+51,4 %)

Kamerun

(Republik Kamerun), Yaoundé

Staatsoberhaupt	Regierungschef	Außenminister
Paul Biya	Philémon Yang	Pierre Moukoko Mbonjo

ÖB, AC: siehe Nigeria

Österreichische Exporte: 2,758 Millionen Euro (–26,6 %)

Importe: 3,223 Millionen Euro (–37,3 %)

Anhang

Kanada (Kanada), Ottawa

Staatsoberhaupt
Königin Elisabeth II.
vertreten durch
Generalgouverneur
David Johnston

Regierungschef
Stephen Harper

Außenminister
John Baird

Ottawa – **ÖB, KF**; Toronto – **HGK, AC**; Montréal, Vancouver – **HGK, AB**; Halifax – **HGK**; Calgary, Regina, Winnipeg – **HK**

Besuche in Österreich:

Staatssekretärin Lynne Yelich, Treffen mit Staatssekretär Sebastian Kurz (4. Dezember).

Wissenschaft:

Das vom OSTA Washington betreute Research and Innovation Network Austria, welches derzeit ca. 970 in Nordamerika tätige österreichische WissenschaftlerInnen umfasst, zählt knapp 100 in Kanada wissenschaftlich tätige ÖsterreicherInnen.

Das österreichische Zentrum für Soziale Innovation (ZSI) ist Projektpartner des von der EU zur Stärkung der kanadisch-europäischen Forschungszusammenarbeit lancierten Projekts ERA-Can+.

Österreichische Exporte: 918,759 Millionen Euro (+5,5 %)

Importe: 456,688 Millionen Euro (+26,7 %)

Kap Verde – siehe Cabo Verde

Kasachstan (Republik Kasachstan), Astana

Staatsoberhaupt
Nursultan Nasarbajew

Regierungschef
Serik Achmetow

Außenminister
Jerlan Idrisow

Astana – **ÖB**; Almaty – **HK** (seit 1. Juli), **AC, ÖBibl.**

Besuche aus Österreich:

Abgeordneter zum Nationalrat Wolfgang Großruck, Teilnahme an VI Astana Economic Forum und I World Anti-Crisis Conference (22.–24. Mai); Abteilungsleiterin im BMeiA Heidemaria Gürer, Politische Konsultationen mit Vizeaußenminister Wolkow (23.–25. Mai).

Besuche in Österreich:

Senatspräsident Kairat Mami und Delegation, Teilnahme am 5. Globalforum der VN-Allianz der Zivilisationen (UNAOC), Treffen mit Bundespräsident Heinz Fischer und Vizekanzler und Bundesminister Michael Spindelegger (28. Februar); Kulturminister Kul Muhammedow, Teilnahme am Galakonzert im Wiener Konzerthaus anlässlich der Kasachischen Kulturtage in Wien (20. Mai); Vizeaußenminister Wolkow, Ko-Vorsitz bei der 5. Tagung der Gemischten Kommission Österreich-Kasachstan (28. und 29. November).

Wissenschaft:

Drei kasachstanische Universitäten sind Mitglieder des Universitätsnetzwerks Eurasia-Pacific Uninet. Fortsetzung des 2010 von der Universität Salzburg gemeinsam mit 18 Partnerinstitutionen aus Kasachstan, Kirgisistan und Tadschikistan lancierten TEMPUS-Projekts „Geoinformatics: Managing Energy, Resources, Environment“.

Teilnahme von 10 Studierenden der Akademie für Öffentliche Verwaltung an einem Praktikum an der Diplomatischen Akademie Wien (29. Oktober bis 11. November); Teilnahme von Vertrete-

Länderinformationen

rInnen des BMUKK an dem vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) organisierten Deutschlehrrtag (Almaty, 12. und 13. November).

Abkommen/Verhandlungen:

Vom 23.–25. Mai fanden in Astana Verhandlungen über ein neues bilaterales Luftverkehrsabkommen statt.

Österreichische Exporte: 292,518 Millionen Euro (+15,4 %)

Importe: 1.334,842 Millionen Euro (–6,9 %)

Katar

(Staat Katar), Doha

Staatsoberhaupt	Regierungschef	Außenminister
Emir Sheikh Tamim	Sheikh Abdullah Bin Nasser	Khalid Bin Mohamed
Bin Hamad Al-Thani	Bin Khalifa Al-Thani	Al-Attiyah
(seit 25. Juni)	(seit 26. Juni)	(seit 26. Juni)

Doha – **ÖB, AC**

Gespräch Bundespräsident Heinz Fischer mit Emir Sheikh Tamim Bin Hamad Al-Thani am Rande der 68. VN-GV (New York, 25. September).

Besuche in Österreich:

Emir Sheikh Hamad Bin Khalifa Al-Thani, Teilnahme am 5. Globalforum der VN-Allianz der Zivilisationen (UNAOC), Treffen mit Bundespräsident Heinz Fischer, Vizekanzler und Bundesminister Michael Spindelegger sowie Staatssekretär Reinhold Lopatka (27. Februar); Staatssekretär Khalid Bin Mohamed Al-Attiyah, Arbeitsgespräch mit Staatssekretär Reinhold Lopatka (27. Februar).

Österreichische Exporte: 99,002 Millionen Euro (–20,1 %)

Importe: 11,515 Millionen Euro (+21,5 %)

Kenia

(Republik Kenia), Nairobi

Staatsoberhaupt und Regierungschef	Außenministerin
Uhuru Kenyatta	Amina Mohamed
(seit 9. April)	(seit 20. Mai)

Nairobi – **ÖB, AB; AC:** siehe Südafrika; Mombasa – **HK** (derzeit geschlossen)

Besuche aus Österreich:

Delegation des BMLFUW, Teilnahme an der 27. Tagung des Verwaltungsrats des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP)/des Globalen Ministerforums Umwelt (Nairobi, 18.–22. Februar 2013).

Bilaterale Leistungen (Nettozahlungen) im Rahmen der OEZA: 21.200 Euro

Österreichische Exporte: 15,568 Millionen Euro (–20,0 %)

Importe: 7,585 Millionen Euro (+0,2 %)

Kirgisistan

(Kirgisische Republik), Bischkek

Staatsoberhaupt	Regierungschef	Außenminister
Almazbek Atambajew	Schantoro Satybaldijew	Erlan Abdylajew
Astana – ÖB; AC: siehe Kasachstan; Bischkek – HK, ÖBibl.		

Anhang

Besuche aus Österreich:

Bundespräsident Heinz Fischer in Begleitung von Zweitem Präsidenten des Nationalrates Fritz Neugebauer, Bundesminister Alois Stöger und Delegation, offizieller Besuch, Arbeitsgespräche mit Präsident Almazbek Atambajew, Premierminister Schantoro Satybaldijew und Parlamentspräsident Assylbek Jeenbekow, Zusammentreffen mit Bürgermeister von Bischkek Issa Omurkulow, Teilnahme am österreichisch-kirgisischen Wirtschaftsforum (Bischkek, 14.-15. März).

Wissenschaft:

Acht kirgisische Universitäten und die Nationale Akademie der Wissenschaften der Kirgisischen Republik sind Mitglieder des Universitätsnetzwerks Eurasia-Pacific Uninet. Fortsetzung des 2010 von der Universität Salzburg gemeinsam mit 18 Partnerinstitutionen aus Kasachstan, Kirgisistan und Tadschikistan lancierten TEMPUS-Projekts „Geoinformatics: Managing Energy, Resources, Environment“.

Österreichische Exporte: 12,672 Millionen Euro (+2,4 %)

Importe: 904.000 Euro (+506,0 %)

Kiribati

(Republik Kiribati), Tarawa

Staatsoberhaupt, Regierungschef und Außenminister
Anoté Tong

ÖB, AC: siehe Australien

Österreichische Exporte: 326.000 Euro (k.A.)

Importe: 1.000 Euro (k.A.)

Kolumbien

(Republik Kolumbien), Bogotá

Staatsoberhaupt und Regierungschef
Juan Manuel Santos Calderón

Außenministerin

María Ángela Holguín Cuéllar

ÖB – siehe Peru; **Bogotá** – **AC, HGK** (seit 13. März); Barranquilla, Cali, Cartagena, Medellín, San Andrés – **HK**.

Besuche in Österreich:

Außenministerin Mariá Ángela Holguín Cuéllar, Arbeitsgespräch mit Vizekanzler und Bundesminister Michael Spindelegger (4. November).

Bilaterale Leistungen (Nettozahlungen) im Rahmen der OEZA: 21.714 Euro

Österreichische Exporte: 131,568 Millionen Euro (+2,1 %)

Importe: 25,787 Millionen Euro (+34,8 %)

Komoren

(Union der Komoren), Moroni

Staatsoberhaupt und Regierungschef
Ikililou Dhoinine

Außenminister

Mohamed Bakri Ben
Abdoulfatah Charif

ÖB: siehe Kenia; **AC:** siehe Südafrika

Österreichische Exporte: Es wurden keine Exporte registriert

Importe: 201.000 Euro (+7,8 %)

Länderinformationen

Kongo (Republik Kongo), Brazzaville

Staatsoberhaupt und Regierungschef
Denis Sassou-Nguesso

Außenminister
Basile Ikouébé

ÖB: siehe Äthiopien; AC: siehe Nigeria

Österreichische Exporte: 5,749 Millionen Euro (+10,1 %)

Importe: 69.000 Euro (+15,6 %)

Demokratische Republik Kongo (Demokratische Republik Kongo), Kinshasa

Staatsoberhaupt
Joseph Kabila

Regierungschef
Augustin Matata Ponyo
Mapon

Außenminister
Raymond Tshibanda

ÖB: siehe Kenia; AC: siehe Nigeria; Kinshasa – HGK

Österreichische Exporte: 5,961 Millionen Euro (+3,2 %)

Importe: 270.000 Euro (+174,5 %)

Demokratische Volksrepublik Korea (Demokratische Volksrepublik Korea), Pjöngjang

Staatsoberhaupt
Kim Young-nam
(de facto in seiner Funktion
als Präsident des Präsidiums
der Obersten Volksversammlung)

Regierungschef
Pak Pong-ju

Außenminister
Pak Ui-chun

ÖB: siehe Republik Korea; AC: siehe China (Peking)

Österreichische Exporte: 373.000 Euro (–38,1 %)

Importe: 616.000 Euro (–6,9 %)

Korea (Republik Korea), Seoul

Staatsoberhaupt
Park Geun-hye
(seit 3. Oktober)

Regierungschef
Jung Hong-won
(seit 26. Februar)

Außenminister
Yun Byung-se
(seit 11. März)

Seoul – ÖB, AC; Busan – HK

Besuche aus Österreich:

Delegation des BMWFJ unter der Leitung von Leiterin der Sektion für Außenwirtschaftspolitik und Europäische Integration im BMWFJ Bernadette Gierlinger (2.–7. Juli); Delegation unter der Leitung von Direktor für Sicherheitspolitik im BMeiA Gerhard Jandl, Teilnahme an der „Conference on Cyberspace in Seoul 2013“ (17.–18. Oktober); Rat für Forschung- und Technologieentwicklung unter Leitung des Vorsitzenden Vizekanzler a.D. Hannes Androsch; Staatsoperndirektor Dominique Meyer aus Anlass des „Livestreaming in Korea“ der Wiener Staatsoper (13.–14. Dezember).

Anhang

Besuche in Österreich:

Stellvertretender Außenminister Cho Tae-yul, Treffen mit Staatssekretär Reinhold Lopatka (1. Juli); Wirtschaftsdelegation der Handels- und Industriekammer Busan unter der Leitung des Österreichischen Honorarkonsuls und Präsidenten der Kammer Cho Sung-Je (24.–26. September); First Korea-Austria Forest Cooperative Committee Meeting (24.–27. November).

Abkommen/Verhandlungen:

Das Memorandum of Understanding mit der Republik Korea zum Thema Forst- und Holzwirtschaft wurde am 23. Jänner unterzeichnet.

Österreichische Exporte: 848,555 Millionen Euro (–9,9 %)

Importe: 800,904 Millionen Euro (+10,4 %)

Kosovo

(Republik Kosovo), Pristina

Staatsoberhaupt
Atifete Jahjaga

Regierungschef
Hashim Thaçi

Außenminister
Enver Hoxhaj

Pristina – ÖB, Vertreter des BMI, Koordinationsbüro der OEZA, AB, Bildungsbeauftragte, ÖBibl.; AC: siehe Slowenien

Besuche aus Österreich:

Leiter der Politischen Sektion im BMeiA Jan Kickert, Treffen mit Premierminister Hashim Thaçi, Außenminister Enver Hoxhaj, Justizminister Hajredin Kuçi, Europaministerin Vlora Çitaku (7.–9. Februar); Landeshauptmann Peter Kaiser, Truppenbesuch bei KFOR (8.–9. August); Leiter der Politischen Sektion im BMeiA Jan Kickert, Treffen mit Premierminister Hashim Thaçi, Außenminister Enver Hoxhaj, Justizminister Hajredin Kuçi, Europaministerin Vlora Çitaku (23.–24. Oktober).

Besuche in Österreich:

Finanzminister Besim Beqaj, Teilnahme am 10. Jubiläum des Vienna Economic Forum (24.–25. November); Außenminister Enver Hoxhaj, Treffen mit Leiter der Politischen Sektion im BMeiA Jan Kickert (14. November); Diaspora-Minister Ibrahim Makolli, Treffen mit Staatssekretär Sebastian Kurz (29. September); Präsidentin Atifete Jahjaga, Offizieller Besuch bei Bundespräsident Heinz Fischer und Präsidentin des Nationalrates Barbara Prammer (19. Juni); Bürgermeister von Pristina und LDK-Parteivorsitzender Isa Mustafa, Teilnahme am EVP-Treffen der Staats- und Regierungschefs und der Parteivorsitzenden, Treffen mit Vizekanzler und Bundesminister Michael Spindelegger (20. Juni); Premierminister Hashim Thaçi, Teilnahme am Europa-Forum Wachau (Göttweig, 16. Juni); Handels- und Industrieministerin Mimoza Kusari-Lila, Teilnahme an der Economic Initiative for Kosovo (Eiiks)-Konferenz für nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung (12. Juni); Handels- und Industrieministerin Mimoza Kusari-Lila, Teilnahme am Vienna Congress Com.sult 2013 (22. Jänner).

Österreich stellt im Rahmen der Kosovo Force der NATO (KFOR) derzeit ca. 400 SoldatInnen und ist im Rahmen der EULEX-Mission mit 21 MitarbeiterInnen – darunter großteils PolizistInnen – vertreten.

Abkommen/Verhandlungen:

Das Abkommen zwischen der Regierung der Republik Österreich und der Regierung der Republik Kosovo über Zusammenarbeit und gegenseitige Amtshilfe in Zollsachen trat am 1. Dezember in Kraft.

Bilaterale Leistungen (Nettozahlungen) im Rahmen der OEZA: 2,315 Millionen Euro

Österreichische Exporte: 29,967 Millionen Euro (–2,8 %)

Importe: 6,503 Millionen Euro (–0,1 %)

Länderinformationen

Kroatien

(Republik Kroatien), Agram

Staatsoberhaupt
Ivo Josipović

Regierungschef
Zoran Milanović

Außenministerin
Vesna Pusić

Agram – **ÖB, KF, AC**; Rijeka – **HK, ÖBibl.**; Split – **HGK**; Osijek, Zadar – **ÖBibl.** (seit 1. Juli)

Besuche aus Österreich:

Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Steindl, Besuch im Rahmen des Europaforums Burgenland (18. und 19. April); Bundesminister Gerald Klug, Teilnahme am Regionalen Verteidigungsministertreffen (Mali Losinj, 31. Mai bis 1. Juni); Präsident der Wirtschaftskammer Österreich Christoph Leitl, Teilnahme am EU-Welcome Event des Außenwirtschaftszentrums (18. Juni); Generalsekretär der Industriellenvereinigung Christoph Neumayer (20. und 21. Juni); Zweiter Präsident des Nationalrates Fritz Neugebauer, Teilnahme an der Festsitzung des kroatischen Parlaments (28. und 29. Juni); Bundeskanzler Werner Faymann und Generalsekretär für auswärtige Angelegenheiten Johannes Kyrle, Teilnahme an den Feierlichkeiten zum EU-Beitritt (30. Juni bis 1. Juli); Generalsekretär für auswärtige Angelegenheiten Johannes Kyrle und Leiter der Kulturpolitischen Sektion im BMeiA Martin Eichinger, Eröffnung der Österreich-Bibliothek „Dr. Alois Mock“ an der Universität Zadar (Zadar, 1. Juli); Generalsekretär für auswärtige Angelegenheiten Johannes Kyrle, Treffen mit Generalsekretärin Vesna Cvjetković (1. und 2. Juli); Staatssekretär Reinhold Lopatka, Teilnahme am „Croatia Forum“ (Dubrovnik, 3. und 4. Oktober); Bundesminister Rudolf Hundstorfer, Teilnahme an der Konferenz „Social Dialogue in South East Europe“ (17. Oktober); Generalstabschef Othmar Commenda, Besuch in Agram (29. und 30. Oktober); Präsidentin des Nationalrates Barbara Prammer in Begleitung von Abgeordneten zum Nationalrat Elmar Mayer, Werner Amon, Anneliese Kitzmüller, Gabriela Moser, Christoph Vavrik und Parlamentsdirektor Harald Dossi, Treffen mit Staatspräsident Ivo Josipović, Parlamentspräsident Josip Leko und Premierminister Zoran Milanović (8. und 9. Dezember); Bundesminister Sebastian Kurz, Treffen mit Staatspräsident Ivo Josipović, Parlamentspräsident Josip Leko und 1. Vize-Premierministerin und Außenministerin Vesna Pusić (20. Dezember).

Besuche in Österreich:

Verteidigungsminister Ante Kotromanović, Treffen mit Bundesminister Norbert Darabos (17.–19. Jänner); Innenminister Ranko Ostojic, Treffen mit Bundesministerin Johanna Mikl-Leitner und Unterzeichnung eines Memorandum of Understanding über die Zusammenarbeit während der Skiweltmeisterschaft 2013 (24. und 25. Jänner); Generalsekretärin Vesna Cvjetković, Treffen mit Generalsekretär für auswärtige Angelegenheiten Johannes Kyrle (25. Jänner); Staatspräsident Ivo Josipović, Teilnahme am Festplenum der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste (Salzburg, 2. März); Minister für Wissenschaft, Bildung und Sport Željko Jovanović, Teilnahme an der 18. CEEPUS-MinisterInnenkonferenz (4. April); 1. Vize-Premierministerin und Außenministerin Vesna Pusić, Treffen mit Vizekanzler und Bundesminister Michael Spindelegger und mit Präsidentin des Nationalrates Barbara Prammer, Vortrag vor der Österreichischen Gesellschaft für Außenpolitik und die Vereinten Nationen (26. Juni); Nationalbankgouverneur Boris Vujčić, Teilnahme am Seminar des Wiener Instituts für internationale Wirtschaftsvergleiche „Croatia's Accession to the EU-Economic Opportunities and Challenges“ (27. Juni); Staatspräsident Ivo Josipović und Bürgermeister von Agram Milan Bandić, Teilnahme am Festakt und Konzert der Zagreber Philharmonie aus Anlass des EU-Beitritts im Wiener Rathaus, Zusammentreffen mit Bürgermeister Michael Häupl (1. Juli); Premierminister Zoran Milanović, trilaterales Treffen mit Bundeskanzler Werner Faymann und Ministerpräsidentin von Slowenien Alenka Bratušek, Zusammentreffen mit Landeshauptmann Franz Voves (Graz, 23. August); Vize-Premierminister und Minister für Regionale Entwicklung und EU-Fonds Branko Grčić und Nationalbankgouverneur Boris Vujčić, Teilnahme an den Vienna Economic Talks „Croatia in the EU: New Member-New Chances“ (16. September); Tourismusminister Darko Lorencin und Delegation, Besuch in den Bundesländern Steiermark und Burgenland (23. und 24. September); Bürgermeister von Agram Milan Bandić, Treffen mit Bürgermeister von Linz Klaus Luger und kroatischen Vereinen (Linz, Eisenstadt u. a., 7.–9. November).

Wissenschaft:

Derzeit sind vier LektorInnen des ÖAD an den Germanistik-Abteilungen der Universitäten

Anhang

Zagreb, Rijeka, Zadar und Osijek, sowie zwei Sprachassistentinnen an Agramer Grundschulen im Einsatz.

Vom 24.–26. Mai fanden an der Universität Osijek zum vierten Mal Österreichisch-Kroatische Wissenschaftstage statt. An der Universität Zadar wurde vom 1.–5. September in Kooperation mit der neuen Österreich-Bibliothek Zadar und dem KF Agram das internationale Symposium „Europa? Zur Kulturgeschichte einer Idee“ abgehalten.

Die Universität Graz führt gemeinsam mit den Universitäten Zagreb, Belgrad und Skopje das zweijährige interdisziplinäre „Joint Master's Programme in South-Eastern European Studies“ durch, dessen dritte Generation im Oktober startete.

Österreichische Exporte: 1.073,624 Millionen Euro (–3,2 %)

Importe: 613,150 Millionen Euro (–19,4 %)

Kuba

(Republik Kuba), Havanna

Staatsoberhaupt
Raúl Castro Ruz

Regierungschef
Raúl Castro Ruz

Außenminister
Bruno Rodríguez Parrilla

Havanna – ÖB; AC: siehe Mexiko

Besuche aus Österreich:

Abgeordnete zum Nationalrat Christine Muttonen, Treffen mit VertreterInnen von Frauenorganisationen und im Außenministerium (Juni); Abgeordnete zum Nationalrat Anton Heinzl und Peter Wittmann, Gespräche im Zentralkomitee und im Institut für die Völkerfreundschaft (Dezember).

Österreichische Exporte: 12,618 Millionen Euro (+101,7 %)

Importe: 3,398 Millionen Euro (–33,2 %)

Kuwait

(Staat Kuwait), Kuwait

Staatsoberhaupt
Emir Sheikh Sabah
Al-Ahmad Al-Jaber
Al-Sabah

Regierungschef
Sheikh Jaber
Mubarak Al-Hamad
Al-Sabah

Außenminister
Sheikh Sabah
Al-Khaled Al-Hamad
Al-Sabah

Kuwait – ÖB, AB; AC: siehe Vereinigte Arabische Emirate

Abkommen/Verhandlungen:

Die Aktualisierung des Investitionsschutzabkommens und des Doppelbesteuerungsabkommens befinden sich in Verhandlung.

Österreichische Exporte: 289,843 Millionen Euro (+160,1 %)

Importe: 231,800 Millionen Euro (–5,9 %)

Laos

(Demokratische Volksrepublik Laos), Vientiane

Staatsoberhaupt
Choummaly Sayasone

Regierungschef
Thongsing Thammavong

Außenminister
Thongloun Sisoulith

ÖB, AC: siehe Thailand

Österreichische Exporte: 5,413 Millionen Euro (–6,2 %)

Importe: 3,460 Millionen Euro (+4,2 %)

Länderinformationen

Lesotho

(Königreich Lesotho), Maseru

Staatsoberhaupt
König Letsie III.

Regierungschef
Thomas Thabane

Außenminister
Mohlabi Kenneth Tsekoa

ÖB, AC: siehe Südafrika

Besuche in Österreich:

König Letsie III. in Begleitung von Außenminister Mohlabi Kenneth Tsekoa, Tourismusministerin Mamahele Radebe und Handelsminister Ts'olo Phoenix Temeki, Treffen mit Bundespräsident Heinz Fischer, Gespräch mit Präsidentin des Nationalrates Barbara Prammer und Abgeordneten zum Nationalrat Christine Muttonen, Werner Amon, Johannes Hübner und Herbert Scheibner (24. April); Außenminister Kenneth Tsekoa, Treffen mit Staatssekretär Reinhold Lopatka (25. April).

Österreichische Exporte: 17.000 Euro (-83,0 %)

Importe: Es wurden keine Importe registriert

Lettland

(Republik Lettland), Riga

Staatsoberhaupt
Andris Bērziņš

Regierungschef
Valdis Dombrovskis

Außenminister
Edgars Rinkēvičs

Riga – ÖB, AB; AC: siehe Finnland

Besuche aus Österreich:

Gouverneur der Österreichischen Nationalbank Ewald Nowotny, Teilnahme an EURO-Konferenz, Gespräch mit Premierminister Valdis Dombrovskis, Gespräch mit Präsident der lettischen Nationalbank Ilmars Rimševics (21. und 22. Februar); Abgeordnete zum Nationalrat Gisela Wurm, Gespräche im lettischen Parlament und Treffen mit Ombudsman Juris Jansons (8.–12. Mai); Delegation des Österreichischen Gewerkschaftsbundes, Gespräche mit dem lettischen Gewerkschaftsverband (27.–30. Juni).

Besuche in Österreich:

Premierminister Valdis Dombrovskis, Gespräch mit Bundeskanzler Werner Faymann (15. und 16. Jänner); Politischer Direktor Andrejs Pildegovics, Konsultationen mit Leiter der Politischen Sektion im BMeiA Jan Kickert (19. März); Premierminister Valdis Dombrovskis, Teilnahme am Europa-Forum Wachau (Göttweig, 14.–16. Juni), Teilnahme am EVP-Treffen der Staats- und Regierungschefs und der Parteivorsitzenden (20. Juni); Bildungsminister Vjaceslavs Dombrovskis, Teilnahme am 6. Treffen der WissenschaftsministerInnen der Salzburg-Gruppe und Konsultationen mit Bundesminister Karlheinz Töchterle (Innsbruck, 28. und 29. Juni); Gesundheitsministerin Ingrida Circene, Gespräch mit Bundesminister Alois Stöger (1. Juli); Politischer Direktor Eduards Stiprais, Konsultationen mit Leiter der Politischen Sektion im BMeiA Jan Kickert (15. Oktober); Präsident der lettischen Nationalbank Ilmars Rimševics, Gespräch mit Gouverneur der Österreichischen Nationalbank Ewald Nowotny (21. Oktober).

Österreichische Exporte: 153,494 Millionen Euro (+9,5 %)

Importe: 26,412 Millionen Euro (+11,4 %)

Libanon

(Libanesische Republik), Beirut

Staatsoberhaupt
General Michel Sleiman

Regierungschef
Najib Mikati

Außenminister
Adnan Mansour

Beirut – ÖB; AC: siehe Syrien; Saida – HK

Anhang

Österreich stellt im Rahmen der United Nations Interim Forces in Lebanon (UNIFIL) derzeit 174 SoldatInnen.

Besuche aus Österreich:

Vizekanzler und Bundesminister Michael Spindelegger, Gespräche mit Präsident General Michel Sleiman, Parlamentspräsident Nabih Berri, geschäftsführendem Premierminister Najib Mikati, designiertem Premierminister Tammam Salam und Außenminister Adnan Mansour, Besuch eines ADA-kofinanzierten Caritas-Projekts zur Unterstützung syrischer Flüchtlinge in Begleitung von Präsident der Caritas Österreich Franz Küberl (Beirut, Dalhamiye, 12. und 13. April); Bundesminister Gerald Klug, Gespräche mit Verteidigungsminister Fayez Ghosn und UNIFIL-Force Commander Generalmajor Paolo Serra, Truppenbesuch beim österreichischen UNIFIL-Kontingent, Kranzniederlegung am Grab von Major Hans Peter Lang (Beirut, Naqoura, El Khiam, 10. Mai).

Besuche in Österreich:

Bildungsminister Hassan Diab, Teilnahme am KAICIID Global Forum „Das Bild des Anderen“ (18. und 19. November); Abgeordnete Bahja Hariri, Teilnahme an der Konferenz des KAICIID zur 9. Religions for Peace World Assembly (20. und 21. November); Bürgermeister von Tripoli Nader Ghazal, Gespräch mit Bürgermeister Michael Häupl, Teilnahme am Wirtschaftsforum Libanon der Wirtschaftskammer Österreich (8.–12. April); Militärdelegation, Expertengespräche im BMLVS (Wien, Korneuburg, 2.–6. Dezember).

Österreichische Exporte: 63,672 Millionen Euro (+24,9 %)

Importe: 2,907 Millionen Euro (+48,5 %)

Liberia

(Republik Liberia), Monrovia

Staatsoberhaupt und Regierungschefin
Ellen Johnson-Sirleaf

Außenminister
Augustine Kpehe Ngafuan

ÖB: siehe Senegal; AC: siehe Nigeria

Österreichische Exporte: 1,528 Millionen Euro (0,0 %)

Importe: 144.000 Euro (k.A.)

Libyen

(Libyen), Tripolis

Staatsoberhaupt
Nouri Abu Sahmain
Vorsitzender des GNC/
General National Congress/
Allgemeiner Nationalkongress
(seit 26. Juni)

Regierungschef
Ali Zeidan

Außenminister
Mohamed Imhamid
Abdulaziz

Tripolis – ÖB, AC

Besuche in Österreich:

Außenminister Mohamed Imhamid Abdulaziz, Arbeitstreffen mit Vizekanzler und Bundesminister Michael Spindelegger (5. März); Vizeindustrieminister Fathi Zuagi, Teilnahme an der UNIDO-Generalkonferenz, Arbeitsgespräch mit Leiterin der Sektion für Außenwirtschaftspolitik und Europäische Integration im BMWJF Bernadette Gierlinger (26. Juni).

Bilaterale Leistungen (Nettozahlungen) im Rahmen der OEZA: 700 Euro

Österreichische Exporte: 122,072 Millionen Euro (+42,6 %)

Importe: 465,745 Millionen Euro (–26,7 %)

Länderinformationen

Liechtenstein (Fürstentum Liechtenstein), Vaduz

Staatsoberhaupt
Fürst Hans-Adam II.
(Ausübung der
Hoheitsrechte
seit 15. August 2004
durch Erbprinz Alois)

Regierungschef
Adrian Hasler
(seit 27. März)

Außenministerin
Aurelia Frick

Wien – ÖB; AC: siehe Schweiz; Mauren – HK (am 13. September wiedereröffnet)

Besuche aus Österreich:

Generalsekretär für auswärtige Angelegenheiten Johannes Kyrle, Konsultationen mit Amtsleiter Martin Frick (18. Jänner); Bundesministerin Maria Fekter, Arbeitsgespräch mit Regierungschef Klaus Tschütscher (29. Jänner); Leiterin der Rechts- und Konsularsektion im BMeiA Elisabeth Tichy-Fisslberger, Teilnahme am Treffen der quadrilateralen Arbeitsgruppe zur konsularischen Zusammenarbeit (5. Juni); Generalsekretär für auswärtige Angelegenheiten Johannes Kyrle, Treffen mit Regierungsrätin Aurelia Frick (17. Juni); Jährliches Treffen der Vorarlberger Landesregierung mit der liechtensteinischen Regierung (18. Juni); Staatssekretär Reinhold Lopatka, Treffen mit Regierungschef Adrian Hasler, Regierungschef-Stellvertreter Thomas Zwiefelhofer und Regierungsrätin Aurelia Frick (11. Juli); Landeshauptmann Günther Platter, Treffen mit Regierungschef Adrian Hasler (29. August); Bundesministerin Beatrix Karl, Treffen mit Regierungschef-Stellvertreter Thomas Zwiefelhofer, Teilnahme an der 90-Jahr-Feier des Fürstlichen Obersten Gerichtshofes (10. Oktober).

Besuche in Österreich:

Regierungsrätin Renate Müssner, Arbeitsgespräch mit Bundesminister Rudolf Hundstorfer (8. Jänner); Regierungschef Klaus Tschütscher, Treffen mit Bundeskanzler Werner Faymann, Vizekanzler und Bundesminister Michael Spindelegger, Bundesministerin Maria Fekter und Staatssekretär Reinhold Lopatka (14.–16. Jänner); Regierungschef-Stellvertreter Martin Meyer, Treffen mit Bundesminister Reinhold Mitterlehner und Bundesministerin Doris Bures (20.–22. Jänner); Regierungsrat Hugo Quaderer, Arbeitsgespräch mit Staatssekretär Reinhold Lopatka (1. Februar); Regierungschef-Stellvertreter Martin Meyer, Treffen mit Landeshauptmann Günther Platter (1. März); Fürst Hans-Adam II., offizieller Besuch bei Bundespräsident Heinz Fischer, Wiedereröffnung des Stadtpalais Liechtenstein (9. April); Regierungschef Adrian Hasler, Regierungschef-Stellvertreter Thomas Zwiefelhofer und Regierungsrätin Aurelia Frick, Treffen mit Vizekanzler und Bundesminister Michael Spindelegger (9. April); Regierungschef-Stellvertreter Thomas Zwiefelhofer, Arbeitsgespräche mit Bundesministerin Johanna Mikl-Leitner und Bundesministerin Beatrix Karl (9. April); Fürst Hans-Adam II., Vortrag beim Donau-Forum (Linz, 10. April); Regierungsrätin Aurelia Frick, Teilnahme am Treffen der deutschsprachigen AußenministerInnen (Salzburg, 26. Juli); Regierungschef-Stellvertreter Thomas Zwiefelhofer, Teilnahme am Treffen der deutschsprachigen JustizministerInnen (Alpbach, 25. August); Regierungschef Adrian Hasler und Regierungschef-Stellvertreter Thomas Zwiefelhofer, Teilnahme am Europäischen Forum Alpbach (Alpbach, 25. August); Erbprinz Alois, Teilnahme am Treffen der deutschsprachigen Staatsoberhäupter (Innsbruck, 9. September); Regierungschef Adrian Hasler, Treffen mit Generalsekretär für auswärtige Angelegenheiten Johannes Kyrle (11. September).

Abkommen/Verhandlungen:

Das Abkommen zwischen der Republik Österreich und dem Fürstentum Liechtenstein über soziale Sicherheit wurde am 8. Jänner in Wien unterzeichnet.

Das Abkommen zwischen der Republik Österreich und dem Fürstentum Liechtenstein über die Zusammenarbeit im Bereich der Steuern, sowie das Protokoll zur Änderung des am 5. November 1969 in Vaduz unterzeichneten Abkommens zwischen der Republik Österreich und dem Fürstentum Liechtenstein zur Vermeidung der Doppelbesteuerung auf dem Gebiete der Steuern vom Einkommen und vom Vermögen wurden am 29. Jänner in Vaduz unterzeichnet.

Anhang

Das Abkommen zwischen der Regierung der Republik Österreich vertreten durch den Bundesminister für europäische und internationale Angelegenheiten der Republik Österreich und der Regierung des Fürstentums Liechtenstein über die Vertretung im Verfahren der Visaerteilung wurde am 1. Februar in Wien unterzeichnet und trat am 1. März in Kraft.

Österreichische Exporte: 492,819 Millionen Euro (+7,0 %)

Importe: 223,797 Millionen Euro (+15,5 %)

Litauen

(Republik Litauen), Wilna

Staatsoberhaupt	Regierungschef	Außenminister
Dalia Grybauskaitė	Algirdas Butkevičius	Linas Linkevičius

Wilna – **ÖB, AB; AC:** siehe Finnland.

Besuche aus Österreich:

Generalsekretär für auswärtige Angelegenheiten Johannes Kyrle, Teilnahme am Treffen der EU-StaatssekretärInnen und GeneralsekretärInnen (17. und 18. Mai); Zweiter Präsident des Nationalrates Fritz Neugebauer und Mitglied des Bundesrats Edgar Mayer, Teilnahme am Treffen der Vorsitzenden der EU-Ausschüsse der nationalen Parlamente der EU (COSAC) (7. und 8. Juli); Bundesministerin Beatrix Karl, Teilnahme am informellen Treffen der EU-Justiz- und InnenministerInnen (18. und 19. Juli); Mitglied des Europäischen Parlaments Ulrike Lunacek, Teilnahme an der internationalen Menschenrechtskonferenz „Towards a European Roadmap for LGBT equality“ und an der Baltic Pride Parade (26. und 27. Juli); Generalsekretär für auswärtige Angelegenheiten Johannes Kyrle, Teilnahme am informellen Treffen der EU-EuropaministerInnen (29. und 30. August); Abgeordnete zum Nationalrat Christine Muttonen, Werner Amon, Alois Gradauer und Mitglied des Bundesrats Günther Köberl, Teilnahme an der Interparlamentarischen GASP/GSVP-Konferenz (4.–6. September); Vizepräsidentin des Verfassungsgerichtshofes Brigitte Bierlein, Teilnahme an der internationalen Konferenz aus Anlass des 20-jährigen Bestehens des litauischen Verfassungsgerichts (5. September); Bundesminister Gerald Klug, Teilnahme am informellen Treffen der EU-VerteidigungsministerInnen (5. und 6. September); Vizekanzler und Bundesminister Michael Spindelegger und Staatssekretär Reinhold Lopatka, Teilnahme am informellen Treffen der EU-AußenministerInnen (6. und 7. September); Bundesministerin Doris Bures, Teilnahme am informellen Treffen der EU-VerkehrsministerInnen (15. und 16. September); Abgeordnete zum Nationalrat Kai Jan Krainer, Günter Stummvoll, Alois Gradauer und Bruno Rossmann, Teilnahme an der Interparlamentarischen Konferenz zu Wirtschaft und Finanzen (16. und 17. Oktober); Delegation des Österreichischen Gemeindebunds, Fachreise (Vilnius, Birštonas, 16.–18. Oktober); Mitglieder des Bundesrates Stefan Schennach, Gerd Krusche und Heidelinde Reiter, Teilnahme an der Vollversammlung der Konferenz der EU-Ausschüsse der nationalen Parlamente der EU (COSAC) (27.–29. Oktober); Mitglied des Bundesrates Josef Tauer, Teilnahme am Treffen der Vorsitzenden der für Umweltschutz sowie Hoheitsverwaltung und Lokalbehörden zuständigen parlamentarischen Ausschüsse (24. und 25. November); Abgeordnete zum Nationalrat Christine Muttonen, Teilnahme am Treffen der Vorsitzenden der parlamentarischen Ausschüsse für auswärtige Angelegenheiten (27. und 28. November); Bundeskanzler Werner Faymann, Teilnahme am 3. Gipfeltreffen der Östlichen Partnerschaft (28. und 29. November).

Besuche in Österreich:

Politischer Direktor im litauischen Außenministerium Dalius Čekuolis, bilaterale Konsultationen mit Leiter der Politischen Sektion im BMfA Jan Kickert (15. Mai); Landwirtschaftsminister Vigilius Jukna, Arbeitsbesuch bei Bundesminister Nikolaus Berlakovich (25. Juli); Vizeministerin im Wirtschaftsministerium Rasa Noreikienė, Teilnahme am 10. Jubiläum des Vienna Economic Forum (24. und 25. November).

Österreichische Exporte: 186,191 Millionen Euro (+4,6 %)

Importe: 84,760 Millionen Euro (+14,4 %)

Länderinformationen

Luxemburg (Großherzogtum Luxemburg), Luxemburg

Staatsoberhaupt
Großherzog Henri

Regierungschef
Xavier Bettel
(seit 4. Dezember)

Außenminister
Jean Asselborn

Luxemburg – **ÖB**; **AC**, **ÖW**: siehe Belgien

Besuche aus Österreich:

Abgeordnete zum Nationalrat Stefan Prähauser, Werner Amon und Andreas Karlsböck, Teilnahme an der Frühjahrstagung der Parlamentarischen Versammlung der NATO (17.–20. Mai); Bürgermeister Michael Häupl, Treffen mit Bürgermeister von Luxemburg, Xavier Bettel (20. und 21. April); Bundesministerin Beatrix Karl, Teilnahme am Antikorruptionsforum 2013 der Internationalen Anti-Korruptionsakademie (IACA) (5. Juni); Bundesministerin Claudia Schmied, Treffen mit Richterin am Europäischen Gerichtshof Maria Berger, Präsentation österreichischer Kunst im Europäischen Gerichtshof (3. September); Bundesministerin Claudia Schmied, Treffen mit Bildungsministerin Mady Delvaux-Stehres (14. und 15. November).

Besuche in Österreich:

Außenminister Jean Asselborn, Treffen mit Bundespräsident Heinz Fischer (18. Jänner); Großherzog Henri und Großherzogin Maria Teresa, Staatsbesuch in Österreich, Treffen mit Bundespräsident Heinz Fischer, Präsidentin des Nationalrates Barbara Prammer, Bundeskanzler Werner Faymann, Vizekanzler und Bundesminister Michael Spindelegger, Bürgermeister Michael Häupl, Landeshauptmann Erwin Pröll und Landeshauptmann Josef Pühringer (Wien, Melk und Linz, 15.–17. April); Vizepremierminister und Außenminister Jean Asselborn, Treffen mit Vizekanzler und Bundesminister Michael Spindelegger (15. April); Wirtschaftsminister Etienne Schneider, Treffen mit Bundesminister Reinhold Mitterlehner (15. April).

Wissenschaft:

Kooperationsabkommen der Universität Luxemburg mit der Universität Wien, mit der Technischen Universität Wien und mit der Universität Innsbruck wurden am 17. April in Wien unterzeichnet.

Österreichische Exporte: 187,156 Millionen Euro (+1,9 %)

Importe: 233,068 Millionen Euro (–10,7 %)

Madagaskar (Republik Madagaskar), Antananarivo

Staatsoberhaupt
der Hohen
Übergangsautorität
Andry Rajoelina

Regierungschef
der Hohen
Übergangsautorität
Jean Omer Beriziky

Außenminister
der Hohen
Übergangsautorität
Pierrot Rajaonarivelo

ÖB, **AC**: siehe Südafrika; Antananarivo – **HK**

Österreichische Exporte: 1 Million Euro (–12,9 %)

Importe: 4,086 Millionen Euro (–29,6 %)

Malawi (Republik Malawi), Lilongwe

Staatsoberhaupt und Regierungschefin
Joyce Banda

Außenminister
Ephraim Mganda Chiume

ÖB: siehe Kenia; **AC**: siehe Südafrika; Blantyre – **HK**

Anhang

Österreichische Exporte: 1,303 Millionen Euro (+34,3 %)

Importe: 111.000 Euro (-28,5 %)

Malaysia

(Malaysia), Kuala Lumpur

Staatsoberhaupt

Yang di-Pertuan Agong XIV

Almu'tasimu Billahi

Muhibuddin Tuanku Alhaj

Abdul Halim Mu'adzam

Shah ibni Almarhum Sultan

Badlishah

Regierungschef

Dato' Sri Mohd. Najib Bin

Tun Haji Abdul Razak

Außenminister

Dato' Sri Anifah Bin

Haji Aman

Kuala Lumpur – ÖB, AC; Penang – HK

Österreichische Exporte: 432,934 Millionen Euro (+5,9 %)

Importe: 303,918 Millionen Euro (+8,3 %)

Malediven

(Republik Malediven), Malé

Staatsoberhaupt und Regierungschef

Abdulla Yameen Abdul Gayoom

(seit 17. November)

Außenministerin

Dunya Maumoon

(seit 21. November)

ÖB, AC: siehe Indien; Malé – HK

Österreichische Exporte: 6,107 Millionen Euro (+57,3 %)

Importe: 94.000 Euro (+27,3 %)

Mali

(Republik Mali), Bamako

Staatsoberhaupt

Ibrahim Boubacar Keita

(seit 11. August)

Regierungschef

Oumar Tatam Ly

(seit 5. September)

Außenminister

Zahabi Ould Sidi Mohamed

(seit 8. September)

ÖB: siehe Senegal; AC: siehe Marokko

Bilaterale Leistungen (Nettozahlung) im Rahmen der OEZA: 480.000 Euro.

Österreichische Exporte: 33,236 Millionen Euro (-11,8 %)

Importe: 2,511 Millionen Euro (+238,1 %)

Malta

(Republik Malta), Valletta

Staatsoberhaupt

George Abela

Regierungschef

Joseph Muscat

(seit 11. März)

Außenminister

George Vella

(seit 13. März)

Valletta – ÖB, HGK; AC: siehe Italien (Mailand)